

SDG Dossier zum CSR Guide 2019

Die Aktivitäten von 23 österreichischen Unternehmen zur
Umsetzung der Sustainable Development Goals

Umfassende Daten- und Faktensammlung, basierend auf
einer Unternehmensbefragung für den CSR-Guide 2019

Dezember 2018

DIE NACHHALTIGEN ENTWICKLUNGSZIELE DER UNO



Die Vereinten Nationen haben 2015 diese 17 Nachhaltigkeitsziele festgelegt, die messbare Orientierungshilfen für Staaten wie Österreich sind. Aber auch die heimischen Unternehmen haben sie für sich entdeckt, wie zum Beispiel ...

GRAPHISCHE BEISPIELE FÜR DIE INTEGRATION DER SDG IN DIE NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE



... die Brau-Union, die sieben SDG-Ziele in ihre eigene Zieldefinition der Nachhaltigkeit aufgenommen hat, ...



... das Wirtschaftsethik Institut WEISS, das daraus die Drehscheibe „Fit 4 Sustainable Future Kompass“ gemacht hat, ...



... und Austria Glas Recycling (AGR), die die SDG-Ziele schon wunderschön in ihre Nachhaltigkeits-Kommunikation eingebaut hat.

Warum die Unternehmen die 17 UNO-Nachhaltigkeitsziele mögen

Die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDG) sind bei den österreichischen Unternehmen angekommen. Zumindest bei einigen davon – das ergibt eine erste große Bestandsaufnahme des CSR Guide 2019. Was wiederum Hoffnung gibt, dass die SDGs sich zu einem neuen Rahmenwerk entwickeln, an dem sich Unternehmen künftig orientieren und daraus ein großes Ganzes entsteht, das mehr ist, als seine bisherigen Einzelaktivitäten.

Auch die Vereinten Nationen sind lernfähig. Heutige UN-Konventionen sind nicht mehr einfache sanktionsfreie Willenserklärungen von Staaten, sondern haben mehr Zähne als die erste – die eben erst 70 Jahre alt gewordene Menschenrechtskonvention. Und auch die Sustainable Development Goals (SDGs, auf Deutsch gibt es verschiedene Bezeichnungen wie „Ziele für nachhaltige Entwicklung“, „globale Nachhaltigkeitsagenda“, „2030-Agenda“) sind griffiger als ihr Vorläufer, die Millennium Development Goals. Griffig im Sinn von gutem Marketing, denn die 17 farbigen Logos sind ein Geniestreich und finden bereits millionenfache Verwendung. Griffig aber auch im Sinn von anschlussfähig. Denn die Ziele (Goals) und ihre Sub-Ziele (Targets) können nicht nur von Staaten, sondern auch von Unternehmen als Leitlinie verwendet werden.

Die UNO meint aber so gut wie immer alles gut, und trotzdem kommt es normalerweise nicht so bei heimischen Unternehmen an. Immerhin ist die UNO trotz allem eine Mitgliedsorganisation für Staaten und nicht für Unternehmen. Bei den SDGs dürfte es aber anders laufen: Eine aktuelle Erhebung des CSR Guides unter österreichischen Unternehmen und CSR-Experten ergab nicht nur großes Interesse, sondern auch erste handfeste Umsetzungen, sprich: Ausrichtung der nachhaltigen Aktivitäten an jenen der 17 Ziele, die für ein Unternehmen am meisten relevant sind.

Die SDGs als Vorlage für Unternehmen

Im September 2015 wurden die 17 SDG-Ziele („Goals“) von der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York beschlossen, die sich in insgesamt 169 Sub-Ziele („Targets“) aufspalten lassen. Als Beispiel: Ziel 13 (das in der Erhebung des CSR Guide von den österreichi-

schen Unternehmen am häufigsten als „Ihr“ Ziel genannt wurde), lautet: „Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel und seine Auswirkungen zu bekämpfen“. Ziel 13 hat fünf konkreter formulierte Sub-Ziele, etwa den Aufbau von Schutzmaßnahmen gegen die steigende Anzahl von Klimakatastrophen, Aufklärungskampagnen oder hohe Investmentsummen in Klimamaßnahmen, wovon sich die meisten aber primär an Staaten adressiert sind (<https://sustainabledevelopment.un.org/sdg13>).

Das interessante an den SDGs ist aber vor allem der Ansatz der Messbarkeit, denn jedes der Sub-Ziele hat auch einen oder mehrere Indikatoren, an den der Fortschritt in jedem Staat gemessen werden kann und soll. Und hier kommen jetzt die Unternehmen ins Spiel, denn kein Staat der Welt wird Fortschritte bei der Erreichung von Ziel 13 (und auch den meisten anderen Zielen) erzielen können, wenn nicht die Unternehmen einsteigen. Die SDGs geben also Rahmen und Ziele für koordinierte Aktivitäten von Staat und Unternehmen vor. Kein Unternehmen, das sich den SDGs verpflichtet, wird alleine die Welt retten, aber wenn sich immer mehr Unternehmen anschließen, kann dabei viel mehr rauskommen als die Summe aller Einzelaktivitäten. Daniela Knieling von respACT: „Die Wirtschaft, die Zivilgesellschaft und die nationalen Regierungen müssen zusammenarbeiten, um alle Ziele der Agenda 2030 zu erreichen.“

Dossier des CSR Guide zum Download!

Auf www.csr-guide.at finden Sie eine 60-seitige Daten- und Faktensammlung basierend auf der Umfrage des CSR Guide über die SDG-relevanten Aktivitäten von 25 Unternehmen.

Welche Unternehmen bereits an welchen Nachhaltigkeitszielen arbeiten

Unternehmen	1. Keine Armut	2. Keine Hungersnot	3. Gute Gesundheitsversorgung	4. Hochwertige Bildung	5. Gleichberechtigung der Geschlechter	6. Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen	7. Erneuerbare Energie	8. Gute Arbeitsplätze und Wirtschaftliches Wachstum	9. Innovation und Infrastruktur	10. Reduzierte Ungleichheiten	11. Nachhaltige Städte und Gemeinden	12. Verantwortungsvoller Konsum	13. Maßnahmen zum Klimaschutz	14. Leben unter dem Wasser	15. Leben an Land	16. Frieden und Gerechtigkeit	17. Partnerschaften, um die Ziele zu erreichen
TOP 500-Unternehmen																	
BIG (Bundesimmobilienges.)				○			○	○			○		○				
BKS	○			○	○			○	○			○	○				
Brau-Union			○	○		○	○	○				○			○		
Erste Group	○			○													○
KPMG				○	○			○					○			○	○
OMV							○	○					○			○	
Palfinger								○	○	○		○	○				
Pfizer			○		○			○				○	○			○	○
PORR							○	○	○	○	○	○	○				
Raiffeisen Informatik				○			○	○					○				
Raiffeisen International	○			○	○			○	○				○			○	
Wiener Stadtwerke					○		○	○	○		○	○	○				
Klein- und Mittelunternehmen																	
Atempo				○						○							○
Austria Glas Recycling (AGR)				○				○			○	○	○				○
Coloplast												○					
Europlast			○					○		○	○		○				
Gugler												○	○				○
Hali Büromöbel			○		○			○				○	○				
MAM Babyartikel		○	○	○	○		○					○	○		○		
OeAD Österr. Wohnraumverw.			○	○			○	○			○		○				
Österr. Hagelversicherung	○	○					○	○			○	○	○			○	
Österr. Kontrollbank	○						○	○	○	○			○				
R.U.S.Z.								○				○	○				
SIMACEK Facility Management	○		○	○	○	○		○	○	○			○				○
STO			○					○	○		○	○	○				○
Valida Vorsorge Management							○				○		○				
VBV			○					○					○				
Summe	5	2	8	11	7	1	11	17	10	5	9	14	22	0	3	4	7

Dazu ist aber zuallererst auch der Unterzeichner der SDG in der Pflicht, und das ist die Republik Österreich. Hier liegt die Federführung beim Bundeskanzleramt (BKA), und die Ziele selbst sind bei den verschiedenen Bundesministerien verortet. Ob die Regierung hier ausreichend viel macht, ist naturgemäß umstritten (dazu gibt es beispielsweise eine interessante Anfragebeantwortung des BKA aus dem August 2018), aber jedenfalls wurde die Website www.sdg.gv.at ins Leben gerufen. Und Österreich wird erstmals im Jahr 2020 vor der UNO über die Umsetzung und Fortschritte in Österreich berichten.

Derzeit vor allem Umdefinierung bestehender Aktivitäten

Anfang 2019 sind die meisten Unternehmen immer noch am Anfang, geht aus der Umfrage des CSR Guide hervor. Die meisten der eingemeldeten Aktivitäten kommen von Unternehmen, die sich sowieso schon längst für Nachhaltigkeit engagieren. Sie haben einfach ein zusätzliches Orientierungssystem, neben etwa GRI-Kennzahlen, UN Global Compact, Gemeinwohlökonomie, Zertifizierungen – oder arbeiteten bislang ohne solche „Leitplanken.“ Das ist das am wenigsten befriedigende Ergebnis der Um-



Vor allem jene Bereiche, in die massiv investiert werden muss, um die SDGs umzusetzen, zählen zu den absoluten Wachstumsmärkten.

BRUNHILDE SCHRAM, SCHRAM & MORE, ECCOSSTANDARDS AND MORE



Die Wirtschaft, die Zivilgesellschaft und die nationalen Regierungen müssen zusammenarbeiten, um alle Ziele der Agenda 2030 zu erreichen.

DANIELA KNIELING, RESPECT



Ich liebe die Agenda 2030. Sie ist die einzige große Erzählung, der ich zutraue, die Welt zu verändern.

ALFRED STRIGL, PLENUM

Unternehmen und Organisationen sind wichtige Treiber und entscheidende Schlüsselfaktoren, wenn die globalen nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen erreicht werden sollen.

MARKUS BÜRGER, ÖSTERREICHISCHES ZENTRUM FÜR NACHHALTIGKEIT



SDGs sind Wachstumsmärkte. Die 17 globalen Ziele sind gleichzeitig 17 globale Marktchancen.

BARBARA COUDENHOVE-KALERGI, INDUSTRIELLENVEREINIGUNG



Im Sinne der Agenda 2030 und der damit verbundenen SDGs, sehe ich es als unsere Pflicht, zur Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene beizutragen.

PETER EITZENBERGER, VBV VORSORGEKASSE



Als Finanzmanager, der aus der Wirtschaft kommt und ständig mit den zunehmenden Naturkatastrophen konfrontiert ist, habe ich keine Berührungspunkte mit dem Wort „Nachhaltigkeit“.

KURT WEINBERGER, ÖSTERREICHISCHE HAGELVERSICHERUNG



Nachhaltigkeit wird durch die SDGs konkret: Ziele wie „Kein Hunger“ oder „Frieden“ erzeugen Bilder im Kopf und Emotionen im Bauch und damit fällt es leichter, etwas zu tun.

ROSWITHA REISINGER, BUSINESSART UND „NACHHALTIGE GESTALTERINNEN“

INTERVIEW MIT ASRA-LEITERIN BRIGITTE FREY ZU DEN SDG-KENNZAHLEN UND DER BERICHTERSTATTUNG VON UNTERNEHMEN

„Bei den SDG-Kennzahlen sind zuerst einmal die Staaten am Zug“

Die SDG orientieren sich an Kennzahlen. Unternehmen publizieren Nachhaltigkeitskennzahlen. Gehört das zusammen?

Frey: Nein. Die SDG richten sich zuallererst an die unterzeichnenden Staaten und Regierungen. Die sind am Zug, Kennzahlen für ihre Aktivitäten zu publizieren. Für Unternehmen haben die SDGs eine andere Funktion, meine ich.

Nämlich welche Funktion?

Frey: Zunächst einmal ist es erfreulich, dass die SDG von Unternehmen hervorragend angenommen wurden. Für mich liegen die Gründe darin, dass sie thematisch ein charmanter Zugang sind, und dass sie eine gute Guidance für Geschäftsführer sind, um ihre Strategie und Ziele auszurichten. Wenn sich ein Unternehmen dann zwei oder drei der 17 Ziele herausnimmt, die am wesentlichsten sind, und gleichzeitig im Unternehmen bereits etablierte Standards weiterhin umsetzt (z. B. GRI, UNGC, CDP, EMAS, ISO, ...), dann ist das schon sehr komplex!

Es gilt Handlungsoptionen herauszufinden, da wo das Unternehmen noch keine Anleitungen hat und gleichzeitig müssen im Betrieb Redundanzen mit bereits eingeführten Regelwerken vermieden werden.

Für die Unternehmen reichen also GRI-Kennzahlen?

Frey: Ja, so wie jede andere Lösung auch, die Transparenz und Vergleichbarkeit sicherstellt. Aber was ich mir wünschen würde, sind längerfristige Zeitreihen. Nur so zeigt sich, wie sich Dinge wirklich verändern. Da die meisten Kennzahlen für die Vergangenheit nicht mehr nachträglich errechnet werden können, gilt es daher ab sofort konsequent dahinter zu bleiben, um die Dinge zumindest künftig besser im Griff zu haben.



Brigitte Frey, Wirtschaftsprüferin und Leiterin des ASRA (Austrian Sustainability Reporting Award)

frage, weil die SDGs damit auch leicht zu einer neuerlichen PR-Aktion verkommen könnten, was man CSR ja oft vorwirft. Greenwashing nun auch mit UN-hellblauer Tünche also. „Die globalen Ziele wurden nicht dafür geschaffen, den Status quo zu kommunizieren. Das mag dazu gehören, ich sehe dieses Paket mehr als Aufforderung für zusätzliches Engagement“, meint dazu beispielsweise auch der renommierte CSR-Berater Reinhard Herok pointiert.

Für Reinhard Friesenbichler (rfu) haben die SDG aber genau dieses Potenzial, nämlich Schaumschlägerei von echten Aktivitäten zu trennen: „Die SDGs machen gut sichtbar, ob ein Unternehmen wirklich einen substanziellen Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen leistet – und zwar aus seinem Kerngeschäft heraus. Ist hingegen nur über Begleitprozesse (z. B. Spenden und Sponsoring) eine Verortung im SDG-System möglich, ist dies ein starker Hinweis auf ein gesellschaftliches Legitimationsdefizit.“

SDGs sind bei Unternehmen angekommen

Die Nachhaltigkeitsziele sind bei den Unternehmen durchaus angekommen. 25 Unternehmen wurden erfasst, die konkret „Ihre“ Ziele benennen, und auch die Maßnahmen beschreiben, die ihren Beitrag zur Verbes-

serung der Kennzahlen leisten. Die Unterlagen, die dem CSR Guide zur Verfügung gestellt wurden, sind so umfangreich, dass sie von der Redaktion in einem eigenen CSR Guide-Dossier zusammengefasst wurden. Das rund 70-seitige Dokument kann von www.csr-guide.at kostenlos heruntergeladen werden, in dem die aktuelle Umsetzung durch mehr als 20 Unternehmen zusammengefasst sind, aufgesplittet nach den Zielen.

UN Global Compact, Gemeinwohnbilanz und Cradle-to-Cradle als Starthelfer

Unternehmen, die sich schon bislang UN Global Compact unterzeichnet haben und nach diesen Vorgaben berichten, sind auch die Early-Adapters der SDGs, genauso wie jene, die eine Gemeinwohnbilanz erstellen, oder die versuchen, Cradle-to-Cradle-Kreislaufsysteme umzusetzen. Einige befragte Unternehmen (wie beispielsweise Adamah oder die Buchdruckerei Lustenau) fühlen sich damit inhaltlich bereits als SDG-Umsetzer, ohne das, was sie sowieso tun, jetzt noch einmal anders aufzubereiten. Unternehmen, die eine Gemeinwohl-Bilanzierung machen, sind sicher bereits auf dem richtigen Weg. Das wird nicht genügen, ist aber ein guter Start und beinhaltet das passende Mindset.“, sagt Willi Novak, Ge-



Zahlreiche heimische Leitbetriebe befassen sich bereits mit den SDGs und stellen dabei eindrucksvoll unter Beweis, dass eine wertorientierte Unternehmensführung keineswegs im Widerspruch zu ökonomischem Erfolg steht.

MONICA RINTERSBACHER, LEITBETRIEBE AUSTRIA



Unsere Priorität ist das UN-Nachhaltigkeitsziel Nummer drei: Gesundheit und Wohlergehen. Wir bei Pfizer glauben daran, dass eine gute Gesundheit von grundlegender Bedeutung ist, alle 17 Ziele voranzubringen.

PROF. ROBIN RUMLER, PFIZER AUSTRIA



Eine besonders interessante Form des Engagements für SDGs bietet die Zusammenarbeit mit NGOs und Sozialunternehmen.

PETER VANDOR,
NPO-INSTITUT DER WU WIEN

schäftsführer von VCÖ-Mobilität mit Zukunft. CSR-Pionier Ernst Gugler: „Uns liegt ‚nachhaltiger Konsum und Produktion‘ laut SDG 12 besonders am Herzen: gugler ist das erste Unternehmen weltweit, das schadstofffreie und kompostierbare Cradle-to-Cradle-Druckprodukte produzieren kann. Und wir haben letztes Jahr Österreichs erstes Cradle-to-Cradle-inspiriertes Betriebsgebäude eröffnet, das zu 95 Prozent recycelbar ist.“

Die SDGs als Managementansatz und Geschäftsstrategie

Für einige Experten bieten die SDGs aber viel mehr an Potenzial. Christine Jasch von Ernst & Young: „Man kann die Aufnahme der SDGs als eine Art Managementprozess ansehen: In einem ersten Schritt werden die Unternehmen mit den SDGs vertraut gemacht. Zudem ist es wichtig, dass Unternehmen eine Einschätzung ihrer positiven, wie auch negativen sowie ihrer aktuellen bzw. potenziellen Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette vornehmen, um ihre Prioritäten und anschließend ihre Ziele definieren zu können.“

Auch Prof. (FH) Roman H. Mesicek von der Donauuniversität Krems empfiehlt: „Unternehmen sollten die Sustainable Development Goals nutzen, um ihre Strategie zu reflektieren und gegebenenfalls anzupassen.“ Und Brun-

hilde Schram (ECCOS Standards and more. CSR-Dialogforum) ergänzt: „Für manche mögen die 17 SDGs eine Utopie darstellen, aber wir dürfen nicht vergessen, dass sie auch eine großartige Chance für Unternehmen sind. Vor allem jene Bereiche, in die massiv investiert werden muss, um die SDGs umzusetzen.“

Barbara Coudenhove-Kalergi von der Industriellenvereinigung sieht wiederum vor allem die neuen Marktchancen: „SDGs sind Wachstumsmärkte. Die 17 globalen Ziele sind gleichzeitig 17 globale Marktchancen.“ Eine Studie von BCSD (Business and Sustainable Development Commission) Better Business – Better World“ der BCSD, zeigt, dass man das Thema gar nicht groß genug denken kann: Nach deren Analyse werden bis 2030 zwölf Billionen US-Dollar an neuen wirtschaftlichen Aktivitäten, oder elf Prozent des globalen BIP geschaffen.

Digitalisierung und neue Marktchancen

Auch für den Umgang mit der Digitalisierung kommen die SDGs für einige Experten gerade rechtzeitig: „„Begrift man Digitalisierung als einen technologischen Prozess, der mit großer Verantwortung ausgeführt wird, so kann Digitalisierung zum Erreichen der Sustainable Development Goals (SDGs) beitragen“,so Niels Mitschke vom aws.

ÜBERSICHT ÜBER DIE UNTERNEHMEN

Austria Glas Recycling GmbH	12
SDG 4: Hochwertige Bildung.....	12
SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur	12
SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	13
SDG 12: Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster.....	13
SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“.....	13
SDG 17: Kooperationen	14
BIG (Bundesimmobiliengesellschaft)	15
SDG 4.Hochwertige Bildung	15
SDG 7. Bezahlbare und saubere Energie	16
SDG 8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum.....	17
SDG 11. Nachhaltige Städte und Gemeinden	17
SDG 13.Maßnahmen zum Klimaschutz.....	18
Veröffentlichungen	19
Auswirkungen auf Stakeholder	19
Wie kommuniziert wird.....	19
BKS Bank AG	20
Ziel 1: Keine Armut.....	20
Ziel 4: Hochwertige Bildung.....	20
Ziel 5: Geschlechtergleichstellung	20
Ziel 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum.....	20
Ziel 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur	20
Ziel 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster	21
Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz.....	21
Auswirkungen auf die BKS Bank	22
Auswirkungen auf die Umwelt	22
Auswirkungen auf die Stakeholder.....	22
Colopast GmbH	24
Erste Bank AG	25
Ziel 1.....	25
Ziel 4.....	25
Ziel 17.....	25
Auswirkungen auf das Unternehmen, für Umwelt und Stakeholder.....	25

Kommunizieren auch Kennzahlen	25
Europlast Kunststoffbehälterindustrie GmbH.....	26
Gugler*	27
SDG Nr. 12: nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster	27
SDG Nr. 13: Maßnahmen zum Klimaschutz	27
SDG Nummer 17 Stärkung globaler Partnerschaften	28
Auswirkungen auf das Unternehmen, für Umwelt und Stakeholder.....	28
Hali Büromöbel	29
Ziel 3. Gesundheit und Wohlergehen	29
5. Geschlechtergleichheit:	29
9. Industrie, Innovation und Infrastruktur	29
12. Verantwortungsvoller Konsum und Produktion: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen	29
13. Maßnahmen zum Klimaschutz: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen*	29
KPMG	30
Ziel 4.....	30
Ziel 5	30
Ziel 13.....	31
Ziel 16.....	31
Kommunizieren von Kennzahlen	31
MAM Babyartikel	32
OMV AG.....	35
Österreichische Hagelversicherung	38
Ziel 1. Keine Armut	38
Ziel 2: Kein Hunger	38
Ziel 7. Bezahlbare und saubere Energie.....	38
Ziel 8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	38
Ziel 11. Nachhaltige Städte und Gemeinden	38
Ziel 12. Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster	38
Ziel 13. Maßnahmen zum Klimaschutz	38
Ziel 15. Leben an Land	39
Oesterreichische Kontrollbank.....	40
Kommunizieren der Aktivitäten	41
Palfinger AG	42

SDG 12: Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster.....	42
SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum.....	43
SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur	45
SDG 10: Weniger Ungleichheiten	47
SDG 13: MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ	48
Pfizer AG Österreich	50
Porr AG	52
SDG 7 und 13.....	52
SDG 8 und 10.....	52
SDG 9.....	53
SDG 11.....	54
SDG 12.....	54
Auswirkungen auf das Unternehmen, für Umwelt und Stakeholder.....	55
Raiffeisen International Bank	56
• SDG 1: Armut in jeder Form und überall beenden.	56
• SDG 4: Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern.....	56
• SDG 5: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.....	56
• SDG 7: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern.....	56
• SDG 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.....	56
• SDG 9: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.	56
• SDG 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.....	56
• SDG 16: Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung	56
Raiffeisen Informatik GmbH	60
MISSION	60
R-IT UMWELTSTRATEGIE	60
Kommunizieren von Kennzahlen	62
Reparatur- und Service-Zentrum R.U.S.Z.....	64
Ziel 8 (menschenwürdige Arbeit für Alle und nachhaltiges Wirtschaftswachstum):	65
Ziel 12 (Sicherstellung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster):.....	65
Ziel 13 (Dringendes Handeln, um Klimawandel und seine Auswirkungen zu bekämpfen):	66
Sto Ges.m.b.H.	67

SDG 3:.....	67
SDG 8:.....	67
SDG 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur):.....	67
SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden):.....	67
SDG 12 (Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster):	67
SDG13 (Maßnahmen und Klimaschutz):.....	67
SDG17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele):	67
Valida Vorsorge Management	68
VBV Pensionskasse AG	70
Ziel 3: Gesundheit und Wohlergehen	71
Ziel 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum.....	72
Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz	73
Wiener Stadtwerke	76

Austria Glas Recycling GmbH

Die derzeitige Entwicklung der Unternehmensstrategie wird auf Basis der SDGs umgesetzt, dies spiegelt sich vor allem in unserem Leistungsprogramm wieder, welches öffentlich zugänglich in unserem diesjährigen NH-Bericht veröffentlicht wurde.

In einen mehrstufigen Prozess konnten wir sechs glasrecyclingrelevante SDGs für uns definieren:

SDG 4, SDG 9, SDG 11, SDG 12, SDG 13 und SDG 17. Dieser Prozess und die zugehörigen Projektentwicklungen werden in unserer Fachpublikation "Austria Glas Agenda 2030 - Future in Glass" detailliert beschrieben.

SDG 4: Hochwertige Bildung

Gemeinsam mit unseren Partnern und den Eigentümern von Austria Glas Recycling streben wir an, das Zielfeld von SDG 4 „Hochwertige Bildung“ in Österreich zu stärken und zu festigen. Dazu setzt sich Austria Glas Recycling – als zentraler Akteur für das österreichische Glasrecyclingsystem – bis zum Jahr 2030 folgende Ziele:

- In der Umweltbildung in Österreichs Kindergärten, Volks- und Mittelschulen, Hochschulen und Universitäten sind im Jahre 2030 die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft fester Lehrbestandteil. Die Menschen in Österreich sind sich ihrer persönlichen und individuellen Handlungen in Hinblick auf die Nachhaltigkeit bewusster denn je.

- Die Zufriedenheit und Akzeptanz für die flächendeckende und professionelle Altglassammlung soll in der Bevölkerung weiterhin auf höchstem europäischem Niveau gehalten und ausgebaut werden. Wir wollen Vorbildmodell für die ganze Welt sein und bleiben.

- Das praktische Schließen von Stoffkreisläufen hat im Jahr 2030 in allen Lebensbereichen Einzug gehalten. Austria Glas Recycling arbeitet eng in der Aus- und Weiterbildung mit Dienstleistungsunternehmen an neuralgischen Positionen im Stoffkreislauf von Verpackungsglas (z.B. Reinigungsfirmen) zusammen und trägt dadurch entscheidend zum Schließen des Glaskreislaufs bei.

SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur

Gemeinsam mit unseren Partnern und den Eigentümern von Austria Glas Recycling streben wir an, das Zielfeld von SDG 9 „Industrie, Innovation und Infrastruktur“ in Österreich zu stärken und weiterzuentwickeln. Dazu setzt sich Austria Glas Recycling – als zentraler Akteur für das österreichische Glasrecyclingsystem – bis zum Jahr 2030 folgende Ziele: „Gemeinsam mit der gesamten ARA Servicegruppe werden wir die Themen Kreislaufwirtschaft und Eco-Design in den kommenden Jahren in Österreich federführend kommunizieren und im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit bestmöglich umzusetzen versuchen. „Im nächsten Jahrzehnt werden wir unter den Schlagwörtern „Smart Recycling“ und „Entsorgung 4.0“ konkrete Projekte und Vorhaben andeuten und wo sinnvoll möglich auch realisieren:

- mit Füllstandssensoren ausgestattete „Smarte Container“, die miteinander und mit den Logistik-LKWs kommunizieren

- neuartige Formen von Containern – vor allem für die innerstädtischen Bereiche

- neue Formen von „Entsorgung 4.0“ für Private, Unternehmen und Gastronomiebetriebe, wo auch IT-gestützte Routenoptimierung stattfindet

- computergesteuerte, selbstfahrende Sammel-LKWs mit 100 % ökostrombetriebener Elektromobilität (Zero-Emission)

- neue, leisere Hubsysteme in Unterflursystemen

- deutliche Steigerung des mittels Bahntransportlogistik zur Glasindustrie verbrachten Altglases.

SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden

Gemeinsam mit unseren Partnern und den Eigentümern von Austria Glas Recycling streben wir an, das Zielfeld von SDG 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ in Österreich zu stärken und zu festigen. Dazu setzt sich Austria Glas Recycling – als zentraler Akteur für das österreichische Glasrecyclingsystem – bis zum Jahr 2030 folgende Ziele:

- Wir wollen die Sammelquoten vor allem in sensiblen Regionen mit verfügbarem Sammelpotenzial – vor allem in urbanen Räumen – kontinuierlich erhöhen. Eine Sammelquote von über 90 % in ganz Österreich soll uns für das Jahr 2030 als Richtwert dienen.

Eine funktionierende Kreislaufwirtschaft braucht das möglichst lückenlose Recycling aller Ressourcen im technischen und anthropogenen Metabolismus. Urban Mining wird dadurch zur *conditio sine qua non*, zur unabdingbaren Voraussetzung, wenn wir die verfügbaren Sekundärrohstoffe effektiv gewinnen wollen. Das Glasrecycling – als bereits eingelernter Prototyp – wird zum kopierten „Role Model“, vor allem wenn es um die breite Einbindung der Bevölkerung geht. Zu diesem Know-how-Transfer wird Austria Glas Recycling in den nächsten Jahren seine Multiplikator- und Vorbildfunktion sukzessive ausbauen.

SDG 12: Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster

Gemeinsam mit unseren Partnern und den Eigentümern von Austria Glas Recycling streben wir an, das Zielfeld von SDG 12 „Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“ in Österreich zu stärken und zu festigen. Dazu setzt sich Austria Glas Recycling – als zentraler Akteur für das österreichische Glasrecyclingsystem – bis zum Jahr 2030 folgende Ziele:

- Das Potenzial von Glas als vollkommen inerter und damit gesundheitlich unbedenklicher Packstoff wird, in dieser Hinsicht, gegenüber anderen Packstoffen derzeit noch zu wenig beachtet. Austria Glas Recycling setzt sich zum Ziel, die Vorteile und den Mehrwert von Glas als Packstoff kontinuierlich herauszuarbeiten und Erkenntnisse aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten rasch als soziale und technologische Innovationen für neue Konsummuster und Lebensstile zur Verfügung zu stellen.

Gemeinsam mit der ARA Servicegruppe werden in den nächsten Jahren diverse Aktivitäten zur Einführung, Verbreitung und Festigung einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft erfolgen. Dabei werden speziell für die Unternehmen im gesamten Recyclingbereich neue Formen der Kooperation und Zusammenarbeit überlegt. So könnte sich ein „Council für nachhaltige Kreislaufwirtschaft“ abseits eingefahrener Routinen und abseits der Alltagsgeschäfte mit den Fragen auseinandersetzen, wie höchste technische Effektivität und soziale Nachhaltigkeit in geschlossenen Materialkreisläufen realisiert werden.

SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“

Gemeinsam mit unseren Partnern und den Eigentümern von Austria Glas Recycling streben wir an, das Zielfeld von SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ in Österreich zu stärken und zu festigen. Dazu setzt sich Austria Glas Recycling – als zentraler Akteur für das österreichische Glasrecyclingsystem – bis zum Jahr 2030 folgende Ziele: Das Pariser Klimaabkommen stellt klar fest, dass die Staatengemeinschaft alle Anstrengungen zu unternehmen hat, die Erderwärmung unter 2 Grad Celsius, besser noch unter 1,5 Grad Celsius, zu halten.

Als der Nachhaltigkeit (selbst-)verpflichtetes Unternehmen schließen wir uns dieser Zielforderung natürlich an. Wir richten selbstredend unsere Ambitionen und Maßnahmen dahingehend aus, dass die nächsten Generationen einen Planeten vorfinden, der auch ihnen die Ermöglichung ihrer Bedürfnisse gut erlaubt. Die Umwelt- und Klimabelastungen durch die Glasindustrie und das inhärent dazugehörige Glasrecyclingsystem wollen wir kontinuierlich reduzieren. Dank fortschreitender Forschungs- und Entwicklungsprojekte wollen wir den Einsatz von Altglasscherben sowohl qualitativ

wie quantitativ weiter forcieren, um im Zielbild für 2050 ein klimapositiver Zero-Emission-Industriezweig zu sein.

Dazu treiben wir durch CO₂- und Ökobilanzierungen gestützte Innovationen in den Bereichen Green Logistics, Leichtglastechnologie, Energietransition sowie soziale Akzeptanz und Perzeption weiter voran.

SDG 17: Kooperationen

Nachhaltiges Glasrecycling braucht ein breites und vielfältiges Netzwerk. Deshalb laden wir alle sehr herzlich ein, die mit uns an dieser Herausforderung und an der Realisierung der nachhaltigen Entwicklungsziele mitwirken wollen.

Konkrete Veränderungen/Umsetzungen

Auf Basis der oben genannten Fachpublikation wurde ein sogenannter SDG-Navigator entwickelt, welcher die Wechselwirkungen zwischen SDGs, EMAS, ONR192500 und unseren Maßnahmen auf kreative Art und Weise veranschaulicht.

Erwartete langfristige Effekt/Auswirkungen

Mittel- und langfristig ist es für uns ein wesentliches Anliegen unsere Stakeholder auch für die Umsetzung bzw. Implementierung der SDGs zu motivieren und ihnen aufzuzeigen wie man diesen Prozess angehen kann.

Weiterführende Publikationen

Fachpublikation "Austria Glas Agenda 2030 - Future in Glass"

BIG (Bundesimmobiliengesellschaft)

Die Sustainable Development Goals wurden bzw. werden den im Rahmen der Unternehmensstrategie und Wesentlichkeitsanalyse hervorgegangenen Schwerpunkten zugeordnet und mit kommuniziert (SDG-Mapping: Analyse und inhaltliche Zuordnung). Die daraus hervorgegangenen Schwerpunkt-SDGs wurden in unserem NFI 2017, über die BIG Nachhaltigkeits-Website nachhaltigkeit.big.at und in Form eines SDGs-Video) über respACT dargestellt.

Die inhaltliche Ausrichtung der SDGs konkretisiert, wohin die Mitgliedsländer gehen wollen, was uns in unserem Nachhaltigkeitsprozess unterstützt und den eigenen Schwerpunkten nochmals eine andere Gewichtung verleiht.

Neben diesen wesentlichen Schwerpunkten bekennt sich die BIG zu den Universalprinzipien des UN Global Compact für Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.

- Siehe dazu allgemeine Informationen auf nachhaltigkeit.big.at
- Siehe dazu NFI 2017 auf nachhaltigkeit.big.at/nachhaltigkeitsbericht
- Siehe dazu Video http://nachhaltigkeit.big.at/videos_neu

Aus dem SDG-Mapping gingen folgende SDGs mit engem Bezug zur Geschäftstätigkeit der BIG heraus:

- SDG 4. Hochwertige Bildung
- SDG 5. Geschlechtergleichstellung
- SDG 7. Bezahlbare und saubere Energie
- SDG 8. Menschenwürdige Arbeit & Wirtschaftswachstum
- SDG 9. Industrie, Innovation und Infrastruktur
- SDG 10. Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern
- SDG 11. Nachhaltige Städte und Gemeinden
- SDG 12. Nachhaltiger Konsum und Produktion
- SDG 13. Maßnahmen zum Klimaschutz
- SDG 16. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Der Fokus liegt vor allem auf folgenden strategischen Bereichen SDG 4, 7, 8, 11 und 13.

SDG 4. Hochwertige Bildung

Bildungsräume der Zukunft

Die BIG ist erste Ansprechpartnerin für Bildungsbauten in Österreich, rund zwei Drittel ihres Gebäudebestandes sind Schul- oder Universitätsgebäude. Strategischer Schwerpunkt liegt vor allem auf der werterhaltenden Weiterentwicklung ihrer 408 Schul- und 207 Universitätsliegenschaften. Neben der Neuerrichtung von Bildungsbauten in Stadtentwicklungsgebieten geht es vor allem darum, den Liegenschaftsbestand im Portfolio für neue Generationen zukunftsfit zu machen und auf die Bedürfnisse künftiger Generationen auszurichten. Auch die zunehmende Verknappung von Baulandreserven macht vorausschauendes Planen und innovative Lösungen für den Bildungsbau notwendig und wird eine Herausforderung in den kommenden Jahren sein.

Um den Führungsanspruch bei Schulen zu sichern, werden die Produkte kontinuierlich an den Kundenanforderungen orientiert und das Serviceangebot erweitert. Raum und Gebäude müssen den modernen Anforderungen für Lehre, Lernen, Arbeit, Sport und Verweilen entsprechen. Ältere Gebäude und Strukturen sind entsprechend anzupassen. Ziel ist es, Räumlichkeiten zu schaffen, die optimale Rahmenbedingungen bieten, und das über möglichst lange Nutzungszeiträume hinweg. Funktionalität und Flexibilität gewinnen daher immer mehr an Bedeutung und sind zentrale

Bestandteile eines modernen Bildungsbaus, bei dem die hohe Gebäudequalität und Nutzungssicherheit für eine gute Arbeits- und Lernumgebung sorgt.

Auch bei den Universitäten will die BIG ihre marktführende Stellung halten und die Vor-Ort-Präsenz sowie Kundenpartnerschaften weiter stärken. Der Schwerpunkt liegt bei lebenszyklusoptimierten Projekten, die sich flexibel dem teils raschen Wandel der universitären Bildung und an die Bedürfnisse der Nutzer anpassen. Eine intensive Nutzerpartizipation hilft, die Bedürfnisse der Key Stakeholder optimal umzusetzen. Da die kontinuierlich steigenden Studierendenzahlen in Österreich fortwährend zusätzliche Raumkapazitäten benötigen, gilt es für die BIG, geeignete Reserveflächen vorzuhalten und flexible, moderne Lösungen anzubieten. Daher sind multifunktionale Nutzungskonzepte und effiziente Flächennutzung Bestandteil aktueller Konzepte. So gewinnt der Campus als Schnittstelle zwischen Lehre, angewandter Forschung und Wirtschaft immer mehr an Bedeutung, wie der MED CAMPUS Graz oder der Science Park der Johannes-Kepler-Universität Linz, bei denen die Ansiedelung von Industrie- & Forschungsbetrieben und Start-ups sowie Unterkünfte für Studenten und Professorinnen ganzheitlich mitgedacht werden.

Neben der Entwicklung nachhaltiger Standards in den Unternehmensbereichen Schulen und Universitäten unter Beachtung der Funktionalität, der Aufenthaltsqualität der Räume und des Raumklimas stellt die Digitalisierung eine zunehmende Herausforderung insbesondere im Schulbereich dar. Dazu zählen eine adäquate EDV-Ausstattung sowie flächendeckendes WLAN und Breitband.

Bei Universitätsgebäuden geht es ebenfalls darum, flexibel zu bleiben und rechtzeitig auf neue, rasante Entwicklungen der Digitalisierung reagieren zu können. Neben nutzerorientierten Räumen sollten gerade auch bei Bildungsbauten Investitionen und innovative Technologien langfristig gesehen werden und soweit möglich ihre Auswirkungen auf die Nutzungskosten in eine wirtschaftliche Gesamtbetrachtung miteinbezogen werden.

SDG 7. Bezahlbare und saubere Energie

Energieeffizienz in Planung, Bau & Bewirtschaftung: Zur Unterstützung der Klimaziele hat sich der Konzern das Ziel gesetzt, den Anteil energietechnisch relevanter Verbesserungen bei Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen sowie sonstige Einsparungspotentiale zu erhöhen bzw. auf hohem Niveau zu halten. Darüber hinaus ist die BIG im Rahmen des Energieeffizienzgesetzes verpflichtet, von 2014 bis 2020 in ihrem Gebäudebestand insgesamt 125 GWh einzusparen – das entspricht dem jährlichen Energieverbrauch einer Kleinstadt. Dazu setzt sie auf groß angelegte thermische Sanierungen, Energieeinsparcontracting und Instandhaltungsmaßnahmen sowie darauf, dass Mieterinnen und Nutzer die damit verbundenen Entscheidungen mittragen.

Mittels der ausgewiesenen Effizienzklassen der Energieausweise wurde das aushangpflichtige Portfolio energetisch bewertet. Zählt man die Gebäudeflächen der Energieeffizienzklassen A und B zusammen, weist ein Drittel des untersuchten Bestandes zumindest Niedrigenergiehausstandard auf. Eine Analyse der größeren Sanierungsprojekte der letzten beiden Jahre zeigt auch, dass durch gezielte Maßnahmen wie thermische Sanierung oder Erneuerung der Anlagentechnik durchschnittlich 48 % Endenergie eingespart werden konnten. Die meisten Projekte gehen auch aus gesamtwirtschaftlicher Sicht mit einer Erweiterung bzw. einem Umbau einher, um die Nutzungsbedingungen individuell anpassen und verbessern zu können.

Einen großen Beitrag zur Erfüllung des Energieeffizienzgesetzes leistet das Energieeinsparcontracting im Rahmen der „Bundescontracting Offensive“ in Kooperation mit dem Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort. Dabei werden die Leistungen von Planungsbüros und Technologie-Unternehmen aus den erzielten Energieeinsparungen refinanziert, wodurch seit dem Start des Projektes 1999 bis einschließlich 2016 eine Energieeinsparung von insgesamt rund 820 GWh, eine CO₂-Einsparung von rund 150.000 Tonnen bzw. eine Energiekosteneinsparung von rund EUR 38 Mio. erzielt wurden. Die im Rahmen des Contracting erreichten Ziele werden bei Vorliegen der im EEEffG normierten Grundlagen bei der Monitoringstelle eingemeldet.

Betriebsführung

Die integrale Planung durch die frühzeitige Einbeziehung von Facility-Managern, Betriebsführungs- und Energieeffizienzexpertinnen in die Entwurfsplanung unterstützt eine ganzheitliche Kostenbetrachtung und eine Optimierung des Gesamtenergieverbrauchs von Anfang an. Der Endenergieverbrauch hängt neben der Qualität der technischen Anlagen und der verwendeten Geräte maßgeblich auch vom Verhalten der Nutzer ab. Dafür bietet das Unternehmen Beratung von der Planung über die Betreuung durch die OFM-Teams bis hin zur Ausarbeitung von Optimierungskonzepten.

Erneuerbare Energien

Mittlerweile werden rund 74 % der Gesamtflächen des Konzernes mit klimaschonender Fernwärme beheizt. Der Anteil fossiler Brennstoffe ist auf 21 % gesunken und wird weiterhin im Rahmen von künftigen Sanierungen reduziert, soweit alte Heizsysteme nicht als Subsidiärsysteme aufrechterhalten werden müssen. Bei Neubauten wird in allen Bereichen von vornherein auf die Vermeidung fossiler Energieträger geachtet und es werden mit dem Kunden umweltfreundliche Alternativen evaluiert. Mit dem Einsatz von Umwelttechnologien wie Geothermie, Solarthermie, Betonkernaktivierung, Wärmerückgewinnung, Photovoltaikanlagen und raumklimatischen Untersuchungen unterstützt die BIG Maßnahmen zur Erreichung der Umweltziele und Erkenntnisgewinnung für die Zukunft. Im Rahmen des Contracting wurden im Schulbereich bis zum Berichtszeitpunkt 43 Photovoltaik-Anlagen installiert. Darüber hinaus sind in anderen Bereichen 33 Photovoltaik-Anlagen und 11 Solarthermieanlagen auf Bestandsobjekten in Betrieb.

SDG 8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Investitionen in den Wirtschaftsstandort: Auch das ist nachhaltig: „Jede Million Euro an Investitionen bzw. Ausgaben des BIG Konzernes in Österreich bewirkt durchschnittlich rund EUR 1,8 Mio. an Produktion, rund EUR 0,9 Mio. an Wertschöpfung sowie etwa 14,5 vollzeitäquivalente Arbeitsplätze.“ Zu diesem Schluss kommt eine 2014 von der BIG in Auftrag gegebene Studie des Instituts für Höhere Studien. Das Investitionsvolumen in Bestandsimmobilien im Berichtsjahr 2017 von in Summe EUR 539,9 Mio., wovon EUR 397,7 Mio. auf Neubau- und Generalsanierungsprojekte – rund die Hälfte davon flossen in Sanierungen – und EUR 142,2 Mio. auf Instandhaltungen entfallen, entspricht demnach in etwa 7.800 Arbeitsplätzen in der österreichischen Bau- und Immobilienbranche.

SDG 11. Nachhaltige Städte und Gemeinden

Architektur: Komplexe Projekte erfordern architektonisch eigenständige, innovative, wirkungsvolle und ökonomische Lösungen. Auch das historische Erbe gilt es zu bewahren: Annähernd 400 Immobilien des BIG Konzernes, rund 25 % der Mietvertragsflächen, stehen unter Denkmalschutz und sind mit der Verantwortung verbunden, dieses kulturelle Erbe für künftige Generationen zu erhalten und eine Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu schaffen. Zur Weiterentwicklung der österreichischen Baukultur und um ein möglichst breites Spektrum an hochwertigen Arbeiten zu erhalten, die nicht nur den gegenwärtigen Stand der Entwicklungen reflektieren, sondern auch überzeugend neue Wege aufzeigen, sieht das Unternehmen den Architekturwettbewerb als essentielles Instrument. Dabei wird Wert darauf gelegt, junge Architektinnen und Architekten zur Teilnahme an Wettbewerben zu animieren.

Bei größeren städtebaulichen Projekten bindet das Unternehmen einen eigens installierten Architekturbeirat (BAB) ein. Dieser berät bei der Auswahl und Gestaltung der Vergabeverfahren und begleitet die Jurysitzungen. Seine Mitglieder sind für die Dauer ihrer dreijährigen Tätigkeit von der Teilnahme an den Architekturwettbewerben ausgeschlossen. Kunst (BIG ART): Die seit 2005 unter dem Begriff „BIG ART“ zusammengefassten Kunstaktivitäten sind eine zusätzliche Dienstleistung, die direkt den Nutzern zu Gute kommt und ausschließlich vom Konzern finanziert wird. Für die Entwicklung permanenter und temporärer Kunstprojekte sorgt ein eigenes Team. Dieser Zugang und die hohe Qualität der umgesetzten Kunstprojekte machen das Engagement des Unternehmens

einzigartig in der österreichischen Immobilienwirtschaft. Ziel ist es, den Dialog zu fördern und Kunst an ausgesuchten, mitunter überraschenden Orten zu zeigen. Dies gilt besonders dort, wo viele Menschen – vor allem auch junge Menschen – studieren, arbeiten, lernen, aus- und eingehen und wo die Kunst von Beginn an eine Chance hat, Teil des Ensembles zu werden. Um die gleichbleibend hohe Qualität der künstlerischen Auseinandersetzung zu sichern, wurde zudem der BIG ART Fachbeirat (BAF) ins Leben gerufen, der sich aus ausgewiesenen Kunstfachleuten, Künstlern und Architektinnen zusammensetzt und bei der Projektauswahl berät, Kunstschaffende zu den Kunst- & Bau-Wettbewerben nominiert und die Basisjury stellt.

SCHULEN

Ballungszentren und ländlicher Raum durchlaufen unterschiedliche demografische Entwicklungen und bestimmen in der Stadt- und Raumplanung die Erfordernisse für den Schulbau maßgeblich mit. Mit rund 3,0 Mio. m² Fläche haben die 408 Schulliegenschaften den größten Anteil am Portfolio der BIG. Nach Inkrafttreten des in Vorbereitung befindlichen SCHEP – Schulentwicklungsplans des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung – wird die gemeinsame zeitnahe Umsetzung der darin enthaltenen Projekte die Herausforderung der nächsten Jahre sein.

UNIVERSITÄTEN

Das Universitätsportfolio der BIG umfasst 207 Liegenschaften mit einer Fläche von rund 2,0 Mio. m². Die dynamische Entwicklung der österreichischen Universitäten sorgt aufgrund steigender Studentinnenzahlen und der Weiterentwicklung von Formaten für einen stark wachsenden Raumbedarf. Das Raum- und Platzangebot muss diesen Anforderungen gerecht werden, etwa durch Neubauten, Adaptierungen des Gebäudebestands und die Konzeption flexibler Räume.

SPEZIALIMMOBILIEN

Dieser Unternehmensbereich besteht aus rund 1.000 Liegenschaften und umfasst eine vermietbare Fläche von rund 600.000 m². Im Portfolio befinden sich Objekte mit einem besonderen Sicherheitsaspekt wie Justizanstalten, Erstaufnahmestellen des Asylwesens und weitere Gebäudetypen für gesellschaftlich sensible Bereiche sowie Sonderimmobilien, zu denen Stollen, Kriegerfriedhöfe oder Liegenschaften an den Staatsgrenzen gehören. Diese gilt es auch 2018 wieder ordnungsgemäß instand zu halten oder zu sanieren.

ARE UND ARE DEVELOPMENT

Das Kerngeschäft der ARE machen die Assetklassen Büro und Wohnen aus. Wesentliche operative Ziele sind daher die Vermietung von Büroraum sowie die Schaffung eines modernen, innovativen Wohnungsangebots. In der Assetklasse Büro zählen die Ressorts der Republik Österreich zu den wichtigsten Kunden. Im Fokus der ARE stehen die bestmögliche Nutzung und die langfristige werterhaltende Bewirtschaftung des rund 1,6 Mio. m² umfassenden Portfolios. Darüber hinaus haben ARE und ARE DEVELOPMENT im Rahmen des ARE Investitionsprogramms das Ziel, bis 2020 bis zu 10.000 frei finanzierte Wohnungen mit einem Investitionsvolumen von rund EUR 2 Mrd. zu initiieren. Dies ist ein anhaltender volkswirtschaftlicher Konjunkturimpuls für die kommenden Jahre und ein wichtiger Beitrag zur Schaffung von dringend benötigtem Wohnraum in den Ballungszentren Österreichs.

SDG 13. Maßnahmen zum Klimaschutz

Nachhaltige Mobilität:

Da die vorhandene Infrastruktur wesentlich für die Erreichbarkeit eines Gebäudes ist und der Straßenverkehr ein Mitverursacher von Feinstaubemissionen und Treibhausgasen, wird im Rahmen

von Projektentwicklungen auf die infrastrukturellen Rahmenbedingungen vor Ort geachtet. Dazu werden die gesetzlichen Parkraumanforderungen geprüft und gegebenenfalls Ausgleichskonzepte erstellt. So kann es in Ergänzung der Fahrradabstellräume eigene Fahrradservicetage, Kooperationen mit den öffentlichen Stadtbetrieben oder E-Carsharing geben. Zu Letzterem hat die ARE DEVELOPMENT das Pilotprojekt Wohnen mit E-Carsharing 2016 im Rahmen des Projekts Beatrixgarten (Wien) erfolgreich gestartet und bereits auf die Projekte ARGENTO (Wien), Rosenhöfe (Graz) und Wimmergasse (Wien) ausgeweitet, für das Projekt Rosa und Heinrich (Graz) steht zudem eine Realisierung bevor. Auch innerhalb des BIG Konzernes werden umweltfreundliche Mobilitätsmaßnahmen gesetzt, wie Vorrang öffentlicher Verkehrsmittel bei Dienstreisen, ein Fuhrpark mit schadstoffarmen Fahrzeugen sowie ein Jobticket für öffentliche Verkehrsmittel, firmeneigene E-Roller oder Dienstfahrräder.

Veröffentlichungen

Seit dem Berichtsjahr 2017 veröffentlicht die BIG ihre wesentlichen nichtfinanziellen Kennzahlen und Inhalte konsolidiert gemäß §§ 243b, 267a UGB in Übereinstimmung mit den GRI-Standards (Option „Kern“) und in Zuordnung zu den SDGs.

- Siehe dazu NFI 2017 auf nachhaltigkeit.big.at

Gibt es dazu bereits konkrete Veränderungen/Umsetzungen?

Aufgrund der SDGs selbst nicht – schafft aber anderes Bewusstsein

- Siehe dazu Pkt. 1 (oben)

- Siehe dazu Web nachhaltigkeit.big.at

- Siehe dazu NFI 2017 auf nachhaltigkeit.big.at/nachhaltigkeitsbericht

- Siehe dazu Web <https://www.youtube.com/watch?v=wp2INWN-r64>

Auswirkungen auf Stakeholder

- Auseinandersetzung mit Subzielen und Weiterentwicklung der eigenen Nachhaltigkeitsagenden

- durch gemeinsame Ausrichtung der Wirtschaft ein rascheres Vorankommen der darin vermittelten Werten für Umwelt und Gesellschaft

- durch gemeinsame Ausrichtung eine höhere Akzeptanz der Nachhaltigkeitsagenden durch Stakeholder

Wie kommuniziert wird

- Siehe dazu Web nachhaltigkeit.big.at

- Siehe dazu NFI 2017 auf nachhaltigkeit.big.at/nachhaltigkeitsbericht

- Siehe dazu Web <https://www.youtube.com/watch?v=wp2INWN-r64>

- Siehe dazu UN Global Compact Seite:

<https://www.unglobalcompact.org/participation/report/cop/create-and-submit/active/417747>

BKS Bank AG

Die Einführung der SDGs durch die Vereinten Nationen sehen wir als eine der wichtigsten Neuerungen unter den globalen CSR-Entwicklungen der vergangenen Jahre. Denn die Vielfalt der in den 17 Zielen abgedeckten Themen macht es jedem Unternehmen leicht, einen Beitrag zu leisten. Und zwar unabhängig davon, ob es groß oder klein ist, schon viele CSR- Maßnahmen setzt oder erst am Beginn einer nachhaltigen Geschäftspolitik steht. Der Fortschrittsbericht, den die Vereinten Nationen regelmäßig veröffentlichen, zeigt daher in einzelnen Themengebiete schon erfreuliche Tendenzen in die richtige Richtung.

Die BKS Bank hat ihre Nachhaltigkeitsstrategie 2017 neu ausgerichtet und mit Zielen unterlegt, die wir bis Ende 2022 erreichen wollen. Bei diesem Strategieprozess spielten die SDGs eine wesentliche Rolle. Bei der Analyse haben wir gesehen, dass wir bereits bisher einen Beitrag zu fast allen der Ziele leisten – allerdings zu manchen deutlich mehr als zu anderen. Als Ergebnis des Strategieprozesses haben wir sieben Ziele (welche, sh. nächste Frage), nach folgenden Kriterien abgeleitet, die wir seither systematisch bearbeiten:

- Kann die BKS Bank Einfluss auf dieses Ziel nehmen?
- Bietet das SDG Chancen für unser Haus?
- Kann daraus ein Impact für die Gesellschaft entstehen?

Wir haben aus den 17 Zielen sieben ausgewählt. Dies sind (gereiht nach der Wichtigkeit für die BKS Bank):

Ziel 1: Keine Armut

Laut Armutsbericht der Statistik Austria sind 18 % der österreichischen Bevölkerung armutsgefährdet. Über Financial Education, Vorsorge-, Spar- und Anlageprodukte sowie über Sozialsponsoring kann die BKS Bank vielfältig zur Erreichung von Ziel 1 beitragen.

Erfreulicherweise sind wir bei der Umsetzung unserer Ziele sehr gut unterwegs. Heuer bin ich auf einige Highlights sehr stolz, die zu mehreren der Ziele gleichzeitig beitragen.

Ziel 4: Hochwertige Bildung

Aus- und Weiterbildung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, um Arbeitslosigkeit sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Menschen hintanzuhalten und den jeweiligen Wirtschaftsstandort zu stärken. Die BKS Bank engagiert sich mit Maßnahmen zur Verbesserung der Financial Literacy der Bevölkerung, mit Aus- und Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter und durch Finanzierung von Bildungsstätten und Bildungssponsorings.

Ziel 5: Geschlechtergleichstellung

Die BKS Bank selbst setzt sich für die Gleichstellung der Geschlechter ein, indem sie z.B. ein Frauenkarriereprogramm im eigenen Unternehmen etabliert hat oder regelmäßig Projekte, die die Geschlechtergleichstellung fördern, unterstützt.

Ziel 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Dieses Ziel hat Auswirkungen auf die gesamte Wertschöpfungskette der BKS Bank - von unseren Lieferanten über unsere Mitarbeiter bis hin zu unseren Kunden - und bietet viele Möglichkeiten, Einfluss auf eine positive Entwicklung in unseren Regionen zu nehmen.

Ziel 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur

Die BKS Bank wurde ursprünglich als reine Firmenkundenbank gegründet. Entsprechend gut sind unsere Kundenbeziehungen zu vielen Industriebetrieben. Wir sehen in diesem Ziel auch

Anknüpfungspunkte zur, eigentlich in Ziel 11 definierten, nachhaltigen Stadtentwicklung und zu unseren kommunalen Geschäftspartnern.

Ziel 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster

Nachhaltige Produkte sind Teil unseres Kerngeschäfts, ebenso die Förderberatung und Investitionsfinanzierung unserer Kunden. Als Bank wollen wir die Chance nutzen, über Produkte und Beratung andere Unternehmen ebenfalls zu motivieren, nachhaltig zu agieren.

Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

Der Klimaschutz ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Die BKS Bank leistet bereits mit vielen Maßnahmen einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des 2- Grad-Ziels. In unserer Klimaschutzstrategie haben wir Ziele für die kommenden Jahre definiert.

Green Bond (Beitrag zu Ziel 9, 12 und 13)

So haben wir erneut einen Green Bond¹ auf den Markt gebracht. Mit dem Emissionserlös wird die Errichtung von Sonnenkraftwerken in einigen österreichischen Bundesländern finanziert. Der Green Bond war innerhalb kurzer Zeit am Markt platziert. Dies zeigt, dass es viele Anleger gibt, die ökologische Projekte in unserem Land unterstützen wollen.

IT unterstützte Erfassung nachhaltiger Finanzierungen (Beitrag zu Ziel 9, 12, 13)

Seit Jahresanfang 2018 kennzeichnet die BKS Bank Kredite mit nachhaltigem Finanzierungszweck in der IT. Dabei unterscheiden wir nach sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit. Diese Erfassung erleichtert uns die Auflage künftiger Green Bonds und nimmt zu erwartende Anforderungen aus dem EU-Aktionsplan vorweg.

Silberkredit (Beitrag zu Ziel 12)

2016 hat die BKS Bank mit dem Silberkredit einen speziell auf die Bedürfnisse von Senioren abgestimmten Kredit auf den Markt gebracht. Ältere Menschen erhalten nach wie vor bei den meisten anderen Banken keinen Kredit. Der Silberkredit wird rege nachgefragt.

Kooperation mit dem WWF Österreich und Beitritt zur WWF CLIMATE GROUP (Beitrag zu Ziel 12 und 13)

Die BKS Bank ist im Oktober der WWF CLIMATE GROUP beigetreten, um gemeinsam mit anderen österreichischen Klimaschutz-Lead-Betrieben die Bedeutung aktiven Klimaschutz voranzutreiben.

Weiters haben wir mit dem WWF Österreich eine Partnerschaft geschlossen. Geplant ist eine schrittweise Annäherung an ein ökologisch und sozial optimiertes Kreditvergabeportfolio auf Basis einer gemeinsam erarbeiteten Dekarbonisierungs-Strategie. In den Projekten werden die Ziele mit Hilfe der wissenschaftlichen Methode der Science-based-targets Initiative berechnet. Damit nimmt die BKS Bank heute schon die Lenkungsfunction wahr, die Finanzinstitutionen über die Kreditvergabe und Finanzinstrumenten ersetzt. Es handelt sich weder um ein Anbot noch um eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Anleihe, ebenso wenig handelt es sich um eine Kauf- bzw. Verkaufsempfehlung.

Ausschließliche Rechtsgrundlage für das beschriebene Produkt stellen der aktuelle veröffentlichte Basisprospekt der BKS Bank AG einschließlich aller in Form eines Verweises einbezogenen Dokumente und aller Nachträge sowie die Endgültigen Bedingungen dieser Anleihe dar, die auf der Homepage der Emittentin unter www.bks.at, Rubrik Investor Relations > Anleiheemissionen, abrufbar sind sowie in den Geschäftsstellen der BKS Bank AG, 9020 Klagenfurt, St. Veiter Ring 43, während üblicher Geschäftszeiten kostenlos erhältlich sind. Die Emission von ökologisch nachhaltigen Veranlagungen für den Klimaschutz haben.

Errichtung einer Photovoltaikanlage in Slowenien (Beitrag zu Ziel 13)

In Klagenfurt deckt die BKS Bank bereits seit 2013 einen Teil des Stromerigenbedarfs über eine am Dach der Zentrale errichtete Photovoltaikanlage ab. Heuer errichteten wir eine weitere Anlage auf einem unserer Bankgebäude in Ljubljana.

Familienfreundlicher Arbeitgeber (Beitrag zu Ziel 5 und 8)

In Österreich ist die BKS Bank seit 2010 mit dem Audit „berufundfamilie“ zertifiziert. In Slowenien und Kroatien tragen wir die landesüblichen vergleichbaren Zertifikate seit 2015 bzw. 2017. In beiden Ländern schlossen wir die 2018 erforderlichen Re-audits erfolgreich ab.

Frauenkarriereprogramm erneut gestartet (Beitrag zu Ziel 1, 5 und 8)

Von 2012 bis Ende 2017 konnten wir den Anteil an Frauen in Führungspositionen von 25,8% auf 32,4% ausbauen. Unser Ziel ist es, bis 2022 eine Quote von 35% zu erreichen. Daher bieten wir unseren Mitarbeiterinnen heuer bereits zum vierten Mal die Möglichkeit, ein speziell für Frauen gestaltetes Weiterentwicklungsprogramm zu besuchen.

Auswirkungen auf die BKS Bank

Da die BKS Bank schon in Zeiten, als Nachhaltigkeit noch nicht en vogue war, eine verantwortungsbewusste Geschäftspolitik verfolgte, wissen wir, dass daraus viele positive Auswirkungen für unser Haus entstehen. Eine nachhaltige Geschäftspolitik schafft Vertrauen, fördert Innovationen und reduziert Risiken. Wir gehen davon aus, dass dies auch zukünftig so sein wird. Wir sehen CSR – und damit natürlich auch unseren Beitrag zu den SDGs – als wesentlichen Erfolgsfaktor für unser Haus.

Im September 2018 jährte sich der Zusammenbruch von Lehman, und damit der Auslöser der letzten Finanz- und Wirtschaftskrise, das zehnte Mal. Bereits damals profitierte die BKS Bank von ihrem Ruf als solide, nachhaltige wirtschaftende Bank. Das Kundenvertrauen in Haus war auch in Zeiten, als der internationale Bankenmarkt unter einem negativen Image litt, immens hoch. Seither haben wir unsere Nachhaltigkeitsstrategie deutlich erweitert und mit der Einführung nachhaltiger Produkte und einem stärkeren Fokus auf den Umwelt- und Klimaschutz unsere Handlungsfelder deutlich ausgedehnt.

Der Erfolg unseres ganzheitlichen Nachhaltigkeitsmanagement: 2018 wurden wir zum zweiten Mal nach 2015 von ISS-ekom mit „Prime“ geratet. Mit dem aktuellen Rating von C+ zählen wir global zu den besten 10 % in unserer Ratingkategorie. Dies stärkt die BKS Bank-Aktie und macht sie auch für institutionellen Anleger, die gezielt in nachhaltig ausgerichtete Unternehmen investieren wollen, interessant. Im Jahr 2016 wurde die BKS Bank-Stammaktie erstmals in den VÖNIX, den Nachhaltigkeitsindex an der Wiener Börse aufgenommen. Zahlreiche Medien berichten regelmäßig über das hohe Verantwortungsbewusstsein der BKS Bank, zudem werden wir immer wieder eingeladen, uns bei Veranstaltungen als Best-Practice- Beispiel zu präsentieren. Die Gesamtzufriedenheit bei der Mitarbeiterbefragung verbesserte sich von 2,2 auf 2,0 jene bei der Kundenbefragung von 1,68 auf 1,59.

Auswirkungen auf die Umwelt

Verschiedene Fortschrittsberichte und Studien, wie der IPCC-Sonderbericht von Oktober 2018 zeigen, dass es sehr schwer sein wird, die globale Erderwärmung auf unter 1,5° zu begrenzen. Aber: Jeder Staat, jedes Unternehmen und jede Person kann einen Beitrag zu jenen SDGs leisten, der sich auf den Umwelt- und Klimaschutz bezieht. Da die SDGs auf eine sehr hohe Resonanz stoßen, bin ich sicher, dass die Umwelt tatsächlich von den Zielen für nachhaltige Entwicklung profitiert.

Auswirkungen auf die Stakeholder

Umwelt- und Klimaschutz spielt bereits heute bei vielen unserer Stakeholdern eine wichtige Rolle.

Aktionäre

Immer mehr institutionelle Anleger legen fest, dass sie ausschließlich in nachhaltige Unternehmen investieren wollen, dabei spielt die ökologische Nachhaltigkeit eine große Rolle. Neue Standards und eine einheitliche, von der EU geplante Taxonomie, was eigentlich tatsächlich nachhaltig und nicht nur Green-Washing ist, wird Aktionären und Anlegern die Auswahl nachhaltiger Investments erleichtern.

Kunden, Lieferanten und Geschäftspartner

Zahlreiche Unternehmer, darunter Kunden, Lieferanten und Geschäftspartner, investieren intensiv in erneuerbare Energie, Abwassersysteme, umweltfreundliche Produktionsanlagen, Mobilitätslösungen etc. und machen sich auch Gedanken, wie sie vom Klimawandel betroffen sein werden. Denken Sie dabei z. B. an die Land- und Forstwirtschaft oder den Tourismus, die Transportbranche oder auch die Bauindustrie. Sie arbeiten an neuen Geschäftsmodellen und Produktinnovationen.

Immer mehr Kunden ist es ein Anliegen, ihr Kapital nachhaltig anzulegen. In Österreich waren Ende 2017 8,3 % der Geldanlagen in nachhaltigen Fonds und Mandate investiert, so die Zahlen des Forum Nachhaltige Geldanlage (FNG), und das mit stark steigender Tendenz. Geldanlagen, die beitragen können, den Klimawandel zu stoppen, werden dabei immer wichtiger.

Behörden

Auch die Behörden und die Aufsicht beschäftigen sich intensiv mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung. Der bereits angesprochene EU- Aktionsplan ist nur ein Teil davon. Wir wissen, dass neue Regelwerke für die Finanzbranche zu erwarten sind, die den Umwelt- und Klimaschutz oder auch den ökologischen Fußabdruck von Produkten stärker in den Vordergrund rücken.

Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter sind ein wichtiger Baustein unserer Klimaschutzstrategie. Wir stärken ihr Wissen, wie sie privat und beruflich ressourcenschonender leben und arbeiten können. Wir wollen sie dabei z.B. unterstützen, nachhaltiger zur Arbeit zu kommen. Denn wie erste Dieselfahrverbote aus Deutschland zeigen, können Klimaschutzmaßnahmen Auswirkungen auf den Alltag von jedem von uns haben.

Wie kommunizieren Sie Ihre Arbeit dazu? Kommunizieren Sie auch Kennzahlen?

Die BKS Bank kommuniziert ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten sehr vielfältig. Zentrales Element ist unser sehr umfassend gestalteter Nachhaltigkeitsbericht, in dem wir u.a. transparent die CSR-Strategie, die gesetzten Ziele und den jeweiligen Zielerreichungsgrad kommunizieren. Zusätzlich nutzen wir Pressemitteilungen und -gespräche, Veranstaltungen, unsere Website und die sozialen Medien zur Kommunikation. Wir veranstalten jährlich auch mindestens einen Stakeholder-Dialog. 2018 war dies ein Experten-Workshop zur Dekarbonisierung.

Intern schulen wir alle neuen Mitarbeiter am sogenannten „Infotag“ zu CSR

– und dabei auch zu den SDGs. Für bereits seit längerem in der BKS Bank tätige Mitarbeiter haben wir 2018 ein CSR-E-Learning entwickelt. Zusätzlich finden sich die SDGs im Intranet, in unserer Mitarbeiterzeitung und in sogenannten Pop-Ups, die allen Mitarbeitern am Arbeitsplatz automatisch angezeigt werden.

Die meisten der von uns definierten strategischen Nachhaltigkeitsziele sind quantitativ messbar. Beispielhaft genannt seien die Reduktion des Carbon Footprint oder das Volumen nachhaltiger Produkte.

Coloplast GmbH

Die SDG- Ziele sind in vielen Punkte übereinstimmend mit unserem Verständnis für ein verantwortungsvolles Unternehmen, welches nachhaltige Produktion und Produktionsentwicklung, sowie nachhaltige Transport-und Lieferservices zu gewährleisten hat. Im Fokus steht aber stets bei Coloplast unsere soziale Verantwortung: die Qualität, Verfügbarkeit und der Innovationsgrad unserer Produkte sind gerade im Bereich Inkontinenz und Stoma-Versorgung für Patienten/ innen mit einem hohem Leidensdruck und Stigmatisierung, von größter Bedeutung.

Zum Beispiel ist das Ziel 12, nachhaltige Konsum- und Produktionsmethoden anzustreben, ein Ziel, welches sich in vielen Punkten mit unseren QEHS (Quality, Environment, Health & Safety)- Richtlinien deckt. Dabei ist der Bereich Produktsicherheit bei Coloplast federführend und beispielgebend am Medizintechnik- Markt. Bereits 95% unserer Produkte beinhalten keine Weichmacher mehr: es sind also 95% unsere Produkte mit Weichmacher -freien Alternativen erzeugt (phthalatfrei).

3Ein großes Thema für Coloplast ist eine ökologische Vorgehensweise in allen Niederlassungen dieser Erde. Dabei ist der ökologische Fußabdruck zu einer wichtigen Messgröße in unserem Unternehmen geworden, worauf wir weltweit ein Augenmerk legen. Siehe dazu bitte Text & Grafiken im Anhang („Unser Ziel“)

Wir hoffen, dass unsere Rolle als verantwortungsvolles Unternehmen beispielgebend auch für andere Unternehmen in unserer Branche, aber auch in anderen Geschäftsbereichen sein wird. Denn nur, wenn alle gemeinsame Anstrengungen im Bereich der SDGs vornehmen, wird sich längerfristig die Situation für Mensch, Umwelt & Gesellschaft auch tatsächlich maßgeblich verbessern. Es bedarf dieser „Gemeinsamkeit“ im Vorgehen.

Kommunizieren Sie auch Kennzahlen? In unserer jährlichen „Coloplast Corporate brochure“ werden unsere Werte, unsere Vision und Mission dargelegt und auch die damit verbundenen Anstrengungen und Aktivitäten. Hier werden neben den üblichen business- Kennzahlen zur Performance auch Kennzahlen zum ökologischen Fußdruck präsentiert. In Österreich wird in regelmäßigen Abständen eine Nachhaltigkeitsbroschüre entwickelt, die wir an unsere Kunden und Geschäftspartner kommunizieren.

Erste Bank AG

Die Integration der SDGs steht in der Erste Group erst am Anfang. Wir haben jene SDGs ausgewählt, bei denen wir einen echten Beitrag leisten können (obwohl wahrscheinlich für jedes der SDGs irgendeine Aktivität der Bank passend ist).

Der erste Schritt ist die Information der Mitarbeiter über die SDGs und da sind wir noch nicht sehr weit gekommen, da ich befürchte die Kenntnis aller MA über SDGs ist noch eher gering. Das bedeutet nicht, dass wir schlechter sind als unsere Mitbewerber. Es zeigt nur, dass die SDGs von Seiten der Politik ebenfalls noch gar nicht in das Blickfeld getreten sind.

Ziel 1

Insbesondere zum SDG 1 passt unsere Initiative „Zweite Sparkasse“ wo Menschen mit Überschuldung unterstützt werden, wieder zurück zu finden in das „normale“ Wirtschaftsleben (<https://www.sparkasse.at/diezweitesparkasse/bank-der-zweiten-chance>)

Ziel 4

Zum SDG 4 passt perfekt unser „Financial Literacy Park – Flip“ wo es um die finanzielle Bildung von Jugendlichen geht. (<https://www.sparkasse.at/sgruppe/spark7/gut-zu-wissen/solltest-du-nicht-verpassen/flip>)

Ziel 17

Ein weiteres Beispiel ist das SDG 17 wo wir mit unserer TimeBank als Partner für ca. 50 NGO sind, die wir durch ehrenamtliche Mitarbeit unserer Mitarbeiter unterstützen (<https://www.erste-time-bank.org/de/>)

Und so gibt es noch viele Beispiele wie wir die ausgewählten SDGs unterstützen – die Beispiele sind für Österreich gewählt lassen sich aber in ähnlicher Form in allen unseren CEE-Banken finden.

Auswirkungen auf das Unternehmen, für Umwelt und Stakeholder

- Wenn diese Ziele über die Köpfe der Mitarbeiter zur Selbstverständlichkeit werden, werden diese Ziele auch unmittelbar in die Produktgestaltung und damit in die tägliche Arbeit der Erste Group einfließen.

Kommunizieren auch Kennzahlen

Wir kommunizieren intern über das Intranet (Erste Open Network) und über unseren Geschäftsbericht extern.

(https://www.erstegroup.com/content/dam/at/eh/www_erstegroup_com/de/ir/2017/Berichte/GB2017_FINAL_de.pdf)

Kennzahlen für einzelne Teile sind vorhanden (zB das Ziel, dass bis 2019 35% der Mitglieder im Aufsichtsrat und Vorstand aller großen Erste Banken Frauen sein sollen.) So gibt es für viele Bereiche ähnliche quantitative und qualitative Ziele aber kein striktes und umfangreiches Datenmanagement.

Europlast Kunststoffbehälterindustrie GmbH

Einer unserer strategischen Schwerpunkte ist es im Einklang mit der Natur zu arbeiten. Wir sind in dieser wunderschönen Region als Unternehmen gewachsen und wollen diese Natur für unsere Kinder erhalten. Ebenso versuchen wir mit unseren Kunden geschlossene Stoffkreisläufe zu etablieren. Wir legen Wert darauf Bewerber aus der Region zu bevorzugen auch wenn Sie fachlich nicht 100% dem entsprechen was wir suchen.

Ausgewählte Ziele: 3, 8, 10, 11 und 13

Ziel 13: Ab 1.1.2019 haben wir unseren gesamten Betrieb CO2 neutral gestellt.

Die Umwelt wird durch unsere Produktion nicht belastet; Unser Heimatgemeinde ist stolz auf einen Leitbetrieb, der so agiert. Wir führen Projekt mit der Schule aus der Gemeinde durch um die Schüler einzuführen was Produktion bedeutet und welchen Spaß es macht Facharbeiter zu sein. Immer mehr Kunden legen Wert darauf von Unternehmen zu kaufen die auf die SDGs Wert legen.

Kennzahlen haben wir keine. Wir planen 2019 einen CSR Report herauszugeben. Heute nutzen wir unseren Newsletter

Gugler*

Da wir seit nun drei Jahrzehnten bereits eine ganzheitlich nachhaltige Sicht auf unser Unternehmen und unser Wirken haben, hatten die SDGs bisher keinen Einfluss auf unsere Unternehmensstrategie - wir leben Nachhaltigkeit in jeder unserer Zellen. Die SDGs dienen uns vielmehr dazu, unsere vielen eigenen Maßnahmen einzuordnen. Durch diesen Abgleich haben wir erst realisiert, wie wichtig unsere Aktivitäten im globalen Kontext eigentlich sind. Man könnte sagen, die SDGs haben uns zu mehr Selbstbewusstsein und v.a. Selbstvertrauen verholfen, auf dem richtigen, weil global wichtigen Weg zu sein. Sie waren eine Bestätigung für unser Tun.

In unserem täglichen Handeln stehen vor allem die Ziele Nr. 12, 13 und 17 im Fokus.

SDG Nr. 12: nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster

Seit Gründung von gugler* ist es uns wichtig, Natur und Mensch zu nützen und nicht nur weniger zu schaden, also einen POSITIVEN Beitrag durch unser Schaffen zu leisten. Unserer Einschätzung nach ist die Kreislaufwirtschaft dafür der beste weil zukunftsfähigste Ansatz. 2011 waren wir weltweit die ersten, die in der Lage waren, Cradle to Cradle™ zertifizierte Druckprodukte anzubieten. Sie sind schadstofffrei und damit unbedenklich für Mensch und Umwelt und am Ende ihres Kreislaufes hinterlassen sie keinen Abfall, sondern werden zur Nahrung für die Natur. Somit werden keine Ressourcen vergeudet. Aktuell zu nennen sind hier unsere Cradle to Cradle™-Kinderpappbücher, die dem höchsten Ökostandard entsprechen und keine toxische Gesundheitsgefahr mehr darstellen, wenn Kleinkinder sie in den Mund nehmen (was sie nur zu gerne tun). Aktuell arbeiten wir an einem eigenen Rückholssystem ab 2020, um C2C-Papierabfälle zentral zu bündeln, um es sortenrein wieder zu C2C-Papier recyceln zu können.

Darüber hinaus unterstützen wir dieses SDG durch das 2017 eröffnete Cradle to Cradle™ inspirierte recycelbare Plusenergie-Betriebsgebäude in Melk, das zu 95 Prozent aus kreislauffähigen Materialien besteht. Es ist eines von zwei Greenbuildings auf dem 17.000 Quadratmeter-Terrain von gugler*s Sinnreich in Melk, umrahmt von Biodiversitäts- und Permakulturmaßnahmen, inklusive einem eigenen Gemüsegarten für das vegetarische Bio-Mitarbeiterrestaurant.

Zudem wurde letztes Jahr ein eigenes kreislauffähiges Bürgerbeteiligungsmodell aufgestellt: gugler*s Sinnstiftung. Dabei werden die Zinsen für das nachhaltige Investment in Form von Gutscheinen ausbezahlt, die bei nachhaltigen B2C-Partnerfirmen eingelöst werden können. Diese wiederum können die Zinsgutscheine als nachhaltige Druck- oder Agenturleistungen bei gugler* einlösen. Und gugler* investiert das Geld in gemeinwohlorientierte Projekte. Mehr Infos unter sinnstiftung.gugler.at

Mehr Infos zur Kreislaufwirtschaft finden Sie in dem Preiseinreichungstext im Anhang.

SDG Nr. 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

gugler* wird 2018 erstmals klimapositiv bilanzieren und mit einem grünen Fußabdruck ins neue Jahr gehen. In den letzten Jahren wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen, um die eigenen Emissionen zu reduzieren (Umstellung auf Ökostrom, eigene Photovoltaikanlage, unser recycelbares Plusenergie-Gebäude (für eine bessere Isolierung wurden Wände mit Zellstoff aus C2C-Papierabfällen und Fenster mit Schafwolle gedämmt), Maschinen – und Kompressor-Abwärme werden ins eigene Heizsystem eingespeist, Umstellung der Beleuchtung auf LED, aufwändiges Monitoring zur Optimierung von Stromverbrauch im laufenden Betrieb, Rail & Drive für den Außendienst, Firmenwägen wurden durch E-Autos ersetzt, im eigenen Mitarbeiterrestaurant werden ausschließlich vegetarische Bio-Produkte aus der Region oder aus eigenem Anbei verwendet.

Die (noch) nicht zu vermeidenden Emissionen werden heuer durch Ausgleichszertifikate kompensiert – und zwar zu 110 Prozent. Damit verursacht gugler* nicht nur keinen Schaden, sondern schenkt der Umwelt noch 10 Prozent zusätzliche frische Luft zum Atmen.

Zudem ist Bewusstseinsbildung im Bereich Umweltschutz und Konsumverhalten ein großes Anliegen von gugler*, sei es durch zahlreiche Vorträge auf Konferenzen sowie in Schulen, durch regelmäßige Führung durch gugler*s Sinnreich in Melk sowie durch eigene Film- und Diskussionsabende. Nächstes Jahr wird eigens zum Zweck der Bewusstseinsbildung die gugler*-Akademie gegründet.

SDG Nummer 17 Stärkung globaler Partnerschaften

Um den ökologischen und technischen Kreislaufgedanken von Cradle to Cradle™ weiter in der Welt zu verbreiten und wirtschaftlich zu verankern, hat gugler* die Print the Change-Community gegründet. Im Rahmen dieser Kooperation wird das eigene Know-how mit den Mitgliedern geteilt und gemeinsam an weiteren Innovationen geforscht, mit dem Ziel, durch Wissensteilung die Druckindustrie weltweit zu revolutionieren. Aktuell produzieren neben gugler* print in Melk auch eine dänische und eine schweizer Druckerei Cradle to Cradle™-zertifizierte Druckprodukte. Eine Erweiterung der Mitglieder ist in Planung

Auswirkungen auf das Unternehmen, für Umwelt und Stakeholder

Vor allem im Rahmen unsere vielen öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen (Vorträge auf Konferenzen, in Schulen, Führungen und die gugler* Akademie) sowie durch unsere intensive und direkte Kommunikation mit Kunden, Presse und Politik nutzen wir jede Gelegenheit für Aufklärungs- und Bewusstseinsarbeit bei allen unseren Stakeholdern. Diese Bewusstseinsbildung hat positive Auswirkungen auf das Konsumverhalten unserer Stakeholder und damit natürlich auch auf unsere Auftragslage. Und weil wir Gewinne stets in den Ausbau von Nachhaltigkeitsmaßnahmen reinvestieren, kommt dieser Effekt der Umwelt doppelt und dreifach zugute.

Wir kommunizieren unsere Maßnahmen regelmäßig an unsere Stakeholder. Umweltkennzahlen werden regelmäßig erhoben und in Form von Berichten kommuniziert.

Hali Büromöbel

Das hali Nachhaltigkeitsprogramm beinhaltet die Auflagen der ISO 9001:2015 und der ISO 14001 und unterstützt das klimaaktiv pakt2020 Monitoring und ist dementsprechend so ausgerichtet, dass SDGs konsequent mitverfolgt werden. An welchen SDGs gearbeitet wird_

Ziel 3. Gesundheit und Wohlergehen

Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern BGF Zertifikat, europäischer Standard für betriebliche Gesundheitsvorsorge, betriebliches Wiedereingliederungsmanagement, Mitarbeitergespräche, Gesundheitsvorsorge

5. Geschlechtergleichheit:

Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen 100 % Wiederbeschäftigung, hohe Verbleibequote, faire Bezahlung, die auch keinen Unterschied zwischen Frauen und Männern macht. Dabei bieten wir ein Entgeltsystem, das ausschließlich arbeitsplatzbezogen definiert wird und als weitere Komponenten Erfahrung und Qualifikation umfasst.

9. Industrie, Innovation und Infrastruktur

Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen. Zwischen 2009 - 2013 wurden 10 Mio. € in die Entwicklung und den Aufbau einer neuen Fertigungsanlage investiert. Diese garantiert den Erhalt der Produktion am Standort in Eferding, ermöglicht eine Auslastungserhöhung und eine Senkung des spezifischen Energieverbrauchs um 44 % seit 2005.

12. Verantwortungsvoller Konsum und Produktion: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

Sämtliche hali Möbel sind nach dem österreichischen Umweltzeichen 06 zertifiziert und hali ist nach PEFC und FSC zertifiziert. hali verpackt grundsätzlich nicht, nur bei heiklen Oberflächen achten wir auf Schutzdecken und Kartonagen. Dieses Transportsicherungsmaterial wird gesammelt und zur möglichst oftmaligen Verwendung ins hali Werk retourniert.

13. Maßnahmen zum Klimaschutz: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen*

100 % unseres Stroms werden mit Wasserkraftzertifikaten gekauft; eine moderne Fertigungsanlage gepaart mit Maßnahmen zur Energieeffizienz führte zu einer Senkung der CO₂-Emissionen um 43 %, bezogen auf 2005. Unsere Umwelt- und Energiekennzahlen sowie – Maßnahmen werden im Zuge des klimaaktiv pakt2020 Monitorings kontrolliert und kommuniziert

KPMG

KPMG hat sich auf internationaler Ebene zu den Sustainable Development Goals (SDGs) verpflichtet und bekennt sich damit klar dazu, einen entsprechenden Beitrag zu deren Erreichung zu leisten. Mit seinen Services, Geschäftsbeziehungen, Ressourcen sowie seinem Einfluss und Ansehen trägt KPMG weltweit zu allen 17 SDGs bei. Beispielsweise arbeiten wir auf internationaler Ebene mit zahlreichen privaten, öffentlichen und nicht gewinnorientierten Organisationen zusammen, die einen gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Nutzen für alle SDGs bringen. Der Beitrag zu den SDGs kann je nach Branche und Tätigkeitsbereich sehr unterschiedlich sein. In Zusammenarbeit mit dem UN Global Compact hat KPMG International daher die umfassende Branchenerfahrung zusammengetragen und in der SDG Industry Matrix industriespezifische Beispiele für praktikable Aktivitäten und Initiativen zu jedem SDG veröffentlicht.

Auch KPMG Österreich unterstützt alle 17 Ziele durch seine Geschäftstätigkeit und berichtet dazu im Nachhaltigkeitsbericht 2017. Im Zuge unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir dazu den Einfluss der wesentlichen Handlungsfelder auf die SDGs evaluiert und so diejenigen SDGs identifiziert, zu denen wir einen besonderen Beitrag leisten können.

An welchen SDGs arbeiten Sie konkret? SDG4, SDG 5, SDG8, SDG13, SDG16, SDG17

Gibt es dazu bereits konkrete Veränderungen/Umsetzungen?

Ziel 4

Workshops und Gastvorträge an Universitäten und Fachhochschulen zum Thema Nachhaltigkeit, Compliance und Datenschutz sowie vielen weiteren Themen.

Ziel 5

Wir haben uns in den letzten Jahren intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt und möchten weiterhin den Weg für noch mehr Vielfalt und Toleranz ebnen. Aufgrund des sehr geringen Frauenanteils unter den Partnern und Führungskräften liegt aktuell der Schwerpunkt unserer Aktivitäten und Maßnahmen zur Chancengleichheit auf der Förderung weiblicher Führungskräfte.

Unsere Maßnahmen:

KNOW

KPMG's Network of Women (KNOW) ist eine interne Plattform für den Austausch von weiblichen Führungskräften, die 2017 ins Leben gerufen wurde. Das Netzwerk unterstützt unsere weiblichen Führungskräfte ab Manager-Ebene dabei, ihre Ambitionen und Karriereziele bei KPMG zu verwirklichen. Mit KNOW hat KPMG in Österreich eine Plattform geschaffen, die unsere rund 200 weiblichen Führungskräfte in ihrem persönlichen sowie beruflichen Streben unterstützen und sie ihre eigenen Karriereziele ein Stück näher bringt.

Ladies' Talk

Das Business Breakfast für Leading Ladies versteht sich als Plattform für geladene weibliche Führungskräfte. Die Geschäftsführerinnen von KPMG laden zweimal im Jahr weibliche Geschäftspartnerinnen ein, um über Neuigkeiten im Beratungsangebot zu informieren und Handlungsbedarf aufgrund aktueller wirtschaftlicher Entwicklungen aufzuzeigen.

Business Mentoring Programm

KPMG Österreich hat in 2018 ein Business-Mentoring-Programm ins Leben gerufen haben. Dieses Programm richtet sich zunächst ausschließlich an weibliche High-Potentials und ist eine weitere Maßnahme im Rahmen unserer Diversity-Aktivitäten, um Frauen in unserem Unternehmen zu fördern, die Anzahl von Frauen auf Führungsebene mittelfristig zu erhöhen und mehr Chancengleichheit zu schaffen.

Ziel 13

Anfang August wurde beispielsweise unsere Photovoltaikanlage am Linzer Standort installiert und in Betrieb genommen. Durch diese Maßnahme lassen sich jährlich circa 15.000 kg an CO2 Einsparung verzeichnen und ein Beitrag zur Reduktion unseres CO2-Fußabdruck geleistet werden.

Ziel 16

Update Code of Conduct im November 2018

Kommunizieren von Kennzahlen

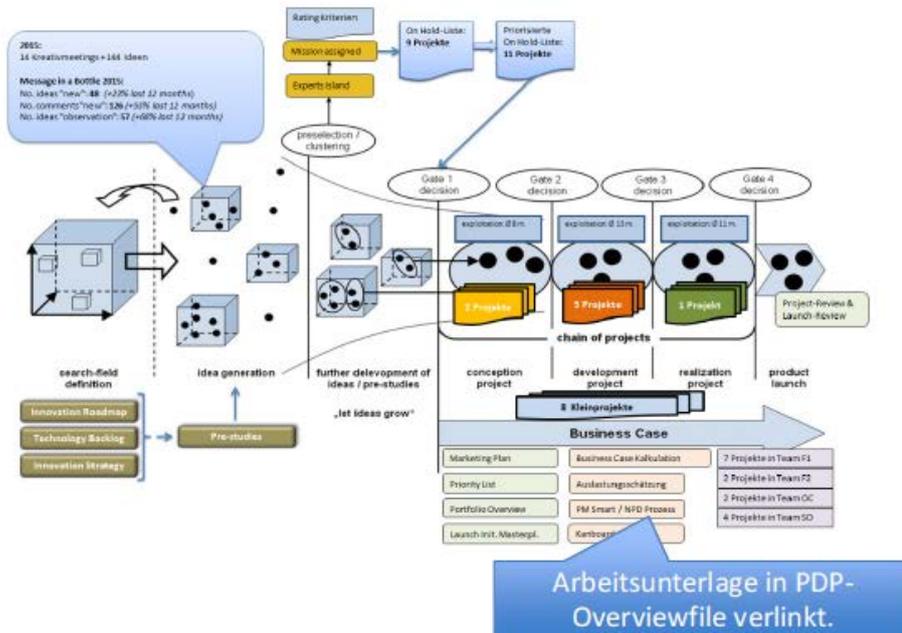
Kennzahlen werden auf Ebene von GRI Indikatoren/Kennzahlen im Rahmen des Nachhaltigkeitsberichts berichtet, zB CO2-Fußabdruck oder Anteil der weiblichen/männlichen Partner und Führungskräfte in %

How to report on the SDGs - This study explains how to report on the SDGs, where to start and what good looks like <https://home.kpmg.com/xx/en/home/insights/2018/02/how-to-report-on-the-sdgs.html>

SDG Industry Matrix - A publication series developed in partnership with the UN Global Compact profiling opportunities to create value for shareholders and society.
<https://home.kpmg.com/xx/en/home/about/our-role-in-the-world/citizenship/sdgindustrymatrix.html>

Innovation & Nachhaltigkeit

Schritt 3: SDGs als Teil des Konzeptionsbriefings für die Projektteams



Innovation & Nachhaltigkeit

Integration der SDGs in 3 Schritten - Vorarbeit



1. Auswahl Themen Wesentlichkeitsmatrix, relevant für Innovation
✓
2. Priorisierung und Selektierung der Hauptziele der SDGs
✓
3. Verknüpfung von Wesentlichkeitsmatrix und SDGs
✓
4. Umformulierung und Adaptierung der Unterziele der SDGs auf ein MAM-Wording
✓
5. Ausarbeitung von Arbeitsunterlagen für die Projektteams

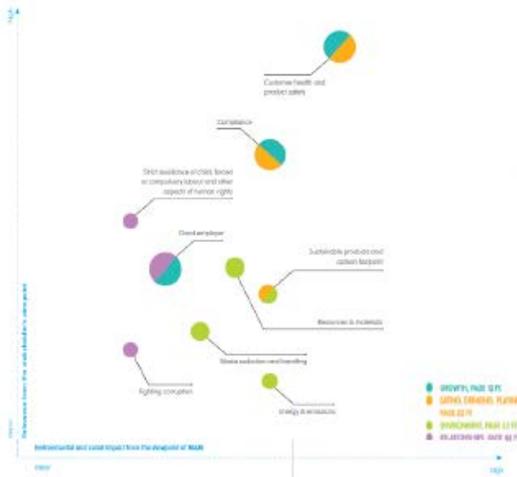
Innovation & Nachhaltigkeit

2. Priorisierung und Selektion der Hauptziele der SDGs



Innovation & Nachhaltigkeit

3. Verknüpfung von Wesentlichkeitsmatrix und SDGs



&



Innovation & Nachhaltigkeit

Gesundheit und Wohlergehen



Hauptziel: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.

Unterziele (Auszug - Insgesamt 13):

- Den vermeidbaren Todesfällen bei Neugeborenen und Kinder unter 5 Jahren ein Ende setzen.
- Die Frühsterblichkeit aufgrund von nicht übertragbaren Krankheiten durch Prävention und Behandlung senken, die psychische Gesundheit und das Wohlergehen fördern
- Zugang zu Informationen und Aufklärung zu Familienplanung für alle.
- Todesfälle und Erkrankungen aufgrund gefährlicher Chemikalien und der Verschmutzung und Verunreinigung von Luft, Wasser und Boden verringern.



MAM Wording

Wir wollen mit unseren Produkten und Services die Gesundheit und das Wohlergehen der Babys und deren Eltern fördern.



Innovation & Nachhaltigkeit

Gesundheit und Wohlergehen - Denkanstöße



Kundengesundheit & Sicherheit

- Schnuller, der beim Schlaf länger im Mund gehalten werden kann und so beruhigt.
- SIDS (Plötzlicher Kindstod) und/oder ECC (Early Child Caries)
- Psychische Gesundheit von Müttern und Kindern: Stressfaktor reduzieren durch Stillhütchen, durch stressreduzierende Brustpumpe und einfacher, funktionaler Bedienbarkeit
- Datensammlung über Monitoring-Produkte der medizinischen Forschung zu Verfügung stellen
- Temperatursensor für Milch bei Babyflasche

Compliance

- Verletzungsrisiko minimieren, etwa bei abgebissenen Saugern
- Weltweit höchste Standards einhalten und diese übertreffen

Ressourcen & Materialien

- frei von endokrinen Disruptoren, BPA, BPS, Phtalate
- Einsatz von alternativen Materialien



OMV AG

Als integriertes Öl- und Gasunternehmen mit internationaler Präsenz unterstützen wir mit Projekten und Initiativen die 2015 von der UN-Generalversammlung definierten messbaren Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Die OMV liefert verantwortungsvoll leistbare Energie für eine nachhaltige Versorgung: Die Energie für ein besseres Leben.

Der Nachhaltigkeitsansatz der OMV

Wir tragen zu einer nachhaltigen Gestaltung der Energiezukunft bei. Wir führen unsere Geschäfte verantwortungsvoll, schonen die Umwelt und sind Arbeitgeber erster Wahl. Damit schaffen wir langfristigen Mehrwert für unsere Kundinnen und Kunden, Aktionärinnen und Aktionäre und die Gesellschaft. Unser vorrangiges Ziel lautet „oil & gas at its best“. Das bedeutet, Öl und Gas so sinnvoll und verantwortungsbewusst wie möglich für die Sicherung der Energieversorgung zu produzieren und zu nutzen. Für eine CO₂-ärmere Zukunft investieren wir bis 2025 bis zu EUR 500 Millionen in innovative Energielösungen, wie z.B. ReOil und Co-Processing und setzen CO₂-Effizienzmaßnahmen um.

OMV Nachhaltigkeitsstrategie

Die OMV Nachhaltigkeitsstrategie umfasst fünf Schwerpunktbereiche in denen wir uns 15 Ziele gesetzt haben:

Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE)

- Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz haben oberste Priorität bei allen Aktivitäten.
- Ein proaktives Risikomanagement ist entscheidend für die Verwirklichung der HSSE-Vision: „ZERO harm“
- No losses
- Keine Arbeitsunfälle mit Todesfolge
- Stabilisierung der Unfallhäufigkeit bei unter 0,3 (pro 1 Million Arbeitsstunden)
- Führende Position bei der Prozesssicherheitsvorfallrate halten

CO₂-Effizienz

- Die OMV konzentriert sich auf die Verbesserung der CO₂-Effizienz ihrer Geschäftstätigkeit und ihres Produktportfolios.
- Die OMV bekennt sich zum Klimaschutz und zu einem verantwortungsvollen Ressourcenmanagement.
- Reduzierung der CO₂-Intensität der Geschäftstätigkeit um 19 % bis 2025 (vs. 2010)
- Reduzierung der CO₂-Intensität des Produktportfolios um 4 % bis 2025 (vs. 2010)
- Kein routinemäßiges Abfackeln oder Ablassen von Erdölbegleitgas bis 2030

Innovation

- Investitionen und Partnerschaften in den Bereichen Innovation, Forschung und Entwicklung
- Konzentration auf die Optimierung der Produktion, die Erforschung hochwertiger petrochemischer Lösungen, die Entwicklung innovativer Energielösungen und die Nutzung digitaler Technologien.
- Die OMV strebt die Entwicklung von ReOil zu einem rentablen, großtechnischen Verfahren (Kapazität ~200.000 t/a) an.
- Die OMV strebt an, den Anteil an nachhaltigen Rohstoffen, die in den Raffinerien mitverarbeitet werden, bis 2025 auf jährlich 200.000 t zu steigern.
- Erhöhung der Entölungsrate in ausgewählten Feldern in der CEE-Region um 5 bis 15 Prozentpunkte bis 2025 durch innovative Enhanced-Oil-Recovery-Methoden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Aufbau und Erhalt einer talentierten und kompetenten Belegschaft für internationales und integriertes Wachstum
- Die OMV bekennt sich zu ihrer Diversitätsstrategie mit Fokus auf Gender und Internationalität.
- Erhöhung des Frauenanteils auf Führungsebene auf 25 % bis 2025
- Beibehaltung des hohen Anteils von 75 % an Executives mit internationaler Erfahrung

Geschäftsgrundsätze & soziale Verantwortung

- Die OMV ist bestrebt, an allen Standorten hohe ethische Standards einzuhalten.
- Die OMV handelt sozial verantwortlich. Dabei ist sie geleitet vom Global Compact der Vereinten Nationen (UN), den UN-Leitsätzen zu Wirtschaft und Menschenrechten und den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung.
- Förderung des Bewusstseins für ethische Werte und Prinzipien: Durchführung von persönlichen oder Online-Business-Ethik- Schulungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Überprüfung des Beschwerde-mechanismus für Communities an allen Standorten nach den UN-Wirksamkeitskriterien bis 2025
- Durchführung von Menschenrechtsschulungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Menschenrechtsrisiken ausgesetzt sind, bis 2025
- Erhöhung der Anzahl der Lieferanten- audits mit Nachhaltigkeitselementen auf

Die für die OMV wesentlichsten SDGs sind:

- SDG 7 – Bezahlbare und saubere Energie
- SDG 8 – Menschen-würdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
- SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz
- SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Unsere gesamte Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele sind an den SDGs ausgerichtet.

Unsere Projekte und Leistungskennzahlen (KPIs) werden im Hinblick auf ihren Beitrag zu den SDGs beurteilt. Aufgeschlüsselt nach unseren 5 Nachhaltigkeits-Schwerpunktbereichen (mit insgesamt 15 Nachhaltigkeitszielen, die jeweils Teil der Konzernstrategie sind) sind das vor allem die folgenden SDGs:

Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE)

- SDG 3 - Gesundheit und Wohlergehen
- SDG 6 - Sauberes Wasser und Sanitärversorgung
- SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

CO2-Effizienz

- SDG 7 – Bezahlbare und saubere Energie
- SDG 13 – Maßnahmen zum KlimaschutzInnovation

Innovation

- SDG 8 - Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
- SDG 9 - Industrie, Innovation und Infrastruktur
- SDG 12 - Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster
- SDG 13 - Maßnahmen zum Klimaschutz

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- SDG 5 – Geschlechtergleichstellung

- SDG 10 – Weniger Ungleichheiten

Geschäftsgrundsätze & soziale Verantwortung

- SDG 4 – Hochwertige Bildung
- SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
- SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

SDGs in der Nachhaltigkeitskommunikation:

In der Kommunikation bieten die SDGs eine universelle Sprache, die uns hilft zu kommunizieren, wie wir zu einer nachhaltigen Entwicklung für Gesellschaft und Umwelt beitragen.

Wir kommunizieren in unserem Nachhaltigkeitsbericht zu jedem unserer 5 Schwerpunktbereiche die SDGs, zu denen wir den größten Beitrag leisten.

Ebenso führen auf unserer Website bei allen „Projekten und Initiativen“ jeweils gleich im Header die wesentlichsten damit unterstützten UN Sustainable Development Goals an – zB <https://www.omv.com/de/sustainability/projects-initiatives/projects-austria>

Reporting und Transparenz zu SDGs und KPIs:

Unsere Projekte und Leistungskennzahlen (KPIs) werden im Hinblick auf ihren Beitrag zu den SDGs beurteilt. Und wir berichten zu Projekten und Leistungskennzahlen (KPIs) jährlich in unserem Geschäftsbericht, zu unseren Projekten und Leistungskennzahlen im Bereich Nachhaltigkeit berichten wir darüber hinaus auch jährlich in unserem Nachhaltigkeitsbericht.

(<https://www.omv.com/de/nachhaltigkeitsbericht>)

Weblinks

OMV Nachhaltigkeit: www.omv.com/nachhaltigkeit

OMV Nachhaltigkeitsstrategie: <https://www.omv.com/de/nachhaltigkeitsbericht>

Nachhaltigkeitsprojekte und -Initiativen: <https://www.omv.com/de/projekte-und-initiativen>

Blog: Nachhaltig und Verantwortungsvoll in der Öl- und Gasindustrie:

www.omv.com/de/blog/nachhaltig-und-verantwortungsvoll-in-der-oel-und-gas-industrie

Österreichische Hagelversicherung

Die zum Unternehmen passenden Ziele sind tief in unserer DNA verankert. Man kann generell nur etwas beitragen, wenn es langfristig wirtschaftlich sinnvoll ist. Wir müssen klar machen, dass Ökonomie und Ökologie keinen Widerspruch darstellen. Intelligente Volkswirtschaften und Unternehmen setzen auf beides. Bei Investitionen müssen wir uns immer überlegen, in wie weit wir die Umwelt schädigen. Investitionen sollen ausschließlich aus Verantwortung im Sinne des Bestbieterprinzips und nicht des Billigstbieterprinzips getroffen werden.

Ableitend aus unserer Tätigkeit als Spezialversicherer von Naturkatastrophen und aufgrund unserer Kampagnen lässt sich das wie folgt zusammenfassen.

Ziel 1. Keine Armut

Wir schaffen eine umfassende Risikovorsorge für die Landwirtschaft und verhindern deren Verarmung durch Ernteauffälle bei Wetterextremen. Kampagnen zum Erhalt landwirtschaftlichen Bodens in Österreich und zum Kauf von mehr regionalen Lebensmitteln, damit wir nicht noch mehr Boden im Ausland (meist in Entwicklungsländern) beanspruchen.

Ziel 2: Kein Hunger

Wir schaffen öffentliche Wahrnehmung für die Notwendigkeit des Erhalts unserer Lebensgrundlage „Boden“, um eine nachhaltige Lebensmittelproduktion auch in Zukunft sicherstellen zu können bzw. um den Klimawandel und die Auswirkungen in Form von Dürre und Überschwemmungen zu entschärfen. Der weltweite Klimawandel ist Mit-Ursache für den Hunger in der Welt.

Ziel 7. Bezahlbare und saubere Energie

Wir investieren in ein CO₂-neutrales Bürogebäude mit Pelletsheizung und Photovoltaikanlage; machen laufend Kampagnen für den Umstieg auf erneuerbare Energieträger um den Klimawandel in den Griff zu bekommen.

Ziel 8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Wir kämpfen für die Revitalisierung des Leerstandes zum Schutz unserer Ackerflächen als Lebensgrundlage. Wir kämpfen für den Konsum einheimischer Lebensmittel und lokale Wirtschaftskreisläufe. Das schafft und erhält nachhaltig Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit.

Ziel 11. Nachhaltige Städte und Gemeinden

Wir weisen permanent auf die Notwendigkeit hin, den Öffentlichen Verkehr auszubauen, versiegelte Leerstände zu revitalisieren, Grünflächen in den Städten zu schaffen. Wir fördern klimafreundliches Fahren unserer Mitarbeiter (E-Auto, Dienstfahräder, Tickets für Öffis).

Ziel 12. Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster

Wir investieren Zeit, Geld und Ideenreichtum in verschiedene Kampagnen: „Halte unser Klima rein, kauf Produkte unserer Bauern ein“, „Stopp dem Bodenverbrauch“

Ziel 13. Maßnahmen zum Klimaschutz

Wir weisen im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit laufend auf Maßnahmen zum Klimaschutz hin. Für diese Öffentlichkeitsarbeit ist ein festes Budget veranschlagt. Für die Landwirtschaft bieten wir die umfassendste Produktpalette zum Schutz gegen zunehmende Naturkatastrophen an Kampagnen für den Erhalt des landwirtschaftlichen Bodens als CO₂- und Wasserspeicher und Kampagnen für den Kauf von mehr heimischen Lebensmitteln mit weniger Transportkilometern.

Ziel 15. Leben an Land

Wir unterstützen Landwirte in all ihren Belangen. Landwirte sind die Stütze für das Leben auf dem Land. Eine Stärkung des ländlichen Raumes durch umfassendes Risikomanagement in der Landwirtschaft ist erforderlich. Kampagnen zur Steigerung des Einkommens der Landwirtschaft (Halte unser Klima rein, kauf Produkte unserer Bauern ein) setzen wir seit 15 Jahren um.

Wir haben die umfassendste Produktpalette und modernste Schadenserhebung Europas. So haben wir uns vom reinen Hagelversicherer zu einem umfassenden Versicherer von Naturkatastrophen entwickelt. Mittlerweile versichern wir neben Hagel auch Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen durch 13 andere Risiken wie Dürre, Frost, Sturm, Überschwemmung etc. in Österreich und in fünf Auslandsmärkten. Dabei ist der verantwortungsvolle Umgang mit Menschen und Ressourcen für uns selbstverständlich. Wir reden nicht nur, wir handeln auch. So waren wir zum Beispiel der erste CO2-neutrale Bürobetrieb in Wien. Und was unsere Bodenverbrauchskampagne betrifft, ist es erfreulich zu sehen, dass das Bewusstsein in der breiten Bevölkerung gestiegen ist und dass die Kampagne auch „greift“!

Eine klare Ausrichtung der Politik im Sinne der SDGs und deren Umsetzung ist absolut notwendig. Zunächst sollte eine österreichische Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet werden, die klar den Fokus auf die SDGs legt und diese damit auch bewirbt und öffentlich bekannt macht. Anreizsysteme für Unternehmen wären dienlich. Wir können es uns schlicht nicht mehr leisten, in Rankings zunehmend abzurutschen, sondern müssen am Ball bleiben, um weiterhin als Land mit nachhaltiger Ausrichtung wahrgenommen zu werden. Leider verliert Österreich gerade durch die Verbauung zunehmend das wichtigste Kapital Österreichs – nämlich unsere schöne Landschaft.

Die Österreichische Hagelversicherung bedient sich mehrerer Kommunikationskanäle, in Abhängigkeit von der Zielgruppe. Wesentliche Zielgruppen sind dabei unsere Kunden, Partner, Stakeholder, Journalisten und die breite Öffentlichkeit. Mit professioneller Pressearbeit und mit Kennzahlen untermauert bedienen wir Print, Online, Hörfunk, TV, Social Media und die eigenen Informationsmaterialien (Folder/Broschüren/Website). Informationen finden Sie auch unter www.hagel.at. Auch der Nachhaltigkeitsbericht könnte für Sie von Interesse sein: <http://www.hagel.at/initiativen/nachhaltigkeitsbericht/>

Oesterreichische Kontrollbank

Die SDGs spiegeln sich in unserer Unternehmensstrategie und unserem Geschäftsmodell wider. Die OeKB AG ermöglicht als Exportkreditagentur der Republik Österreich den Export und Investitionen in Regionen der Welt, die sonst nicht vom Know-how und Gütern heimischer Unternehmen oder Investitionen vor Ort profitieren könnten.

Besonders Schwellenländer und weniger entwickelte Märkte bieten große Chancen für österreichische Unternehmen. Um die Nutzung dieser Möglichkeiten zu erleichtern, bietet die OeKB im Rahmen des Exportfinanzierungsverfahrens (EFV) im Auftrag des Bundesministeriums für Finanzen (BMF) unter gewissen Voraussetzungen für bestimmte Märkte zinsgünstige Refinanzierungsmöglichkeiten an. Darüber hinaus vergibt die OeKB im Auftrag des BMF zinsgestützte Kredite, sogenannte Soft Loans. Diese sind zweckgewidmet für nachhaltige Projekte, die von österreichischen Unternehmen umgesetzt werden und der Allgemeinheit in weniger entwickelten Ländern zugutekommen. Empfängerländer und heimische Unternehmer profitieren somit gleichermaßen von dieser besonderen Art der Finanzierung.

Für die Oesterreichische Entwicklungsbank AG (OeEB), ein Tochterunternehmen der OeKB, sind die SDGs selbstredend Teil der Unternehmensstrategie. All ihre Aktivitäten verfolgen das Ziel, durch die Stärkung des Privatsektors einen Beitrag zur Armutsreduktion und nachhaltigen Entwicklung in Schwellen- und Entwicklungsländern zu leisten. Ihr inhaltlicher Fokus liegt v.a. in der Förderung von Mikro-, Klein- und Mittleren Unternehmen (MKMU), Investitionen in erneuerbare Energie und Ressourceneffizienz-Projekte.

Welche SDGs ausgewählt wurden

Im Jahr 2016 haben wir eine erste Zuteilung der SDGs zu unseren Aktivitäten im Kerngeschäft durchgeführt. Bei der Aktualisierung der Materialitätsanalyse, die Teil unseres jährlichen Nachhaltigkeitsberichtsprozesses ist, wiederholten wir dann die Zuteilung der OeKB Kreditinstituts-Gruppe auf die SDGs. In einem Diskussionsprozess mit verschiedenen internen Interessengruppen haben wir uns darüber hinaus darauf geeinigt, dass wir einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der SDGs 1, 4, 8, 9 und 13 für die OeKB leisten können. Die SDGs 1, 7, 8, 9, 10 und 13 wurden für die OeEB identifiziert. Uns ist bewusst, dass wir durch die Verknüpfung und Wechselwirkungen der SDGs einen großen Hebel besitzen. Somit haben wir entschieden, auf ausgewählte und zu unserem Kerngeschäft passende SDGs zu fokussieren.

Konkrete Veränderungen/Umsetzungen

Mit dem Ziel Kompetenz und Kapital aus Österreich für den Ausbau erneuerbarer Energien in Entwicklungsländern zu ermöglichen, wurde 2017 die Projektentwicklungsgesellschaft Rendcor (Renewable Energy Development Corporation) vom renommierten Ingenieurbüro ILF Consulting Engineers (ILF) gemeinsam mit der OeEB gegründet. Die OeEB ist treuhändisch für die Republik Österreich an Rendcor beteiligt. Mit Rendcor tragen wir dazu bei, saubere Energie zu forcieren und leisten damit einen Beitrag zu den Sustainable Development Goals 7 und 13, die auf erneuerbare Energien und Klimaschutz abzielen.

Im Rahmen unserer aktiven Rolle als Mitglied des Lenkungsausschusses des österreichischen Netzwerks des UN Global Compact wollen wir auch aktiv zum SDG-Projekt beitragen, das im vergangenen Jahr von UN Global Compact gestartet wurde. Die OeKB und die OeEB haben gemeinsam entschieden, dass wir das Projekt mit dem Fokus auf SDG #9 - Innovation, Industrie und Infrastruktur hosten. Wir haben Partner gefunden, die sich dieser Projektgruppe anschließen wollten: ILF Consulting Engineers, Verbund, KPMG, Erste Group, AIT - Austrian Institute of Technology and Climate KIC (ein Accelerator für Start-ups im Bereich Klimaschutz und -wandel). In verschiedenen Workshops arbeiteten wir bisher an diversen Hypothesen und sind gerade dabei einen ersten Prototyp zu erstellen.

Das Engagement im Innovationsbereich ist ein wichtiges für uns. So sind wir beim Start-up-Hub weXelerat als Corporate Leader seit 2017 mit dabei. Zusätzlich startete die OeKB im Oktober 2018 erstmals einen Blockchain-Echtbetrieb im Rahmen der Auktion von Bundesanleihen. Die neue Technologie wird seitdem bei allen Auktionen von Bundesanleihen für die Daten-Notarisierung eingesetzt. Mit Hilfe dieses Notarisierungs-Services wird die Unverfälschtheit der Daten protokolliert und somit höchste Datenabsicherung gewährleistet. Die Blockchain-Technologie wird im konkreten Anwendungsfall unterstützend als weitere Sicherheitsebene eingesetzt.

Effekt/Auswirkungen auf das Unternehmen, für Umwelt und Stakeholder

Als offizielle Exportkreditagentur und Entwicklungsbank der Republik Österreich sowie als zentraler Dienstleister für die Kapital- und Energiemärkte übernimmt die OeKB mit ihren Tochterunternehmen OeEB und CSD Verantwortung für die heimische Volkswirtschaft. Die Dienstleistungen der OeKB sollen die weltweite Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Unternehmen und den Wirtschaftsstandort Österreich stärken sowie bessere Lebensbedingungen in Entwicklungs- und Schwellenländern unterstützen. Gleichzeitig sind wir bestrebt unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden. Die OeKB orientiert sich im Interesse der österreichischen Öffentlichkeit an den SDGs. Es ist Teil unseres Selbstverständnisses, dass wir Trends kritisch betrachten und die daraus resultierenden Chancen und Risiken, wie sie in den SDGs beschrieben sind, bewerten. Klimawandel, Ressourcenknappheit, Digitalisierung und Industrie 4.0 sind nur einige der aktuellen Herausforderungen. Die SDGs sind auch für uns ein Kompass für zukünftige Aktivitäten. Sie bestärken uns aber auch darin, an bestehenden und bewährten Prozessen festzuhalten, wie Umwelt- und Sozialprüfungen diverser über uns abgewickelter Projekte.

Kommunizieren der Aktivitäten

Wir kommunizieren über diverse Kanäle mit unseren Stakeholdern. Unser Anspruch ist es, diese auf dem von den jeweiligen Anspruchsgruppen präferierten Weg zu erreichen. Daher ermöglichen wir den Dialog via Inter- und Intranet, Soziale Medien, dem hauseigenen RELEVANT-Magazin, klassische Pressearbeit, persönliche Gespräche und In-House Veranstaltungen sowie Arbeitstreffen, Konferenzen sowie Unternehmens- und Nachhaltigkeitsberichte.

Palfinger AG

PALFINGER beschäftigt sich seit 2016 im Rahmen einer Erstanalyse mit den SDG und versuchte dabei bestehende/zukünftig geplante Maßnahmen mit den 17 Zielen zu mappen. 2017 wurden diese auch in eine internationale Stakeholderbefragung mit aufgenommen, um auch die langfristigen Auswirkungen von nachhaltigen Themen stärker zu berücksichtigen und somit die Erstanalyse auch extern verifizieren zu können. Zu 9 SDGs hat PALFINGER einen direkten Link mit seinen Maßnahmen. Folgende SDGs wurden als die 5 wichtigsten definiert und werden zukünftig stärker fokussiert (mit einem weiterführenden Link zum Blogbeitrag für nähere Umsetzungsdetails bzw. Effekte und Auswirkungen):

- SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
- SDG 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur
- SDG 10 – Weniger Ungleichheiten
- SDG 12 – Nachhaltiger Konsum und Produktion
- SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz

Unsere Impact-Tabelle (https://www.palfinger.ag/-/media/Corporate/Investor%20Relations/Documents/Sustainability/PALFINGER_Impact_table_2017.pdf?la=de) zeigt bei welchem Thema PALFINGER ansetzt und mit welchen Kennzahlen berichtet und gesteuert wird. Beispielsweise liefert das Thema 8 bei PALFINGER „Energieeffizienz und Klimaschutz“ einen Beitrag zu SDG13 und wird mit quantitativen Indikatoren (absoluter/relativer Energieverbrauch, CO2-Verbrauch in der Lieferkette und Intern im Unternehmen).

Kommuniziert werden diese Informationen via unser Homepage (<https://www.palfinger.ag/de/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsmanagement/wertschöpfungskette>), Blog, redaktionelle Beiträge in Magazinen unserem integrierten Geschäftsbericht.

Der Einfluss auf unsere Unternehmensstrategie hat sich durch die SDG im Rahmen gehalten, da wir uns bereits mit nachhaltigen Themen seit knapp 15 Jahren beschäftigen. Die SDG waren jedoch hilfreich in der internen/externen Kommunikation bzw. das Verständnis für gewisse Themen und Verknüpfungen.

SDG 12: Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster

Dieses Entwicklungsziel hat folgende Aufgabe: „Sicherstellung von nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern“

In den nächsten Jahrzehnten wird unsere Weltbevölkerung weiterwachsen. Dementsprechend wird auch die Nachfrage nach den ohnehin schon knappen natürlichen Ressourcen steigen. Um dies einmal zu veranschaulichen: sollte die Weltbevölkerung bis 2050 9,6 Milliarden erreichen, bräuchten wir 3 Planeten, um die Ressourcen zur Verfügung stellen zu können, die zur Aufrechterhaltung des momentanen Lebensstils benötigt werden (siehe auch: Welterschöpfungstag). Wenn sich die heutigen Konsum- und Produktionsmuster nicht ändern, wird der Umwelt irreversibler Schaden zugefügt. Daher ist es von grundlegender Bedeutung das Wirtschaftswachstum von der Nutzung natürlicher Ressourcen zu entkoppeln, um sich nachhaltig entwickeln zu können.

Als Konsument kann man zu dem SDG 12 beitragen, indem man mehr über sein Kaufverhalten nachdenkt, eine nachhaltige Option wählt und seinen Abfall reduziert. Als Unternehmen können neue Lösungen gefunden werden, die nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster ermöglichen sowie den Einzelnen dazu bringen sein Konsumverhalten nachhaltiger zu gestalten.

PALFINGER's Beitrag zu SDG 12

Durch das effiziente einsetzen von Rohstoffen übernimmt PALFINGER Verantwortung. Weiters wird die Reduktion des Energieeinsatzes sowie die Minderung von gefährlichen Abfällen im gesamten

Wertschöpfungsbereich forciert. Mit sicheren, effizienten, betriebsmittelarmen und lärmschonenden Produkten stellen wir Hebe-Lösungen her, die dem aktuellen Stand der Forschung und dem Bedarf am Markt entsprechen. Unsere Produktlebenszyklusbetrachtungen berücksichtigen Anwendungs- und Produktionsmuster vom Lieferanten bis hin zum Endkunden.

Den SDGs begegnen wir mit vier Nachhaltigkeitsbereichen: Verantwortungsbewusster Arbeitgeber, Öko-effiziente Produktion, Nachhaltige Produkte und Fairer Wirtschaft. SDG 12: Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster wird mit den Bereichen ‚Öko-effiziente Produktion‘ und ‚Nachhaltige Produkte‘ bedient. PALFINGER kann mit zwei wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen einen direkten Beitrag leisten

Rohstoffbedarf und -Effizienz

In der Produktion setzt PALFINGER Rohstoffe wie Stahl, Aluminium und Glasfaser effizient ein.

Der effiziente Einsatz von Rohstoffen hat für PALFINGER wirtschaftliche und ökologische Bedeutung. Zum einen machen Rohstoffe rund 10 Prozent der Gesamtkosten aus und zum anderen verursacht ihre vorgelagerte Rohstoff- und Materialerzeugung beträchtliche Umweltkosten. Die Verarbeitung der Rohstoffe zu Stahl und Aluminium ist außerdem mit einer hohen Energieintensität verbunden und verursacht beträchtliche klimarelevante Emissionen. Aus wirtschaftlicher und ökologischer Sicht ist der effiziente Materialeinsatz daher ein wesentliches Thema. Wir arbeiten an der kontinuierlichen Optimierung von Verschnitt und Ausschuss, um die Entstehung von Stahl- und Aluminiumschrott zu reduzieren.

Produktlebenszyklus

PALFINGER Produkte zeichnen sich durch Einsparungen im Produktgewicht sowie Energie- und Betriebsmittelbedarf über den gesamten Produktlebenszyklus aus. Die Produkte sind qualitativ hochwertig, zuverlässig, langlebig und wartungsarm konzipiert.

Forschung, Entwicklung und Innovationen tragen auch zur Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells von PALFINGER bei. Nicht nur der wirtschaftliche Vorteil für den Kunden bzw. Anwender steht im Mittelpunkt, sondern auch ökologische und gesellschaftliche Aspekte sind ausschlaggebend. Daher entwickeln wir qualitativ hochwertige und zuverlässige Lösungen, die hohe Sicherheit für die Anwender gewährleisten. Der Fokus liegt auf der kontinuierlichen Reduktion der Serviceaufwände bei gleichzeitiger Erhöhung der Langlebigkeit. Innovationen werden insbesondere in Bezug auf Energieeffizienz im Produkteinsatz, alternative Antriebe, Reduktion von Betriebsmitteln sowie Betrachtungen von Produktlebenszyklen forciert.

Eine konkrete Maßnahme, die geplant ist:

- Lebenszyklusbetrachtung
- Start des Projekts im Jahr 2017
- Analyse und Überwachung der Lebenszykluskosten von PALFINGER Produkten
- Umsetzung vorerst für einzelne Produktgruppen

SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Dieses Entwicklungsziel hat folgende Aufgabe: „Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern“

Dauerhaftes und nachhaltiges Wirtschaftswachstum in Verbindung mit niedriger Arbeitslosigkeit und menschenwürdiger Arbeit ist für alle Länder ein wichtiges Ziel. Auf der anderen Seite sind Ausbeutung und Verletzungen der Arbeitsrechte in einigen Ländern ein großes Thema.

Als Unternehmen kann man zu dem SDG 8 beitragen, indem man

- auf menschenwürdige Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeiter in der gesamten Lieferkette achtet;
- Aus- und Weiterbildung am Arbeitsplatz, am Markt und in der Gemeinschaft bereitstellt;
- Wirtschaftswachstum und Produktivität durch Investitionen in Forschung und Entwicklung fördert.

Auf folgender Webseite können Sie noch mehr zu diesem Entwicklungsziel erfahren (nur auf Englisch): <https://www.un.org/sustainabledevelopment/economic-growth/>

PALFINGER's Beitrag zu SDG 8

Die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells hat einen hohen Stellenwert bei PALFINGER und trägt somit zum Wirtschaftswachstum bei. Relevante Trends werden aktiv verfolgt und integriert. Ebenso wichtig ist uns eine attraktive Beschäftigung mit einer gelebten Unternehmenskultur und -werten zu gewährleisten. Darin inkludiert sind rechtliche und ethische Standards, aber auch Weiterbildungsmöglichkeiten für unsere Mitarbeiter.

Den SDGs begegnen wir mit vier Nachhaltigkeitsbereichen: Verantwortungsbewusster Arbeitgeber, Öko-effiziente Produktion, Nachhaltige Produkte und Faire Wirtschaft. SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum wird mit den Bereichen ‚Verantwortungsbewusster Arbeitgeber‘ und ‚Faire Wirtschaft‘ bedient. PALFINGER kann mit fünf wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen einen direkten Beitrag leisten:

Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells

PALFINGER trägt dafür Sorge sein Geschäftsmodell langfristig und zukunftsfähig auszurichten und Trends aktiv zu verfolgen.

PALFINGER strebt eine Fortsetzung des profitablen Wachstumskurses an. Mit unserer neuen Vision wurde der erste Schritt Richtung Zukunft gemacht. Dabei wird mit der neuen, vierten strategischen Säule ‚PALFINGER 21st‘ Fokus auf die Digitalisierung gelegt. Mit dem erweiterten Bereich der Marine soll ein zweites Standbein aufgebaut werden. Dazu werden auch die ökologischen und sozialen Ziele entlang der gesamten Wertschöpfungskette immer wieder erneuert und erweitert.

Mitarbeiterentwicklung

PALFINGER fördert die Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeiter und bereitet diese frühzeitig auf Veränderungen in der Arbeitswelt vor.

Dass die Aus- und Weiterbildung bei uns einen hohen Stellenwert hat, wird durch den Punkt „Lernen“ in unseren Kernwerten veranschaulicht. Dieser Kernwert spiegelt sich in der Lehrlingsausbildung, den Aus- und Weiterbildungsprogrammen und den Kooperationen mit lokalen Ausbildungsstätten wider. PALFINGER bildet Fachkräfte international durch ein eigens entwickeltes Programm aus und ermöglicht den Mitarbeitern zum Beispiel vorübergehend im Ausland zu arbeiten, um sich so weiterzuentwickeln und neue Erfahrungen zu sammeln.

Attraktive Beschäftigung

PALFINGER gilt als attraktiver Arbeitgeber für den die Mitarbeiter wichtig sind und der interne Entwicklungsmöglichkeiten schafft.

Die Motivation, Qualifikation, Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter sind die Voraussetzung für unseren Erfolg. Daher ist uns das Wohl unserer Mitarbeiter ein großes Anliegen. Wir bieten bestehenden und zukünftigen Mitarbeitern attraktive Arbeitsplätze mit spannenden und sinnstiftenden Arbeitsinhalten. Durch zusätzliche Sozialleistungen bieten wir unseren Mitarbeitern Vorteile. 2017 wurde eine neue HR-Strategie sowie neue Mitarbeiter-Ziele festgelegt. Die HR-Strategie 2020 berücksichtigt dabei die neuen Anforderungen an die Mitarbeiter, die Organisation und das Personalmanagement.

Unternehmenskultur und -werte

PALFINGER Mitarbeiter, insbesondere Führungskräfte, leben die Unternehmenskultur vor und handeln auf Basis der Werte – Unternehmertum, Respekt, Lernen.

„We value people. People create value.“ ist die Basis unserer Unternehmenskultur. Ziel von PALFINGER ist eine Unternehmenskultur, die Mitarbeiter aus allen 70 verschiedenen Nationen zusammenbindet und die von einem respektvollen Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeiten geprägt ist. Die Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur soll zur Erhöhung der Transparenz beitragen. Der zukünftige Fokus liegt auf der Kommunikation unserer Werte sowie der Vision von PALFINGER.

Compliance mit rechtlichen und ethischen Standards

PALFINGER handelt ethisch korrekt: Gesetze werden eingehalten, Steuern werden korrekt bezahlt und Korruption wird entgegengesteuert.

Menschenrechtsverletzungen und Korruption werden bei PALFINGER als moralisch untragbar gesehen. Sie widersprechen den Unternehmenswerten und schaden der Wirtschaft – und somit auch uns selbst. Zur Compliance-Einhaltung haben wir seit 2010 einen Verhaltenskodex verpflichtend für alle PALFINGER Mitarbeiter, Geschäftspartner, Lieferanten und Händler eingeführt. Es werden auch Corporate Audits in den Unternehmen der PALFINGER Gruppe durchgeführt. Die Weiterentwicklung des Corporate-Audit-Ansatzes wird ständig evaluiert und angepasst.

SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur

In diesem Blogbeitrag geht es um SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur. Dieses Entwicklungsziel hat folgende Aufgabe: „Aufbau einer belastbaren Infrastruktur, Förderung einer nachhaltigen Industrialisierung und Förderung von Innovationen“

Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt in Städten – Tendenz steigend. In diesem Zusammenhang gewinnen die Themen Massenverkehr sowie erneuerbare Energien an Bedeutung. Weiterhin ist das Wachstum von neuen Industrien und fortschrittlichen Informations- und Kommunikationstechnologien ein wichtiges Potenzial, das genutzt werden muss.

Der Aufbau neuer, umweltfreundlicher Infrastrukturen, die Umrüstung bestehender Infrastruktursysteme und die Nutzung neuer intelligenter Technologien schaffen nicht nur Arbeitsplätze, sondern können auch einen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Die Förderung von nachhaltigen Industrien und Investitionen in Forschung und Entwicklung sind allesamt Möglichkeiten, die nachhaltige Entwicklung zu unterstützen.

Auf folgender Webseite können Sie noch mehr zu diesem Entwicklungsziel erfahren (nur auf Englisch): <https://www.un.org/sustainabledevelopment/infrastructure-industrialization/>

PALFINGER's Beitrag zu SDG 9

PALFINGER ist bestrebt, sein Geschäftsmodell stets an aktuellen Trends auszurichten, und investiert in Forschung und Entwicklung, um weiterhin zukunftsfähig zu sein. Mithilfe von Innovationen verbessern wir Produktionsprozesse sowie die Sicherheit unserer Produkte. Dies geschieht beispielweise durch den Einsatz von Virtual-Reality-Anwendungen. Ein weiterer Fokus ist die Effizienz unserer Produkte zu fördern. Damit tragen wir zum Umweltschutz bei.

Den SDGs begegnen wir mit vier Nachhaltigkeitsbereichen: ‚Verantwortungsbewusster Arbeitgeber‘, ‚Öko-effiziente Produktion‘, ‚Nachhaltige Produkte‘ und ‚Fairer Wirtschaft‘. SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur wird von den Bereichen ‚Öko-effiziente Produktion‘, ‚Nachhaltige Produkte‘ sowie ‚Faire Wirtschaft‘ bedient. PALFINGER kann mit vier wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen einen direkten Beitrag leisten:

Produktforschung und -entwicklung

PALFINGER investiert verstärkt in die Produktforschung und -entwicklung und bietet neueste Technologien an. Forschung und Entwicklung sowie Innovationen erhöhen die Bedienerfreundlichkeit, Sicherheit und Effizienz der PALFINGER Produkte.

Um unsere führende Position in Technologie und Service zu erhalten bzw. auszubauen, forcieren wir Forschung und Entwicklung in Bezug auf Produkte, Systeme und Prozesse. Mechatronik ist unverändert ein wesentliches Thema in der Produktentwicklung. Dazu findet die Digitalisierung zunehmend Eingang in Produktlösungen. Schwerpunktthemen der Digitalisierung sind Automatisierung, Konnektivität sowie Daten und Analytics.

Innovation in der Produktion

PALFINGER erhöht nachhaltige Innovationen und Technologien im Produktionsprozess, um die Effizienz zu verbessern.

Unsere F&E-Aktivitäten fokussieren sich, neben Produktlösungen, auch auf Prozesse und PALFINGERS Organisation selbst. Diese Aktivitäten erfolgen zielgerichtet und langfristig orientiert. Dazu findet Industrie 4.0 zunehmend Eingang in Produktionsprozesse. Kooperationen und offene Innovation unterstützen dabei neue Herangehensweisen.

Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells

PALFINGER trägt dafür Sorge, sein Geschäftsmodell langfristig und zukunftsfähig auszurichten und Trends aktiv zu verfolgen. Wir leisten damit einen Beitrag für die Gesellschaft.

Die drei strategischen Säulen Innovation, Internationalisierung und Flexibilisierung ermöglichten bereits in den vergangenen Jahren unser weltweite profitables Wachstum. Um die Herausforderungen und Chancen der digitalen Transformation fokussiert wahrnehmen zu können, wurde die bewährte Strategie um eine vierte Säule ergänzt: PALFINGER 21st steht für neue Kernkompetenzen, neue Herangehensweisen, neue Produkte, neue Services und neue Geschäftsmodelle im digitalen Zeitalter.

PALFINGER's Vision: Together we are shaping the future of our customers' lifting solutions.

Industrie 4.0 und Digitalisierung

PALFINGER widmet sich verstärkt der Digitalisierung und Konnektivität von Maschinen bis hin zum Lieferanten. In diesem Zusammenhang gewährleisten wir den verantwortungsvollen Umgang mit Informationen.

Die Digitalisierung wird als entscheidender Faktor für die Zukunftsfähigkeit unseres Geschäftsmodells und somit als Bestandteil der Unternehmensstrategie gesehen. Mit der neuen strategischen Säule PALFINGER 21st wurde die digitale Zukunft auch in der Unternehmensstrategie integriert.

Die Digitalisierung wird PALFINGER Produkte und Dienstleistungen verändern. Wichtig dabei ist auch der sensible Umgang mit Daten. Digitale Lösungen werden die Produkte und unsere Produktionsprozesse selbst verändern, und auch neue Geschäftsmodelle werden dabei entstehen.

SDG 10: Weniger Ungleichheiten

Dieses Entwicklungsziel hat folgende Aufgabe: „Abbau von Ungleichheiten innerhalb und zwischen den Ländern“

Ungleichheiten können weltweit aufgrund von vielen Faktoren innerhalb und zwischen den Ländern bestehen – Einkommen, Geschlecht, Alter, Behinderung, sexueller Orientierung, Rasse, Klasse, ethnische Zugehörigkeit oder Religion. Ungleichheiten bedrohen aber die langfristige soziale und wirtschaftliche Entwicklung. Damit alle Nationen gedeihen können, muss Chancengleichheit und Wohlstand für alle möglich sein.

Unternehmen haben viele Möglichkeiten Chancengleichheit zu unterstützen und explizit zu fördern:

- Verfügbarkeit von Produkten und Dienstleistungen für Entwicklungs- und Schwellenländer
- Gleiche Entlohnung (unabhängig von Geschlecht, Herkunft, etc.)
- Vielfalt- und Chancengleichheit
- Wirtschaftliche Eingliederung
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen – auch entlang der gesamten Lieferkette
- Angebot von Weiterbildungsmöglichkeiten

PALFINGER's Beitrag zu SDG 10

Rechtliche und ethische Standards einzuhalten, sieht PALFINGER als eine gesellschaftliche Verpflichtung an. Die Erfüllung und teilweise Übererfüllung regionaler Standards macht uns zu einem attraktiven Arbeitgeber. Wir handeln ethisch korrekt, indem Gesetze eingehalten werden, Steuern transparent sowie korrekt bezahlt werden, und der Korruption entgegengesteuert wird. Zu den Themen zählen neben der Förderung von Vielfalt und Chancengleichheit auch faire Arbeitsbedingungen, zeitgemäße Arbeitsplätze sowie faire Entlohnung.

Den SDGs begegnen wir mit vier Nachhaltigkeitsbereichen: ‚Verantwortungsbewusster Arbeitgeber‘, ‚Öko-effiziente Produktion‘, ‚Nachhaltige Produkte‘ und ‚Faire Wirtschaft‘. SDG 10: Weniger Ungleichheiten werden von dem Bereich ‚Faire Wirtschaft‘ bedient. PALFINGER kann mit einem wesentlichen Nachhaltigkeitsthema einen direkten Beitrag leisten:

Compliance mit rechtlichen und ethischen Standards

PALFINGER handelt ethisch korrekt: Rechtliche Vorgaben werden eingehalten und ethische Grundsätze durch freiwillige Selbstverpflichtungen (z.B. Gruppenrichtlinien, Code of Conduct) berücksichtigt.

Compliance hat bei PALFINGER auf jeder Konzernebene hohe Priorität. Um mögliche Regelverstöße bereits im Vorfeld zu verhindern, legt das Compliance-Programm von PALFINGER einen Fokus auf Prävention. Zusätzlich fördert die Etablierung eines Gruppenrichtliniensystems und die Durchführung von regelmäßigen Awareness-Trainings die Compliance in der gesamten PALFINGER Gruppe. Zur Aufdeckung von Compliance-Verstößen wurde die Integrity-Line eingerichtet. Im Jahr 2017 wurden bei PALFINGER – wie in den Vorjahren – keine wesentlichen Fälle von Compliance-Verstößen bekannt.

Code of Conduct

Als global agierendes Unternehmen möchte PALFINGER sicherstellen, dass unser Verhalten in allen Märkten und Unternehmensbereichen, sei es intern oder extern, von derselben Ethik geleitet wird. Deshalb wurden schon vor Jahren Grundsätze zu den Themen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung im Rahmen eines Verhaltenskodex zusammengefasst. Dieser gilt seit 2010 nicht nur für PALFINGERS Mitarbeiter, sondern auch für unsere Geschäftspartner, Lieferanten und Händler. Mit dem Code of Conduct sehen wir die Möglichkeit tatkräftig unsere Integrität zu heben.

Integrity Line

Die bei PALFINGER gelebte Kultur hält dazu an, etwaige auftretende Compliance-Verstöße sofort zu melden. Dazu wurde die Integrity Line eingerichtet, welche über die Unternehmenswebsite erreichbar ist und anonym von Mitarbeitern und externen Personen, wie etwa Kunden oder Lieferanten, verwendet werden kann. Alle Themen werden auf Relevanz geprüft und – falls relevant – wird diesen Themen nachgegangen.

SDG 13: MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ

Der vom Menschen verursachte Klimawandel ist eines der brennendsten globalen Herausforderungen unserer Zeit. Er betrifft jeden Kontinent, jedes Land, jedes Unternehmen und jeden Menschen und dabei stehen wir gerade erst am Anfang der noch zu befürchtenden Entwicklung. Bereits heute sind negative Auswirkungen wie steigende Meeresspiegel, immer extremer werdende Wetterphänomene sowie Temperaturschwankungen (siehe Grafik anbei, Copyright by Antti Lipponen) spürbar, die wiederum Dürren und Überschwemmungen verursachen. Auch für PALFINGER, ein global agierendes Unternehmen, und seine Mitarbeiter und Geschäftspartner entstehen damit Risiken, die nicht ignoriert werden dürfen.

PALFINGER'S BEITRAG ZU SDG 13

In der Grafik oben ist ersichtlich welche internen Themen bei PALFINGER einen direkten Einfluss auf das SDG 13 haben. Drei wesentliche Nachhaltigkeitsthemen aus den Bereichen „Öko-effiziente Produktion“ und „Nachhaltige Produkte“ adressieren diese Zielsetzung.

Produktforschung und -entwicklung

Wir investieren verstärkt in die Produktforschung und -entwicklung und bieten neueste Technologien an. Im Jahr 2017 wurden ca. 47 Mio. Euro in Forschung und Entwicklung investiert. Innovationen entstehen insbesondere in Bezug auf Energieeffizienz im Produkteinsatz, alternativen Antrieben, Reduktion von Betriebsmitteln sowie Betrachtungen von Produktlebenszyklen. Mit PALFINGER 21st wurde ein zusätzlicher Unternehmensbereich geschaffen, der innovative Geschäftsmodelle, Technologien und Produkte forciert.

Innovation in der Produktion

PALFINGER forciert im Produktionsprozess nachhaltige Innovationen und Technologien, um die Effizienz zu erhöhen (mehr Output mit weniger Input). Der Anteil von erneuerbarer Energie bei Strom konnte in den letzten Jahren auf 30% erhöht werden. In Europa werden gerade verschiedene Modelle zur Implementierung von Photovoltaik-Anlagen geprüft. Ein großer Schritt wurde mit der Umstellung von Kohle auf Erdgas am russischen Standort in Velikiye Luki erzielt. Auch Lackieranlagen werden laufend mit öko-effizienteren Modellen erneuert.

Energieeffizienz und Klimaschutz

PALFINGER strebt an, den Energieverbrauch und innerbetrieblichen Transport laufend zu optimieren, Kosten und Emissionen zu reduzieren und so aktiv zum Klimaschutz beizutragen. Wir streben eine höchste Gebäudeeffizienz nach regionalen Märkten an. Die Treibhausgas Emissionen konnten im Jahr 2017 erstmals von 78 auf 73 Tausend Tonnen gesenkt werden. Zukünftig wird ein stärkerer Fokus auf die Emissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3) gelegt werden. Dies sind Emissionen, die in der Erzeugung der Rohmaterialien und bei der Anwendung der Produkte beim Kunden entstehen und den intern verursachten Anteil um ein Vielfaches übersteigen.

Die Weltgemeinschaft hat dies erkannt und einen Beschluss gefasst, der dies verhindern soll. Ende 2015 haben sich in Paris bei der UN-Klimakonferenz 194 Staaten dazu verpflichtet die Erderwärmung unter 2° Celsius zu halten, um die schlimmsten Auswirkungen zu verhindern. Dieses Ziel, das auch im SDG 13 verankert wurde, bedarf nicht nur der Anstrengung von einzelnen Regierungen, sondern

auch von privaten Personen und vor allem von Unternehmen. PALFINGER hat sich deshalb dazu bekannt, Verantwortung für den Klimaschutz zu übernehmen und seine Treibhausgas Emissionen bis zum Jahr 2030 um 25% zu reduzieren. Weiters hat sich PALFINGER zum Ziel gesetzt jedes Jahr seine Energieeffizienz um 1,8 Prozentpunkte zu verbessern, was ebenfalls positiv auf den Emissionsausstoß wirkt.

Pfizer AG Österreich

Wir wollen ein verantwortungsvolles Unternehmen in sämtlichen Bereichen sein.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie leitet sich aus unserer Unternehmensstrategie und den als wesentlich bestimmten Themen ab und basiert auf den folgenden international gültigen Richtlinien und Prinzipien:

- den zehn international anerkannten Prinzipien des United Nations Global Compact
- den Grundsätzen der ISO 26000, des internationalen Leitfadens für Corporate Social Responsibility
- den weltweiten Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen [GRI 102-12]

Imperativ	SDG	Unterziele SDGs	Wesentliche Themen
Für einen produktiven, branchen-führenden innovativen Kern sorgen	(3) Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern	3.5 Die Prävention und Behandlung des Substanzmissbrauchs, namentlich des Suchtmittelmissbrauchs und des schädlichen Gebrauchs von Alkohol, verstärken	<ul style="list-style-type: none"> • Schutz von Gesundheit und Sicherheit der Konsumenten <ul style="list-style-type: none"> – Produktfälschungen und -manipulation verhindern • Versorgungssicherheit garantieren • Arzneimittel erforschen und entwickeln in Österreich <ul style="list-style-type: none"> – Informationen zu Studien bereitstellen – Innovationen vorantreiben • Bewusstsein bilden & aufklären <ul style="list-style-type: none"> – (Gebrauchs-)Informationen für alle nutzbar machen – Informationen und Hilfestellungen zu Erkrankungen anbieten – Medikamente richtig nutzen/einsetzen – Sicherheit bei der Selbstmedikation fördern
		3.8 Die allgemeine Gesundheitsversorgung, einschließlich der Absicherung gegen finanzielle Risiken, den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten und den Zugang zu sicheren, wirksamen, hochwertigen und bezahlbaren unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen für alle erreichen	
		3.a Die Durchführung des Rahmenübereinkommens der Weltgesundheitsorganisation zur Eindämmung des Tabakgebrauchs in allen Ländern nach Bedarf stärken	
Entscheidungen über Kapitalzuordnungen treffen, von denen Patienten maximal profitieren und die den Shareholder Value steigern	(8) Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern	8.2 Eine höhere wirtschaftliche Produktivität durch Diversifizierung, technologische Modernisierung und Innovation erreichen, einschließlich durch Konzentration auf mit hoher Wertschöpfung verbundene und arbeitsintensive Sektoren	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen verantwortungsvoll führen • Nutzen für das regionale Umfeld schaffen <ul style="list-style-type: none"> – Schaffung von Arbeitsplätzen – Ins Gemeinwohl investieren – Bildung & Wissensaustausch fördern – Gesundheitsinitiativen durchführen • Gesundheit & Arbeitssicherheit <ul style="list-style-type: none"> – Mitarbeiterentwicklung fördern – Mitarbeiterverantwortung fördern • Sozialen Dialog & Mitbestimmung unterstützen • Faire Arbeitsbedingungen <ul style="list-style-type: none"> – Faire Beschäftigungsverhältnisse bieten – Vielfalt & Inklusion – Gleichbehandlung, Antidiskriminierung
		8.4 Bis 2030 die weltweite Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion Schritt für Schritt verbessern und die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben, im Einklang mit dem 10-Jahres-Programmrahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster, wobei die entwickelten Länder die Führung übernehmen	
		8.5 Bis 2030 produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer, einschließlich junger Menschen und Menschen mit Behinderungen, sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit erreichen	
		8.6 Bis 2020 den Anteil junger Menschen, die ohne Beschäftigung sind und keine Schul- oder Berufsausbildung durchlaufen, erheblich verringern	

Imperativ	SDG	Unterziele SDGs	Wesentliche Themen
	(12) Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen	<p>12.2 Bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen</p> <p>12.4 Bis 2020 einen umweltverträglichen Umgang mit Chemikalien und allen Abfällen während ihres gesamten Lebenszyklus in Übereinstimmung mit den vereinbarten internationalen Rahmenregelungen erreichen und ihre Freisetzung in Luft, Wasser und Boden erheblich verringern, um ihre nachteiligen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt auf ein Mindestmaß zu beschränken</p> <p>12.5 Bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern</p> <p>12.6 Die Unternehmen, insbesondere große und transnationale Unternehmen, dazu ermutigen, nachhaltige Verfahren einzuführen und in ihre Berichterstattung Nachhaltigkeitsinformationen aufzunehmen</p> <p>12.8 Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Umweltschutz <ul style="list-style-type: none"> Mit biologischen Risikostoffen sicher umgehen Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette <ul style="list-style-type: none"> Soziale & ökologische Aspekte bei Lieferantenauswahl Lieferanten sensibilisieren Mittäterschaft vermeiden; Kinderarbeit, Zwangsarbeit etc. Nachhaltige Nutzung von Ressourcen <ul style="list-style-type: none"> Materialien, Energie, Wasser, Abwässer & Abfall Umweltbelastungen (End-to-End) minimieren <ul style="list-style-type: none"> Produktion, Produkte, Verpackungen Medikamentenentsorgung
Ein verantwortungsvoller „Corporate Citizen“ sein	(13) Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	13.3 Die Aufklärung und Sensibilisierung sowie die personellen und institutionellen Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung, der Reduzierung der Klimaauswirkungen sowie der Frühwarnung verbessern	<ul style="list-style-type: none"> Abschwächung des Klimawandels <ul style="list-style-type: none"> CO₂-/Treibhausgasemissionen reduzieren Erneuerbare Energiequellen effizient nutzen
	(16) Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen	<p>16.5 Korruption und Bestechung in allen ihren Formen erheblich reduzieren</p> <p>16.7 Dafür sorgen, dass die Entscheidungsfindung auf allen Ebenen bedarfsorientiert, inklusiv, partizipatorisch und repräsentativ ist</p> <p>16.10 Den öffentlichen Zugang zu Informationen gewährleisten und die Grundfreiheiten schützen, im Einklang mit den nationalen Rechtsvorschriften und völkerrechtlichen Übereinkünften</p>	<ul style="list-style-type: none"> Ethisches Verhalten <ul style="list-style-type: none"> Verantwortungswall an Politik mitwirken Compliance & Antikorruption sicherstellen Fairer Wettbewerb Faire Werbe-, Vertriebs- und Vertragspraktiken sicherstellen Transparenz erhöhen Kundendienst und Beschwerdemanagement Eigentumsrechte achten Datenschutz
	(17) Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen	17.17 Die Bildung wirksamer öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften, aufbauend auf den Erfahrungen und Mittelbeschaffungsstrategien bestehender Partnerschaften, unterstützen und fördern	<ul style="list-style-type: none"> Stakeholder einbinden <ul style="list-style-type: none"> Dialoge: mit Patientenorganisationen, karitativen Organisationen etc.
Unsere Ownership-Kultur kontinuierlich stärken	(5) Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen	5.1 Alle Formen der Diskriminierung von Frauen und Mädchen überall auf der Welt beenden	<ul style="list-style-type: none"> Ethisches Verhalten <ul style="list-style-type: none"> Einhaltung der Menschenrechte Faire Arbeitsbedingungen <ul style="list-style-type: none"> Faire Beschäftigungsverhältnisse bieten Vielfalt & Inklusion Gleichbehandlung, Antidiskriminierung Zusammengehörigkeitsgefühl stärken („ONE Pfizer“)
		5.4 Unbezahlte Pflege- und Hausarbeit durch die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen und Infrastrukturen, Sozialschutzmaßnahmen und die Förderung geteilter Verantwortung innerhalb des Haushalts und der Familie entsprechend den nationalen Gegebenheiten anerkennen und wertschätzen	
		5.5 Die volle und wirksame Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben sicherstellen	

Porr AG

Die Baubranche ist ein People Business, das von der Zusammenarbeit verschiedener Ethnien und einem hohen Energie- und Ressourcenverbrauch geprägt ist. Globales und zukunftsorientiertes Denken ist deshalb eine Grundvoraussetzung in der Baubranche. Das heißt, dass wir bei Entscheidungen, die wir heute in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales treffen, bereits das Morgen im Fokus haben müssen. Nachhaltiges Handeln ist ein wesentlicher Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung und gleichzeitig das Fundament unseres Erfolgs. Wertschöpfung, Wertschätzung und Werterhalt – auf diesen drei Säulen basiert CSR bei uns in der PORR. Als Unterzeichnerin des UN-Global Compact bekennt sich die PORR zu den SDGs. Die wesentlichen Nachhaltigkeitsziele bilden den Grundstein für die firmeninterne Nachhaltigkeitsstrategie der PORR.

Im ersten Schritt fokussieren wir uns auf folgende Ziele:

- 7 Zugang zu bezahlbarer, verläSSLicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern
- 8 Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
- 9 Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen
- 10 Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern
- 11 Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten
- 12 Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen
- 13 Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

SDG 7 und 13

Als nachhaltig agierendes Unternehmen ist die PORR bestrebt, ihre Energieeffizienz stetig zu verbessern und damit den Energiebedarf zu senken. Auch von ihren Lieferanten verlangt die PORR nachhaltiges Handeln und setzt sich aktiv für zukunftsfähige Baustandards ein. Der Fokus wird dabei auf maximal mögliche Klimaneutralität, geschlossene Ressourcen-Kreisläufe, den Einsatz erneuerbarer Energien und digitaler Gebäudemodelle (BIM) sowie die Realisierung von Konzepten gesetzt, die im Einklang mit der demographischen Entwicklung stehen.

Mit der Verwendung von alternativen Antrieben und Energien, einem nachhaltig, zentral gesteuerten Geräte- und Fuhrparkmanagement, dem Einsatz von Baumaschinen der neuesten Generation, der Modernisierung alter Produktionsanlagen und optimierter Baustellenlogistik wird die Energieeffizienz kontinuierlich gesteigert und THG-Emissionen stetig reduziert. Darüber hinaus setzt die PORR auf die Weiterentwicklung von Zertifizierungssystemen, die Umsetzung der Energieeffizienzrichtlinie sowie regelmäßige Energieaudits nach ÖNORM EN 16247-1 auf Basis des österreichischen Energieeffizienzgesetzes bzw. des EDL-G in Deutschland.

SDG 8 und 10

Der Code of Conduct der PORR bildet die Grundlage aller Aktivitäten und Entscheidungen innerhalb des Unternehmens. Er ist die Basis für moralisch, ethisch und rechtlich einwandfreies Verhalten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Darüber hinaus soll der Code of Conduct Fehlleistungen vorbeugen und die enthaltenen Werte und Grundsätze fördern. Das PORR Unternehmens- und Mitarbeiterleitbild ist darin ebenso festgeschrieben wie die Einhaltung von Arbeitnehmerrechten. Die PORR verfügt über eine Richtlinie zur Vermeidung illegaler Ausländerbeschäftigung sowie von Sozialdumping und plant die flächendeckende Einführung von ISHAP – einem Ausweis- und Nachweisdokumentensystem. In allen geschäftlichen Aktivitäten bekennt sich die PORR zur Einhaltung der Menschenrechte.

Gemäß dem Grundsatz des lebenslangen Lernens setzt die PORR auf kontinuierliche Aus- und Weiterbildung. Mit ihrer Schulungsplattform porr academy hat die PORR für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - sowohl für Vollzeit- als auch für Teilzeitkräfte - Zugang zu einem umfassenden

Bildungsangebot geschaffen. Zusätzlich ist mit dem PORR Ausbildungscampus eine Ausbildungsakademie für Lehrlinge und gewerbliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Umsetzung. Ein starker Schwerpunkt liegt dabei auf der Förderung von Talenten sowie auf der fundierten Ausbildung der Fachkräfte von morgen. In der Personalentwicklung der PORR werden vermehrt neue digitale Medien wie Webinare, e-Learnings etc. eingesetzt. Damit geht die PORR auf die Anforderungen der Arbeitswelt und die Bedürfnisse sowie Arbeitsweisen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein.

Mit der Vision Zero verfolgt die PORR eine klar definierte Präventionsstrategie zur Reduktion der Unfallhäufigkeit. Durch die Unterzeichnung der Sicherheitscharta bekennen sich Vorstand und Betriebsrat zu aktiver Gefahrenvermeidung bzw. Gesundheitsförderung. Für alle auf Baustellen tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden regelmäßig interne und externe Schulungen zu verschiedenen Sicherheits- und Gesundheitsthemen angeboten sowie umfassende Regeln festgelegt, um die Sicherheit auf allen Baustellen zu gewährleisten. Praktische Arbeitssicherheitstrainings sowie Gesundheitsschulungen sind bereits fester Bestandteil der Lehrlingsausbildung. Neben der Stabstelle Arbeitssicherheit ist die Betriebliche Gesundheitsförderung Teil einer gesonderten Stabstelle (CSR) und zuständig für die Planung, Umsetzung und Evaluierung gesundheitsförderlicher, verhaltens- und verhältnisorientierter Maßnahmen. Der Standard ISO 45001 beschreibt die Anforderungen an ein modernes, betriebliches Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystem und löst den bisherigen Standard BS OHSAS 18001 ab.

Die PORR setzt auf Vielfalt und fördert sie. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die gleichen Chancen, ihr Potenzial auszuschöpfen und sich beruflich zu entfalten – unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion oder sexueller Orientierung. Somit ist Vielfalt für die PORR auch ein Wettbewerbsvorteil.

Um das Potenzial jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedes einzelnen Mitarbeiters vollständig auszuschöpfen und somit einerseits die Leistungsfähigkeit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern und andererseits den bestmöglichen Ertrag für das Unternehmen zu erzielen, ist es wichtig, die Vielfalt zu erkennen und zu nutzen. Nur wenn alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unabhängig die gleichen Chancen zur Entfaltung haben, kann ein Unternehmen von der Vielfalt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren.

Die Diversity-Initiative We@PORR besteht aus drei Gremien: Projektteams in den diversen PORR Märkten sowie Beirat und Council bestehend aus dem gesamten Vorstand. Sie beschäftigt sich intensiv mit der Planung, Umsetzung und Evaluierung von Maßnahmen in den Bereichen Vielfalt und Chancengleichheit. Im Fokus steht vor allem die Schaffung von guten Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Es gibt zum Beispiel Familien- und Pflegebetreuungsangebote wie Kinderbetreuung in den Sommerferien oder an schulfreien Tagen bzw. Eltern-Kind-Büros etc. Ein anderer wichtiger Aspekt ist die Erhöhung des Frauenanteils auf allen Ebenen. So werden etwa regelmäßig Schulungen in den Bereichen „Empowerment für Frauen im operativen Bauumfeld“ sowie ein Mentoringprogramm für Frauen angeboten.

Die beiden Netzwerktreffen „Women@PORR“ und „Tisch der Vielfalt“ greifen aktuelle Diversity-spezifische Kerndimensionen auf, schaffen ein verstärktes Bewusstsein für das Thema Chancengleichheit und fördern den Austausch und die Vernetzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander. Auch Führungskräfte werden in entsprechenden Schulungen für die Themen Vielfalt und Chancengleichheit im Unternehmen sensibilisiert. Darüber hinaus wird das Thema Diversity regelmäßig über das Intranet oder das Mitarbeitermagazin sowie in Form von Vorträgen und Workshops aufgegriffen.

SDG 9

Innovationskraft ist eine Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg und eng mit der Digitalisierung verknüpft. Zusätzliche Potenziale entstehen durch die starke Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Innovationsprozess. Die Entwicklung innovativer Lösungen ist sowohl bei

Planungsprozessen als auch in der Bauausführung unverzichtbar. Als Anlaufstelle bietet die Abteilung PORR Technologiemanagement und Innovation (PTI) umfassende Beratung und Support in allen Innovationsfragen. Innovationsprojekte anderer Stabsabteilungen und operativer Einheiten sind im Bereich Wissensmanagement zusammengefasst. In einige Projekte sind auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer europäischer Standorte der PORR eingebunden. Zur Nutzung von externen Forschungsnetzwerken arbeitet die PORR an verschiedenen Forschungsprojekten mit dem Mitbewerb und großen Auftraggeberinnen und Auftraggebern zusammen. An den Branchen- bzw. Innovationsprojekten sind zahlreiche Universitätsinstitute beteiligt, die in interdisziplinären Konsortien die wissenschaftliche Basis bilden. Ein zentrales Thema der Innovationstätigkeit ist die Digitalisierung von Planungs- und Bauprozessen. Künftig werden sämtliche Prozesse der PORR weitgehend digitalisiert und damit großteils papierlos abgewickelt. 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen sich mit der Weiterentwicklung und Anwendung von Building Information Modeling (BIM). Nach und nach werden verschiedene Prozesse der Planung und Ausführung – wie zum Beispiel Architektur, Kalkulation und Baufortschrittsverfolgung – in diese Modelle integriert.

SDG 11

Die PORR setzt sich aktiv für zukunftsfähige Baustandards ein. Das Ziel der PORR Design & Engineering (PDE) ist es, den Lebenszyklus der Projekte hinsichtlich Ökonomie, Ökologie sowie soziokultureller Eigenschaften zu optimieren. Neben der nutzbaren Nachhaltigkeits-Performance der Gebäude werden sowohl die Verwertungsfähigkeit als auch die Verwertungswürdigkeit der Flächen maximiert. Bei der Entwicklung klimaneutraler Projekte spielen digitale Gebäudemodelle eine zentrale Rolle. Damit können Umweltauswirkungen von Projekten und Konstruktionen bewertet werden. Wichtige Faktoren sind die Simulation von thermischer Behaglichkeit, energetischem Bedarf und Tageslicht. Zusätzlich zu Massen-, Volumens- und Flächenermittlungen erfolgt die Bewertung von Rückbaukonzepten und der Demontagefreundlichkeit sowie der Trennbarkeit von Baustoffen. Die PDE bietet Beratung und Begleitung für die drei Haupt-Labels der DGNB-Zertifizierungsfamilie (DGNB, ÖGNI, SGNi) sowie für BREEAM und LEED in den Bereichen Neubau, Modernisierung und Bestand.

Hinzu kommen weitere nationale Labels wie klima:aktiv, Minergie, TQB der ÖGNB, SNBS, NNBS, BNB oder NaWoh. Proaktiv erfolgt auch die Beteiligung an der Weiterentwicklung von Gebäudezertifizierungssystemen. Im Rahmen der German Green Building Association (GGBA) wurde die PDE, gemeinsam mit vier weiteren ausgewählten Unternehmen, mit der Aufgabe betraut, die Rating System Documents des US-amerikanischen Systems LEED für den deutschsprachigen Raum aufzubereiten. Im Frühjahr 2017 adaptierte die PDE federführend das neue Kernsystem der ÖGNI für die Gebäudetypen Büro, Hotel, Wohnen, Produktion sowie Logistik für den österreichischen Markt.

SDG 12

Die PORR hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst viele Materialien wiederzuverwerten, den Anteil der Recyclingbaustoffe laufend zu erhöhen und ressourcenschonende Verfahren weiterzuentwickeln. Aus diesem Grund hat die PORR das Unternehmen Prajo Böhm Recycling GmbH übernommen – dadurch wird der Baustoffrecycling-Bereich deutlich verstärkt – und betreibt mit Himberg und Pirka eigene Baustoffrecyclingwerke. In diesen werden Recyclingbaustoffe und Sekundärrohstoffe qualitätsgesichert hergestellt. Um optimale Ergebnisse zu erzielen und Synergien zu realisieren, ist das gesamte Know-how im Bereich des technischen Umweltschutzes in der PORR Umwelttechnik (PUT) und im Kompetenzzentrum Ressourcen gebündelt.

Auch im Forschungs- und Entwicklungsbereich forciert die PORR das Thema Recycling. Sie führt Versuche durch, um Materialien, die bisher als Abfälle klassifiziert und dementsprechend teilweise einer Deponierung zugeführt wurden, in eine Vielzahl von verwertbaren Baustoffen umzuwandeln. Zudem arbeitet die PORR an innovativen Verfahren zur Verbesserung der bautechnischen Eigenschaften von Recyclingmaterial.

Auswirkungen auf das Unternehmen, für Umwelt und Stakeholder

- Nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg
- Verbessertes und noch inklusiveres Arbeitsklima
- Proaktive Bekämpfung des Fachkräftemangels
- Verbesserte Lösungsansätze für die globalen Herausforderungen durch Stakeholderengagement
- Verstärkte Resilienz gegenüber bestehenden und zukünftigen Folgen des Klimawandels
- Leistung eines Beitrags zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlage für aktuelle und zukünftige Generationen
- Verbesserung der ökologischen Performance entlang der gesamten Wertschöpfungskette Bau
- Ersetzen von ressourcenintensiven und umweltschädigenden Methoden durch die Entwicklung von nachhaltigen und innovativen Produkten

Projektfortschritte bzw. den aktuellen Status quo inkl. Kennzahlen im CSR-Bereich werden im regelmäßig erscheinenden Werthaltigkeitsbericht detailliert veröffentlicht.

Raiffeisen International Bank

Die für die RBI wesentlichen Sustainable Development Goals (SDGs):

- SDG 1: Armut in jeder Form und überall beenden.
- SDG 4: Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern.
- SDG 5: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.
- SDG 7: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern.
- SDG 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.
- SDG 9: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.
- SDG 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.
- SDG 16: Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.

Wesentliche Themen

Verantwortungsbereiche	Wesentliche Themen	GRI Standards Wesentliche Themen	Abgrenzung der Themen	„Top“ Sustainable Development Goals
Verantwortungsvoller Banker	Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt	Lokale Gemeinschaften	Kunden	SDG 1 SDG 4 SDG 5 SDG 8
	Organisationsführung	Active Ownership Marketing und Kennzeichnung Produktportfolio	Kunden	SDG 8 SDG 9
	Ökonomische Wertschöpfung	Wirtschaftliche Leistung Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen Produktportfolio	Eigentümer, Mitarbeiter, Netzwerkbanken, Kunden, Geschäfts- partner, RBI-Investoren	SDG 5 SDG 8 SDG 9 SDG 13
	Nachhaltigkeit der Produkte und Services	Produktportfolio	Kunden	SDG 7 SDG 8 SDG 9 SDG 13
	Regeln und Kontrolle	Audit Compliance - Gesellschaft Compliance - Produkt- verantwortung Korruptionsbekämpfung Schutz der Kundendaten Marketing und Kennzeichnung Wettbewerbswidriges Verhalten	Eigentümer, Mitarbeiter, Kunden, RBI-Investoren, Aufsichtsbehörden	SDG 16
	Transparenz und Offenlegung	Politische Einflußnahme	Mitarbeiter, Ratingagenturen, RBI-Investoren	SDG 8 SDG 16
Fairer Partner	Arbeitsumfeld	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz Aus- und Weiterbildung Beschäftigung Gleichbehandlung Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivvertrags- verhandlungen Vielfalt und Chancen- gleichheit	Mitarbeiter	SDG 1 SDG 4 SDG 5 SDG 8
	Betriebsökologie	Abwasser und Abfall Emissionen, Energie Materialien, Wasser	Mitarbeiter, Zivilgesellschaft, NGOs und NPOs	SDG 7 SDG 8 SDG 13
	Organisationsführung	Produktportfolio	Alle Stakeholder- gruppen	SDG 8 SDG 9 SDG 16
Engagierter Bürger	Engagement für Gesellschaft und Umwelt	Marketing und Kennzeichnung Produktportfolio Wirtschaftliche Leistung	Zivilgesellschaft, NGOs und NPOs, Bildung und Forschung	SDG 1 SDG 4 SDG 7 SDG 8 SDG 9 SDG 13 SDG 16

Konkrete Veränderungen/Umsetzungen

- Initiativen zur Verbesserung des Zugangs zu Finanzprodukten für benachteiligte Personengruppen: Beispielsweise können benachteiligte Bevölkerungsgruppen durch gezielte Produkt- und Informationsangebote in sozioökonomischer Hinsicht aufholen.

- Das oberste Ziel der RBI aus Nachhaltigkeitssicht im Bereich Mitarbeiter ist das Thema Sinnstiftung. Im Rahmen der Sustainable Development Goals (SDGs) und dem dort definierten Ziel Nummer acht (SDG 8), der Transformation hin zu „guten Arbeitsplätzen“, versucht die RBI bestmöglich, auf das Erreichen dieses Ziels hinzuwirken. Dies wird als Möglichkeit verstanden, Mitarbeiterzufriedenheit, Produktivität, Loyalität und Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu erhöhen. Die Chance, die sich aus dem SDG 1 ergibt, wäre das Auslösen eines Qualitätswettbewerbs hinsichtlich „guter Arbeitsplätze“ – im Falle der RBI womöglich mit positiver Vorbildwirkung in CEE. Damit einher geht eine faire Entlohnung, welche der RBI, ganz im Sinne einer win-win-Situation, ein Anliegen ist.
- Direkte Einflussmöglichkeiten der RBI auf die Umwelt bestehen vor allem in den Bereichen Energieverbrauch (Strom und Wärme) und Mobilität, in einem geringeren Ausmaß bei den Themen Abfallproduktion sowie Ressourcen- und Wasserverbrauch. All diese Bereiche finden sich in den Sustainable Development Goals wieder, u. a. SDG 6 (Wasser), SDG 7 (Energie und Ökostromanteil, Energieeffizienz), SDG 12 (Konsum und Produktion/Abfall) und SDG 13 (Klimaschutz).
- Mit ihren Initiativen in der Rolle als „Engagierter Bürger“ im Bereich (Finanz-)Bildung bietet die RBI die Möglichkeit, einer drängenden sozialen Herausforderung zu begegnen. Sie zählt damit auf das SDG 4 ein (Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern). Daraus ergibt sich eine mögliche Auswirkung auf das SDG 8, das die Förderung eines dauerhaften, breitenwirksamen und nachhaltigen Wirtschaftswachstums, produktiver Vollbeschäftigung und menschenwürdiger Arbeit für alle vorsieht. Dadurch soll bis 2020 der Anteil junger Menschen, die ohne Beschäftigung sind und keine Schul- oder Berufsausbildung durchlaufen, erheblich verringert werden. Gerade bei den Corporate-Volunteering-Projekten ist man in der RBI überzeugt, stets mehrere Ziele zugleich zu unterstützen.

Effekt auf das Unternehmen, für Umwelt und Stakeholder

- Die gesellschaftlich/soziale Dimension rückt vermehrt in den Fokus, was sich auch in den SDGs der Vereinten Nationen widerspiegelt. Auch wenn viele Themen in Europa vordergründig als selbstverständlich betrachtet werden, sehen wir dennoch Spielraum für Verbesserungen ☐ in der RBI wird z.B. aktuell an der Erstellung einer Menschenrechts-Policy gearbeitet.
- Die SDGs stellen eine langfristige Leitlinie dar, die auch die Principles of Responsible Investments (PRI) für das internationale Investorennetzwerk, dem die Raiffeisen KAG 2013 beigetreten ist, aufgreifen. Das aktuelle anspruchsvolle Generalziel der PRI für die nächsten zehn Jahre lautet, verantwortungsbewusste Investoren zu vereinen, um auf nachhaltige Märkte hinzuarbeiten und dadurch letztlich zu einer prosperierenden Welt für alle beizutragen.
- Z.B. Geschlechtergleichstellung (SDG 5),
- SDG 7 und 13: Erreichung der Umweltziele, Reduktion der CO₂-Emissionen
- Generelle Entwicklung hin zu einer nachhaltigen Finanzwirtschaft mit nachhaltigem Wirtschaftswachstum und menschenwürdiger Arbeit.

Kommunizieren von Kennzahlen

- Details zu den Umsetzungen der einzelnen SDGs sind im aktuellen Nachhaltigkeitsbericht enthalten und entsprechend hervorgehoben. ☐ Zu erkennen ist dies im NH-Bericht an den eingefügten SDG-Symbolen (z.B. Seiten 40-41 und 48-49 und 51-52).

Die Kommunikation erfolgt im jährlichen Nachhaltigkeitsbericht. Das Motto des Berichts 2017 „SDGs meet RBI“ veranlasste uns, die globalen Nachhaltigkeitsziele nicht nur als inhaltlichen Schwerpunkt zu wählen, sondern diese auch durch die grafische Gestaltung nochmals in den Vordergrund zu rücken. Dafür wollten wir jene Generation, deren Zukunft mit den „Sustainable Development Goals (SDGs)“ gesichert werden soll, einbeziehen. (☐ siehe Nachhaltigkeitsbericht 2017, S. 12 und 13)

- Weiters befindet sich eine Unterstützungserklärung zu den SDGs auf der Homepage. Ebenso wird dazu im Intranet berichtet. Bei diversen Veranstaltungen (z.B. Stakeholder Council, interne und externe Vorträgen) werden die SDGs berücksichtigt bzw. in den Fokus gestellt.

Raiffeisen Informatik GmbH

Wir haben das Programm der Stadt Wien SDG Fit 2018 absolviert und dadurch Erkenntnisse erhalten, zu welchen SDGs wir als Raiffeisen Informatik einen Beitrag leisten können. Zudem wurde eine Wesentlichkeitsmatrix erarbeitet, durch welche wir nun eindeutig Schwerpunkte setzen können.

Ebenso haben wir das Ökoprofit Programm absolviert und sich ein Stadt Wien ausgezeichnetes Ökobusiness Unternehmen. Im Zuge des Ökoprofit Programms haben wir die Abfallwirtschaft neu überarbeitet, eine Umweltpolitik erarbeitet und die Kennzahlenerhebung erweitert.

Ein Rechenzentrum hat einen hohen Energiebedarf. Daher ist es uns ein Anliegen, das Ziel 4 durch Energieeffizienten Rechenzentrumsbetrieb bestmöglich zu unterstützen. Dazu gibt es eine ganze Reihe an Maßnahmen, die wir umsetzen.

Wir haben Nachhaltigkeit in der Unternehmensstrategie als „R-IT WERT“ definiert und in diesem Jahr eine R-IT Umweltpolitik erarbeitet.

MISSION

Raiffeisen Informatik verfolgt eine Politik der Nachhaltigkeit in allen Aspekten der Unternehmensführung. Wir gehen verantwortungsvoll mit Ressourcen um. Dazu gehört einerseits der umweltschonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen und andererseits die Minimierung der Umweltbelastung durch die eigene Wirtschaftstätigkeit. Unser Ziel ist es, trotz erhöhtem Bedarf an IT-Services und rasant steigendem verarbeiteten Datenvolumen, die Energie- und Ressourcennutzung durch Einsatz neuer Technologien zu minimieren.

R-IT UMWELTSTRATEGIE

Wir übernehmen aktiv Verantwortung für unsere Umwelt. Nachhaltigkeit und Umweltschutz ist ein wesentlicher Teil unserer Unternehmensstrategie und unserer Unternehmenswerte. Als Betreiber eines der größten Rechenzentren Österreichs sind wir uns unseres Einflusses auf die Umwelt bewusst und berücksichtigen etwaige ökologische Auswirkungen und übernehmen ökologische Verantwortung für die Erbringung unserer Dienstleistungen. Dabei wahren wir nationale Umwelt- wie Datenschutzauflagen.

Wir reduzieren, die von dem Betrieb des Rechenzentrums ausgehenden Umweltbelastungen soweit wie möglich und gehen mit Rohstoffen, Energie und Wasser sparsam um. Gleichzeitig ergreifen wir frühzeitig Maßnahmen, um den steigenden Energieverbrauch analog zum steigenden Datenvolumen, zu reduzieren.

Wir investieren in die Nutzung von erneuerbarer Energie und setzen bei neuen Investitionen die beste verfügbare Technologie ein.

Wir motivieren zu umweltbewussten Verhalten

Wir motivieren unsere Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten und Vertragspartner zu umweltbewusstem Verhalten. Wir informieren und schulen unsere Mitarbeiter zum betrieblichen Umweltschutz.

Unsere Mitarbeiter können über das betriebliche Nachhaltigkeitsmanagement oder über das Ideenmanagement Verbesserungen zum Umweltschutz einreichen und so aktiv zur Gestaltung des Umweltmanagements beitragen.

Wir sehen gesetzliche Vorschriften als Mindestanforderung

Wir verstehen die gesetzlichen und sonstigen bindenden Verpflichtungen zum Umweltschutz als Mindestanforderungen, die wir erfüllen und deren Neuerungen wir eigeninitiativ und kontinuierlich umsetzen.

Wir leben den Prozess der ständigen Verbesserung

Wir dokumentieren und überwachen die Auswirkungen unserer Leistungserbringung auf die Umwelt, um daraus Verbesserungsmöglichkeiten abzuleiten und verpflichten uns zur kontinuierlichen Minimierung unserer Umweltauswirkungen

Wesentliche Themen mit Maßnahmen (Zuordnung Wertschöpfungskette)



Phase	Wesentliche NH Themen	Maßnahmen (NH-Programm)
Organisation	Attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber	<ul style="list-style-type: none"> • Forcierung der internen Kommunikationskultur • Recruiting Prozess (Maßnahmen wie Messen,, Networking) • Aktualisierung des Außenauftritts (Website und Stellenbeschreibung) • Employer Branding Initiativen
Vertrieb	Nachhaltige Unternehmensführung und -kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Forcierung der internen Kommunikationskultur (z.B. GF Frühstück) • Definition der Unternehmenswerte (2018) • Unternehmensstrategie • Maßnahmen der Führungskultur –Leadership Maßnahmen (2018 ff) • permanente Schulungen (laufend) • Ressourcen und Skillmanagement (laufend)
Entwicklung, Betrieb (Nutzung)	Innovation	<ul style="list-style-type: none"> • Ideenmanagement - mit Ziele • Innovationsfindung durch Zusammenarbeit mit Startups
Entwicklung Vertrieb	"Nachhaltige" Services	<ul style="list-style-type: none"> • Auslastungen optimieren, Skalierungseffekte nutzen ...
Betrieb (Nutzung)	Energieverbrauch	<ul style="list-style-type: none"> • Projekt "Cool " (Erneuerung der Kühlanlagen), Projekt Optimierung der Kühlleistung • Maßnahme zur Bewusstseinsbildung (Handout, eLearning –Energie effizienter Arbeitsplatzes (2019)
Organisation	Aus- und Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> • R-IT Inside sowie jährliche Schulungsschwerpunkte (laufend) • Expert Community (laufend) • Trainee Programm (2018)

Unsere Umweltleistungen		Jahr: 2017							
Maßnahmenbeschreibung	jährliche Vermeidung / Einsparung / Umweltnutzen					Ökonomie		Termin	
	Was?	Basis	Einheit	absolut	%	Weiterer Nutzen	Kosten/Einsparung pro Jahr	Investitionen	Wann
Umweltvorleistungen (vor 2017)									
Abschaltung der LüftV	Strom	406.940	kWh	349.968	86			0	2015 Sep
Die Regelung der Umluftkühler in den Systemräumen wurde umgestellt auf Differenzdruckregelung	Strom	1.395.111	kWh	376.680	27			5.145	2016 Jul
Umweltleistungen 2017									
Abschaltung der Lüftung von nicht verwendeten Trafotürmen	Strom	16.496	kWh	16.496	100			0	2017 Jun
Spülung und teilweiser Austausch verlegter Osmose-Membrane	Bromenwasser	37.224	m³	14.145	38			15.500	2017 Dez
Spülung und teilweiser Austausch verlegter Osmose-Membrane	Strom	57.000	kWh	11.970	21				2017 Dez

Unsere Umweltleistungen							Jahr: 2018			
Maßnahmenbeschreibung	jährliche Vermeidung / Einsparung / Umweltnutzen						Ökonomie		Termin	
	kurze verbale Beschreibung der Maßnahme (Art der Maßnahme, Einsparungsziel)	Was?	Basis	Einheit	absolut	%	Weiterer Nutzen	Kosten/ Einsparung pro Jahr	Investkosten	Wann
Umweltleistungen 2018										
1) Büro										
Betrieb des Data Centers & Office auf zertifiziertem Ökostrom umgestellt	Emissionen	4.517.405	kgCO2eq	4.189.529	93%	Trust				01/15-12/18
Neuanschaffung der Mitarbeiter mit energieeffizienten Laptops (nach schon verlängerten Nutzungsdauer der alten Geräte - insgesamt Tausch von 716 Geräten)	Strom	59.428	kWh	15.036	25%	Flexibilisierung der Arbeitswelt		800.000		08/18-12/18
Umstellung der Büroräumlichkeiten auf Licht- und Bewegungssensor (50%)	Strom	92.160	kWh	28.930	31%	optimierte Beleuchtung	3.000	90.000		01/15-12/18
Projekt: Kool: neue Kühl/Heizsysteme	Strom	5.253.520	kWh	1.201.476	0	Raum- und DataCenter Kühlung	96.118	1.500.000		09/15 - 04/18
Umbau von Besprechungsräumen zu Videokonferenzräumen	Verkehr	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.	schnellere Kommunikation				
Erneuerung des Radfahrradstellplatzes, um mehr Fahrrädern Platz zu bieten. Auch die Naßräume wurde komplett neu gestaltet, um die Attraktivität des Radfahrens für die Mitarbeiter zu erhöhen	Verkehr	n.b.		n.b.	n.b.	Gesundheit				
Teilnahme an „Wien radelt zur Arbeit“ zur Erhöhung der Bike-Mobilität bei den Mitarbeitern	km	28.594	zurückgelegte Rad-km	n.b.	n.b.	Gesundheit				
Ausgemusterte Hardware wird zu 100% dem Recycling zugeführt oder karitativen Zwecken zur Verfügung gestellt.	Umweltbelastung	n.b.	kg	n.b.	n.b.	Umwelt / Entsorgung				

Unser Umweltprogramm										Jahr: 2019+	
Maßnahmenbeschreibung	jährliche Vermeidung / Einsparung / Umweltnutzen						Ökonomie		Verantwortung		
	kurze verbale Beschreibung der geplanten Maßnahme (Art der Maßnahme, Einsparungsziel)	Was?	Basis	Einheit	absolut	%	Weiterer Nutzen	Kosten/ Einsparung pro Jahr	Investkosten	Wer	Bis Wann?
Erhöhung der Sollwerttemperaturen in den Systemräumen (Data Center)	Strom	3.600.000	kWh	250.000	7%	Auflissicherheit	25.000	1.000	DCF	Sep 19	
Abschalten der Reserveabfüllungen	Strom	16.648	kWh	16.500	99%		1.650	0	DCF	Okt 19	
Weitere Reduktion des Wasserverbrauchs im Data Center	Wasser	11.137	m³	6.261	56%	Wartungskosten	1.000	0	DCF	Jul 19	
Erhöhung der Anzahl der Video- und Telokonferenzen	km	n.b.	km	n.b.	n.b.	Gesundheit			CSR	Sep 19	
Wktr: R-IT radelt in die Arbeit zur Förderung der Mobilität	km	30.000	km	n.b.	n.b.	Gesundheit			CSR	Sep 19	
Abfallmanagement	Abfall	n.b.	kg	n.b.	n.b.	Ressourcen			PM	Jul 19	
Evaluierung Papierlieferungen - 100 % Recycling Papier	Umwelt	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.	Ressourcen			CSR	Sep 19	

Durch unser Engagement und unsere nachweisbare Leistung hinsichtlich Energieverbrauchsoptimierung in unserem Rechenzentrum und auch an unseren Standorten hat einen unmittelbaren Effekt auf die Wirtschaftlichkeit in der Erbringung von kostengünstigen und zuverlässigen IT-Services für unsere Kunden und zudem verringern wir trotz steigender Datenvolumina den Impact auf die Umwelt. Durch unsere (R-IT) gesetzten Maßnahmen, konnten wir so ein hohes KW-Einsparungsziel erreichen, dass wir für den gesamten Raiffeisen Standort 2. Bezirk (also auch für RLB NÖ-Wien und Raiffeisen Holding), die gesetzlichen Auflagen aus dem Energieeffizienzgesetz erfüllen. Wir haben in jeden Jahr Einsparungs- und Optimierungsziele, die wir uns setzen und auch erreichen. Wir agieren in jedem definierten Handlungsfeld verantwortungsvoll, nachhaltig und ressourcenschonend, für uns, unsere Kunden und Partner.

Kommunizieren von Kennzahlen

Ich bin als CSR Managerin für die Kommunikation unserer Aktivitäten zuständig. Unternehmensintern haben wir einen eigenen Nachhaltigkeitsblog innerhalb eines Collaborationstools. Dort kommunizieren wir alle Nachhaltigkeitsaktivitäten, alle Zertifikate, monitoren die Maßnahmen aus den Handlungsfeldern /z.b. Familie und Beruf Zertifizierung, Energieeffizienzgesetz.

Unsere Kennzahlen werden im Rahmen des Nachhaltigkeitsberichts der Raiffeisen Holding veröffentlicht. Wir verfügen über zahlreiche Kennzahlen, die wir intern in diversen Kanälen veröffentlichen. Wir erstellen auch jedes Jahr einen Energiebericht, wodurch wir die Einsparungspotentiale transparent gestalten (siehe Inhaltsverzeichnis).

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemein.....	3
1.1	Datenerhebung.....	3
1.2	Übersicht der Ersparnisse.....	3
2	Differenzdruckregelung Systemräume (Umluftkühler).....	4
2.1	Erläuterung.....	4
2.2	Grafische Darstellung.....	4
2.3	Einsparung.....	4
3	Abschaltung der USV3.....	5
3.1	Erläuterung.....	5
3.2	Grafische Darstellung.....	5
3.3	Energieeinsparung.....	5
4	Abschalten der Reserve-Trafolüftungen.....	6
4.1	Erläuterung.....	6
4.2	Energieeinsparung.....	6
5	Erhöhung der Sollwerttemperatur in den Systemräumen.....	7
5.1	Erläuterung.....	7
5.2	Energieeinsparung.....	8
6	Anpassung der Umschaltung von Kältemaschinenbetrieb auf Freecooling Erläuterung.....	9
6.1	Erläuterung.....	9
6.2	Energieeinsparung.....	9
7	Reduktion Wasserverbrauch.....	11
7.1	Erläuterung.....	11
7.2	Ressourceneinsparung.....	12

Reparatur- und Service-Zentrum R.U.S.Z

Das Geschäftsmodell des Reparatur- und Service-Zentrum R.U.S.Z entspricht zur Gänze dem, von der EU-Kommission Ende 2015 veröffentlichten, Kreislaufwirtschaftskonzept. Es erbringt einen Mehrwert für das Gemeinwesen auf sozialer und ökologischer Ebene in der Weise, dass durch die unbefristete Beschäftigung von ehemals langzeitarbeitslosen Mechatronikern deren Ausbildung zu Fachexperten erfolgt und durch die Verlängerung der Nutzungsdauer von Konsumgütern ein wesentlicher Beitrag zur Ressourcenschonung erbracht wird. Es schafft Wertschöpfung im Inland, lebt die Strategie der Ressourcenschonung seit der Gründung als wesentliche Handlungsmaxime und setzt sich seit 20 Jahren für nachhaltige Produktion und nachhaltigen Konsum von Elektrogeräten ein. Damit und in Kombination mit seiner erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit und seinem außerordentlich wirksamen Lobbying wirkt es lokal, national und auf EU-Ebene.

Seit 2008 ist das R.U.S.Z (die R.U.S.Z GmbH) ein Mechatroniker-Fachbetrieb, der pro Jahr rd. 9.000 Reparaturen an Elektro- und Elektronikgeräten durchführt und damit für die Verkleinerung des ökologischen Fußabdrucks, der mehrheitlich bei der Produktion und Distribution entsteht, sorgt. Zusätzlich werden geeignete, von Privathaushalten im Großraum Wien gespendete Elektroaltgeräte für einen weiteren Lebenszyklus geprüft, gegebenenfalls repariert (Vorbereitung zur Wiederverwendung) und zum Kauf angeboten. Jährlich werden 400 Haushaltsgroßgeräte, vorzugsweise Waschmaschinen und knapp 1.000 Geräte der Unterhaltungselektronik vor der Verschrottung gerettet und einem weiteren Nutzungszyklus zugeführt.

Außerdem besteht für Interessierte einmal wöchentlich die Möglichkeit, im Rahmen des Reparatur-Cafés "Schraube 14" defekte Elektrokleingeräte unter Anleitung von Fachkräften des R.U.S.Z selbst zu reparieren. Wir ermächtigen damit unsere Reparatur-Café-KundInnen zur Selbstreparatur und sorgen damit dafür, dass weniger Neugeräte gekauft werden müssen und das Gefühl des Ausgeliefertseins sinkt. Weiters leisten wir einen Beitrag gegen den Verlust der alten Kulturtechnik Reparatur und stellen die verloren gegangene Beziehung zwischen Mensch und Produkt wieder her: Ein selbst reparierter Staubsauger wird bei einem neuerlichen Defekt nicht so schnell weggeworfen.

Mit jahrzehntelanger Erfahrung als Reparatur-Entrepreneur verfügt das R.U.S.Z über breit aufgestellte Netzwerke in der EU-Sozialwirtschaft und der ökologischen Nachhaltigkeits-Community und über ein großes Kommunikations-Knowhow, insbesondere im Bereich Medienarbeit: Das R.U.S.Z war Mitbegründer des ReparaturNetzWerks Wien, einem Zusammenschluss aller seriösen Reparaturbetriebe im Großraum Wien, des Europäischen Dachverbandes für sozialwirtschaftliche Betriebe RREUSE, einem Lobbying-Netzwerk auf EU-Ebene und des Bundesdachverbandes RepaNet Österreich, einem Verein von sozialintegrativen ReUse-Betrieben. Als Gemeinwohlökonomie-Pionierbetrieb wird das R.U.S.Z regelmäßig (zuletzt 2016) von externen Auditoren des Vereins für Gemeinwohlökonomie auditiert. Dies stellt einen Anreiz dar, die Gemeinwohlbilanz immer weiter zu verbessern.

Das Reparatur- und Service-Zentrum R.U.S.Z ist ein Social Business und verfolgt seit 20 Jahren ökologische und soziale Ziele. Es kann als SDG-Pionierunternehmen bezeichnet werden. Natürlich fühlen wir uns durch den Beschluss der Agenda 2013 für nachhaltige Entwicklung durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen bestätigt, werden unsere Unternehmensstrategie weiterverfolgen und insbesondere die SDGs 8, 12 und 13 weiter ausbauen. Die Agenda 2030 beinhaltet 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) und 169 zugehörige Zielvorgaben, die integriert und unteilbar sind. Nie zuvor haben sich die Staatslenker der Welt zu einem gemeinsamen Handeln und Unterfangen in einer so breit gefächerten und universellen politischen Agenda verpflichtet.

Ziel 8 (menschenwürdige Arbeit für Alle und nachhaltiges Wirtschaftswachstum):

Das R.U.S.Z wird als Soziale Innovation wahrgenommen. Verschiedene Aspekte unseres Geschäftsmodells haben das Zentrum für Soziale Innovation, ZSI (CASI, 2016) und das Austrian Institute of Technology, AIT (Brunauer & Schartinger, 2016) zu diesem wissenschaftlichen Schluss kommen lassen: „R.U.S.Z aims to connect social and ecological requirements by bringing back to life technical goods and re-integrating people at risk into the labour market. It creates jobs for unemployed people and qualifies them as professional technicians. Moreover, R.U.S.Z contributes to resource conservation and prevention of (hazardous) waste.“

Durch die künftige Verbreitung des R.U.S.Z-Geschäftsmodells durch Social-Franchise-Partner können diese Ergebnisse vervielfacht werden. Für das R.U.S.Z entstehen durch die Nutzung der Marke und des Know-how in einer nachhaltigen Geschäftsbeziehung gegen faires Entgelt durch Dritte zusätzliche Erträge. Die erste (eigene) Filiale in Graz dient als Reflexionsfläche für die Anwendung unseres Social-Franchising-Handbuchs und der Optimierung unseres Social Franchising-Konzepts.

Ziel 12 (Sicherstellung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster):

Das R.U.S.Z hat die seriöse Reparaturdienstleistung in Wien neu erfunden und ist heute der bekannteste, unabhängige Reparaturbetrieb in der EU. Daneben betreibt das R.U.S.Z das größte Re-Use-Zentrum für Haushaltsgroßgeräte Österreichs (Produkte aus Abfall), organisiert wöchentlich ein Reparatur-Café und bietet Kundinnen und Kunden im Großraum Wien auch die Möglichkeit, Waschmaschinen und Wäschetrockner im Rahmen des Produktdienstleistungssystems Saubere Wäsche langfristig zu mieten, statt immer öfter zu kaufen.

Neben dem Tagesgeschäft hat das R.U.S.Z mit seinem Netzwerk einen Wandel in der EU-Wirtschaftspolitik mitinitiiert: So konnten die Elektroaltgeräte- und die Abfallrahmenrichtlinie gegen die Interessen der Industrie für nachhaltige Produktion entscheidend beeinflusst und gemeinsam mit EU-ParlamentarierInnen, Kommissionsbediensteten und wichtigen NGO-Lobbygruppen der systemische Wandel von der aktuellen linearen zu einer zirkulären Wirtschaftsweise abgesichert werden. Die aktuelle EU-Normungsarbeit im Auftrag der Kommission (M/543) „Material Efficiency Aspects for Ecodesign“ schafft die Grundvoraussetzungen für eine Novellierung der Ökodesignrichtlinie in Richtung Erhöhung der Materialeffizienz bei (vorerst energierelevanten) Produkten. Aufbauend auf der, vom R.U.S.Z maßgeblich mitgestalteten, ONR 192102:2014 „Gütezeichen für langlebige, reparaturfreundlich konstruierte elektrische und elektronische Geräte“, hat der Geschäftsführer des R.U.S.Z eine leitende Stellung in diesem aus rund 200 Experten bestehenden „Gemeinsamen Technischen Komitee 10“ (CEN-CLC/JTC 10). Mit der Verknüpfung der daraus resultierenden Ergebnisse mit der Ökodesignrichtlinie, wird letztere ihrem Namen gerecht und in der Umsetzung dafür sorgen, dass im EU-Wirtschaftsraum ab etwa 2025 nur mehr ressourceneffiziente E-Geräte zum Verkauf zugelassen werden.

Somit kann man davon ausgehen, dass die EU-Ordnungspolitik ihre Hausaufgaben gemacht hat, respektive macht (siehe dazu den Circular Economy Action Plan, Anhang). Jetzt muss der Schwerpunkt auf nachhaltigen Konsum gelegt werden: Deshalb ist ein weiterer Schwerpunkt der strategischen Arbeit des R.U.S.Z die Bewusstseinsbildung von KonsumentInnen durch Medienarbeit. Das R.U.S.Z hat die Themenführerschaft zu „Geplante Obsoleszenz“. In den letzten Jahren konnten 500 redeaktionelle Beiträge in auflagenstarken Printmedien (Die Zeit, Profil, Trend, Der Spiegel, alle wichtigen Österreichischen Tageszeitungen) und weitreichendstarken elektronischen Medien (ORF, ARD, WDR, SWR, BR ...) zum Thema lanciert werden.

Ziel 13 (Dringendes Handeln, um Klimawandel und seine Auswirkungen zu bekämpfen):

Auch in den nächsten Jahren wird das R.U.S.Z am systemischen Wandel von der linearen „Take-Make-Dispose-Economy“ zu einer zirkulären Wirtschaftsweise proaktiv mitarbeiten. Die Schonung nichtregenerativer Rohstoffe hat unmittelbare Wirkung auf den Klimaschutz: Werden weniger Metalle und Mineralien aus unserer allzu dünnen, festen Erdkruste extrahiert und zu Produkten verarbeitet, werden auch weniger klimaschädliche Emissionen den Treibhauseffekt „anheizen“. Umfassende Lebenszyklusanalysen zeigen, dass mehr als 50% der Gesamtumweltbelastung im Leben von Elektro- und Elektronikgeräten von der Produktion und Distribution verursacht werden!

Die Produktdienstleistung Saubere Wäsche, die vom R.U.S.Z seit zwei Jahren in Form von Mietwaschmaschinen ohne Eigentumsübergang angeboten wird, dient unter anderem als Beweis dafür, dass sie auch in industriellem Maßstab angeboten werden kann. Wenn große, internationale Hersteller diesem Modell folgen und ihre Profite über Mieteinnahmen statt dem Verkauf immer kurzlebigerer Geräte machen, haben sie ein intrinsisches Interesse langlebige, leicht reparierbare Waschmaschinen zu produzieren. Bosch-Siemens-Hausgeräte (BSH) hat schon Interesse geäußert. Noch ist die Kooperation zwischen BSH und dem R.U.S.Z informell, aber die Aussage eines wichtigen BSH-Vertreterers „Wenn wir im Rahmen der Circular Economy bessere Materialien verwenden sollen, wollen wir diese auch zurückhaben!“ stimmt optimistisch. Es kann auch festgestellt werden, dass die Industrievertreter in der CEN-CLC/JTC 10 erkannt haben, dass der Weg in die zirkuläre Wirtschaftsweise irreversibel ist: Der BSH-Vertreter: „Wir sind froh über diese ordnungspolitischen Vorgaben, weil wir längst erkannt haben, dass der Trend zu immer kurzlebigeren E-Geräten der falsche Weg ist. – Aber alleine hätten wir nie damit angefangen, auf Langlebigkeit und reparaturfreundliches Design zu setzen.“

Wir gehen davon aus, dass wir in Zusammenarbeit mit den EU-Institutionen auch in Hinkunft einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass ab etwa 2025 nur mehr langlebige, reparaturfreundlich konstruierte, re-use-taugliche Neuprodukte im EU-Wirtschaftsraum verkauft werden dürfen. Damit werden der gegenwärtige Trend zu Wegwerfprodukten umgekehrt, nichtregenerative Ressourcen geschont und damit auch klimaschädliche Emissionen bei der Produktion in beachtlichem Ausmaß reduziert.

Sto Ges.m.b.H.

Die „StoClimate“-Nachhaltigkeitsstrategie hilft, alle Aktivitäten an den im Jahr 2015 verabschiedeten 17 Zielen für „Nachhaltige Entwicklung“ der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) auszurichten.

Von den 17 Zielen für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen sieht Sto seinen Beitrag schwerpunktmäßig bei folgenden Zielen:

SDG 3:

Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.

SDG 8:

Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.

SDG 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur):

Innovation: „Sto Sustain“ ist rückbaubar, recyclebar und CO₂-optimiert durch Kletten statt Kleben.

Lokale Produktionseinrichtungen: Sto hat seit 2009 eine lokale Produktion in Villach, um Transportwege zu vermeiden und auf lokale Rohstoffe zurückgreifen zu können. Lokaler Einkauf: Mit lokaler Produktion und lokalem Einkauf decken wir mehr als 60 % unseres Produktsortiments ab.

SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden):

Energieeffizienz durch Wärmedämmung an Gebäuden ist unser Kerngeschäft. Mit den „Sto 44 Climate“-Produkten für innen und außen sorgen wir für bewusstes, umweltfreundliches Bauen und für gesundes Leben.

SDG 12 (Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster):

Nachhaltigkeitsbericht nach GRI G4

SDG13 (Maßnahmen und Klimaschutz):

Das gesamte Unternehmen ist klimaneutral. Durch Zertifikate und interne Maßnahmen, wie Energieeinsparung durch Energiemonitoring und Routenoptimierung, hat Sto seit 2016 seinen Carbon Footprint auf null gesetzt.

SDG17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele):

respACT, Global Compact

Valida Vorsorge Management

Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, eine langfristige Perspektive und die Wahrung von nachhaltigem Wachstum sind unsere zentralen Ziele. In unserem Kerngeschäft – der Veranlagung der Vermögen unserer Kunden – besteht unser oberstes Ziel darin, bestmögliche Erfolge bei größtmöglicher Sicherheit zu erreichen. Darüber hinaus ist es uns ein großes Anliegen, die Veranlagung im maximalen Einklang mit ökologischen und ethischen Grundsätzen durchzuführen.

Wir sind in der Branche Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit und setzen laufend entschiedene Maßnahmen in unserem Kerngeschäft – nämlich der Veranlagung des Vermögens unserer Kunden. Im Zuge ihrer Nachhaltigkeitsbemühungen trägt die Valida Vorsorge Management zur Erreichung der SDG bei. Als Mitglied des UNGC (United Nation Global Compact) hat sich die Valida als erster Vertreter der Branche bereits in die Teilnehmerliste der SDG-Bewegung eingetragen.

An welchen SDGs gearbeitet wird

Wir sehen vor allem bei den Zielen 7, 13 und 16 einen engen Zusammenhang mit unserem Kerngeschäft. Unseren Beitrag das Ziel 7 „Bezahlbare, verlässliche, nachhaltige und moderne Energie für alle zu sichern“ zu erreichen, schaffen wir mit der Förderung nachhaltiger Energiegewinnung, indem wir diese zu den Positivkriterien bei der Kapitalanlage in der Vorsorgekasse zählen. Gleichzeitig schließen wir Investitionen in Atomkraft aus. Den Strom für unseren Firmensitz beziehen wir gänzlich von einem Ökostromanbieter.

Seit Jahresresultimo 2016 messen wir regelmäßig den CO₂-Fußabdruck des Aktienportfolios der Vorsorgekasse. Ein Ausschlusskriterium bei der Veranlagung in Staatsanleihen ist „Passive Klimapolitik“. Durch unsere Mitgliedschaft in der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative unterstützen wir Maßnahmen und Kampagnen gegen den Klimawandel. Unser Bürostandort ist für seine hohen ökologischen Standards mit LEED-Gold zertifiziert. Mit diesen Maßnahmen tragen wir zur Erreichung des Ziels 13 der SDG bei.

Unsere strengen Compliance-Regelungen, die für Mitarbeiter und Lieferanten gelten, und die strikten Ausschlusskriterien für die Veranlagung der Vorsorgekasse gehen weit über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen. So tragen wir zur Erreichung des Ziels 16 bei.

Konkrete Veränderungen/Umsetzungen

In unserem Valida Vorsorgekasse: Nachhaltigkeitskonzept sind die Positiv- und Ausschlusskriterien für die nachhaltige Veranlagung klar festgeschrieben. Die Kriterien werden regelmäßig an neue Anforderungen angepasst und verschärft. Zuletzt wurden sie um den Passus „Kohle und unkonventionelles Erdöl und Erdgas“ erweitert.

Effekt/Auswirkungen auf das Unternehmen, für Umwelt und Stakeholder

Unsere Kunden fragen aktiv nach unserem Engagement in Sachen Nachhaltigkeit. Wir lassen unser Portfolio regelmäßig nach ethischen Kriterien überprüfen und wurden bereits sechs Mal in Folge mit ÖGUT Gold – dem bestmöglichen Nachhaltigkeitszertifikat für Vorsorgekassen – ausgezeichnet.

Kommunikation der Ergebnisse

Die Auswirkungen der Nachhaltigkeitsmaßnahmen der Valida auf die SDG sind ein wesentliches Thema im jährlichen Nachhaltigkeitsbericht. Ebenso sind messbare Ziele für das Unternehmen sowie die Zielerreichung aus dem Vorjahr transparent dargestellt.

Der Nachhaltigkeitsbericht der gesamten Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe über das Bilanzjahr 2017 ist gemäß der internationalen Standards GRI (Global Reporting Initiative) gestaltet.

Die Valida Vorsorgekasse misst den CO₂-Fußabdruck der Assets. Das zweite Prüfungsergebnis beweist bereits das sehr hohe Niveau der Valida: Der relative CO₂ Fußabdruck des Aktienteils liegt

mit "137 Tonnen pro 1 Mio. investierter Euro" deutlich unter jenem des MSCI World mit 198 Tonnen (rd. 30% geringer). 100 % des verwalteten Vermögens entspricht jenen hohen ethischen Standards, die im Nachhaltigkeitskonzept „Valida Vorsorgekasse: Nachhaltigkeitskonzept“ (www.valida.at/nachhaltigkeitskonzept) genau definiert sind.

VBV Pensionskasse AG

Die VBV – Vorsorgekasse AG ist mit 33 % Marktanteil die führende Vorsorgekasse Österreichs. Wir betreuen rund jeden dritten Arbeitnehmer, Arbeitgeber und Selbständigen im Bereich der obligatorischen Betrieblichen Vorsorge, verwalten und veranlagern die Beitragskonten von mittlerweile mehr als 3 Millionen Anwartschaftsberechtigten und sind für rund 3,5 Mrd. Euro Veranlagungsvolumen verantwortlich.

Die VBV – Vorsorgekasse ist aber nicht nur Marktführer im Bereich der Abfertigung NEU, sondern auch über die Vorsorgekassenbranche hinaus Pionier und Trendsetter in Sachen Nachhaltigkeit.

Seit Gründung 2002 ist die nachhaltige und transparente Ausrichtung des gesamten Unternehmens in der Vision, im Mission Statement und im Unternehmensleitbild strategisch verankert. Gemeinsam mit allen Mitarbeitenden hat das Management beschlossen, neben dem ertragreichen Aufbau von Vorsorgekapital die Veranlagung mit ökonomischen, sozialen, ethischen und ökologischen Grundsätzen ins Zentrum unserer Arbeit zu stellen.

Bereits zur Unternehmensgründung im Jahr 2002 haben wir gemeinsam mit einem eigens eingerichteten Ethik-Beirat Nachhaltigkeitskriterien für die Veranlagung der Kundengelder festgelegt. Unter Berücksichtigung von Positiv- und Ausschlusskriterien lenken wir seitdem die Kapitalströme genau dorthin, wo nachhaltig, ressourcenschonend und compliant gewirtschaftet wird.

Nach Verabschiedung der Sustainable Development Goals durch die Vereinten Nationen im Jahr 2015 haben wir unsere eigene, strategische Ausrichtung mit den internationalen Zielen verglichen und konnten feststellen, dass die VBV – Vorsorgekasse seit Unternehmensgründung einen beachtlichen Großteil der SDGs mit ihren Nachhaltigkeitskriterien trifft.

In einem ersten Schritt haben wir analysiert, in welchen Wirkungsbereichen wir uns mit diesen Zielen bereits beschäftigen und wo es noch nicht ausgeschöpftes Potential für die Zukunft gibt.

Ganz allgemein lassen sich die Goals bei uns in die beiden Aktionsfelder „betriebliche Umsetzung“ (intern und extern) sowie „Veranlagung“ einteilen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen ersten Überblick darüber, welchen SDGs wir in unserem Tun aktiv begegnen:

SDG	Aktionsfelder		
	betriebliche Umsetzung		Veranlagung
	intern	extern	
1. Keine Armut		x	
2. Kein Hunger			x
3. Gesundheit und Wohlergehen	x	x	x
4. Hochwertige Bildung	x	x	x
5. Geschlechtergleichstellung	x		x
6. Sauberes Wasser und Sanitärversorgung			x
7. Bezahlbare und saubere Energie		x	x

8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	X		X
9. Industrie, Innovation und Infrastruktur			X
10. Weniger Ungleichheiten	X		X
11. Nachhaltige Städten und Gemeinden			X
12. Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster	X	X	X
13. Maßnahmen zum Klimaschutz	X	X	X
14. Leben unter Wasser (Ozeane und Meere schützen)			
15. Leben an Land		X	
16. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen			X
17. Partnerschaften zur Erreichung der Ziele		X	X

Im Rahmen interner Workshops wurden allen SDGs Maßnahmen und Handlungsmöglichkeiten zugeordnet. Mit Fragen wie „Welche Ziele erfüllen wir bereits?“, „Wodurch erfüllen wir diese Ziele?“, „Welche Ziele können wir durch das Setzen bestimmter Handlungen beeinflussen?“, „Welche Ziele könnten künftig relevant für uns sein?“, aber auch „Wo sehen wir aktuell keine Chancen?“, haben wir herausgefiltert, welche Ziele für uns besonders relevant sind.

Anhand von drei, aus unserer Sicht, besonders relevanten SDGs möchten wir in der Folge beispielhaft unser Engagement in den jeweiligen Bereichen darstellen und erläutern:

Ziel 3: Gesundheit und Wohlergehen

Betriebliche Umsetzung intern

Im Aktionsfeld der betrieblichen Umsetzung erfüllen wir dieses Ziel sowohl mit Innen- als auch Außenwirkung. Intern bieten wir unseren Mitarbeitenden eine umfangreiche medizinische Versorgung und sind seit Jahren als „Great Place to Work“ ausgezeichnet. Die „Betriebliche Gesundheitsförderung“ ist seit Unternehmensgründung ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur und genießt im Personalmanagement höchste Priorität. Ein paar Beispiele für Maßnahmen, die in diesem Bereich in den letzten Jahren gesetzt wurden sind folgende:

- Der Apfel ist seit Unternehmensgründung das Symbol der VBV – Vorsorgekasse und steht für Ertrag, Gesundheit und Wachstum. Frei nach dem Motto „An apple a day keeps the doctor away“ stellen wir unseren Mitarbeitenden wöchentlich Obstkörbe zur freien Entnahme zur Verfügung.
- Im Haus befindet sich ein betriebliches Ambulatorium, das von allen Mitarbeitenden kostenlos für Arztbesuche, Rezeptausstellung, Überweisungen, physikalische Medizin, Impfungen etc. genutzt werden kann.

- Wir übernehmen bei Impfaktionen sowie für notwendig gewordene physikalische Behandlungen die gesamten Kosten.
- Einmal pro Jahr wird eine Gesundenuntersuchung (Blutbefund, EKG, Lungenfunktionstest etc.) organisiert.
- Wir bieten bei Bedarf ein Rauchentwöhnungsseminar mit externem Coach an, dessen Kosten die Firma übernimmt.
- Auf Initiative des Vorstandes wurde es den Mitarbeitenden möglich gemacht, sich für das Bank Austria Fitness- und Wellnesszentrum mit vergünstigten Konditionen anzumelden.

Der Erfolg dieser Maßnahmen zeigt sich in den unter dem österreichischen Durchschnitt liegenden Krankenstandstagen.

Betriebliche Umsetzung extern

Der gesellschaftspolitische Auftrag einer Vorsorgekasse liegt in der Verwaltung und Veranlagung von Vorsorgekapital. Das Unternehmen ist somit schon durch den gesetzlichen Auftrag als Obligatorium der österreichischen Altersvorsorge für die Förderung von Gesundheit und Wohlergehen der Erwerbstätigen mitverantwortlich. Die Abfertigung NEU ist zudem auch ein wichtiges Element in der Verhinderung von Altersarmut.

Veranlagung

In der Veranlagung haben wir mit den Nachhaltigkeitskriterien seit Unternehmensgründung ein Werkzeug geschaffen, das uns hilft, unsere Investments zu steuern. Demnach müssen all unsere Investments Positivkriterien entsprechen bzw. kommen durch dezidierte Ausschlusskriterien nicht in Frage. Bezogen auf dieses konkrete SDG investieren wir gemäß den Positivkriterien in nachhaltige Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Medizin (Forschung, Innovation, Produktion, Vertrieb, etc.) und Gesundheitsvorsorge (.z.B.: Immobilien mit sozialinfrastruktureller Nutzung wie zum Beispiel Kindergärten, Tagesheime, Schulen, universitäre Einrichtungen, Studentenheime, Seniorenresidenzen, Pflegeeinrichtungen sowie Krankenbehandlungs- und -Betreuungseinrichtungen).

Gleichzeitig werden Investitionen in die Herstellung von Tabak und Tabakprodukten durch unsere Ausschlusskriterien aus dem investierbaren Universum ausgeschlossen.

Ziel 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Betriebliche Umsetzung intern

Sicherheit und Stabilität zählen zu unseren Geschäftsgrundsätzen. Zu deren Gewährleistung veranlassen wir nicht nur das uns anvertraute Vermögen stabil und ertrageich, sondern sind auch gleichzeitig ein sicherer Arbeitgeber für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Intern hilft uns Great Place to Work dabei, ebendieser Arbeitgeber zu sein und das 8. SDG zu erfüllen.

Jährlich lassen wir uns auditieren und zertifizieren. Mithilfe einer umfangreichen, anonymen Mitarbeiterbefragung ist es uns möglich, die Erwartungshaltung der Mitarbeitenden zu verstehen, die Stimmung im Unternehmen einzufangen und Feedback einzuholen. Ausgehend von den Ergebnissen dieser Umfrage werden dann Maßnahmen abgeleitet, wie etwa die Einführung des kostenlosen Jobtickets oder des Eltern Sabbaticals.

Betriebliche Umsetzung extern

Extern können wir zur Erfüllung dieses Ziels insofern beitragen, indem wir gezielte nachhaltige Lieferanten- und Partnerselektion betreiben. So müssen bei der Auswahl von Lieferanten, beispielsweise einer Druckerei, auch arbeitsrechtliche Kriterien erfüllt werden.

Veranlagung

Im Wirkungsbereich „Veranlagung“ greift auch hier wieder unser Kriterienkatalog, den wir vor rund eineinhalb Jahrzehnten freiwillig in Zusammenarbeit mit unserem Ethik-Beirat erstellt haben. Dieser Ethik-Beirat begleitet uns in unseren Veranlagungsentscheidungen bereits seit Gründung 2002. Seine Mitglieder vertreten die Bereiche Kunden, Soziales, Umwelt, Medizin, Kirche, Wirtschaft und CSR. Er vereint eine hohe Fachkompetenz, mit der er seine Analysen und Bewertungen vornimmt und Empfehlungen für die Anlagepolitik der VBV einbringt. Ausgehend von unserem Katalog investieren wir überwiegend in nachhaltige Staaten und Organisationen und fördern gute Beziehungen mit unseren Stakeholdern sowie nachhaltige Produkte.

Zudem investieren wir nicht in Länder und Unternehmen, die gegen Arbeits- und Menschenrechte verstoßen bzw. sich nicht an die Richtlinien der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) halten.

Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

Veranlagung

In Bezug auf dieses SDG haben wir in den letzten Jahren als mittlerweile von vielen Bereichen (Lebensministerium, Umweltbundesamt, Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik, Quality Austria, RespACT, CRIC, UN PRI, WWF, etc.) anerkannter Pionier und Trendsetter vieles bewegen und verändern können. Denn mit einem Veranlagungsvolumen von mittlerweile rund 3,5 Mrd. Euro haben wir einen großen Hebel, den wir unter anderem gezielt für den Klimaschutz einsetzen.

Ein deutliches Zeichen für mehr Klimaverantwortung im Bereich der Geldanlage setzten wir, indem wir 2015 als erster Finanzdienstleister im deutschsprachigen Raum den Montréal Carbon Pledge unterzeichneten. Mit dem Abkommen haben wir uns nicht nur zur eigenen Klimaneutralität, sondern auch zur jährlichen Messung, Veröffentlichung und Bemühung um eine Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks der Veranlagung (Aktien) verpflichtet. Dieser liegt aktuell bei 99,4 tCO₂e/Mio. EUR (Stand 2017), also unter 100 Tonnen CO₂ pro investierter Million Euro, und damit erneut deutlich unter dem Vergleichswert des MSCI World Portfolios (172,1 tCO₂e/Mio. EUR).

Unser Kriterienkatalog wird in Zusammenarbeit mit dem Ethik-Beirat laufend adaptiert und präzisiert. So wurden 2016 die Ausschlusskriterien etwa um den Punkt „Kohle“ erweitert. Demnach sind alle Unternehmen, die mehr als fünf Prozent ihres Umsatzes mit dem Abbau oder dem Handel von Kohle erwirtschaften, aus dem investierbaren Nachhaltigkeitsuniversum (Aktien und Unternehmensanleihen) auszuschließen. Eine Umsatzgröße von 5 % ist ein sehr strenges, engagiertes Ziel und somit beispielgebend. Andere Investoren, die sich als „nachhaltig“ bezeichnen, setzen diese Grenze mit 30 % an, wodurch kaum Investments ausgeschlossen werden. Die identifizierten Titel wurden Ende 2015 aus den Beständen der Veranlagung abgeschichtet. Damit unterstreichen wir erneut unsere Vorreiterrolle als institutioneller Investor in Österreich im Kampf gegen den Klimawandel.

Zusätzlich zu den Veranlagungskriterien berücksichtigen wir die UN Principles for Responsible Investments (UNPRI) – ein internationales Netzwerk nachhaltiger Investoren. Die VBV – Vorsorgekasse war der erste institutionelle Investor in Österreich, der diesem von Kofi Annan ins Leben gerufenen Netzwerk beigetreten ist.

Betriebliche Umsetzung intern

Neben der intensiven Beschäftigung mit dem CO₂-Fußabdruck in der Veranlagung streben wir auch im Unternehmen selbst eine umweltgerechte Praxis an. Dazu wurden folgende innerbetriebliche Klimaschutzmaßnahmen und Projekte umgesetzt:

Energieverbrauch

Der Energieverbrauch der IT wurde als wesentlich eingeschätzt. Durch einen Komponententausch unserer Serveranlage kann eine weitere Energiereduktion seit dem Jahr 2013 erzielt werden. Anhand dieser Neuerung wird eine Reduktion der aufgewendeten Energie um 15 % erwartet. An allen Arbeitsplätzen wurden frühzeitig energiesparende thin clients und Flachbildschirme eingesetzt, die weniger Energie benötigen.

Papierverbrauch

Der Anteil von Recyclingmaterial bei Papier (Briefpapier, Kuverts Kopierpapier) beträgt 100 %. Auch für die rund 2,5 Mio. Kontoinformationen und Briefe an die Kunden wird ausschließlich Recyclingpapier eingesetzt. Das hat auch Vorbildwirkung auf das Beschaffungswesen von jenen Unternehmen, die mit uns zusammenarbeiten. Druckwerke und Briefpapier werden regional in österreichischen Druckereien CO₂ kompensiert. Der Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht wird auf umweltfreundlichem IMPACT (CO₂ neutral, zur Gänze aus recycelten Fasern hergestellt) gedruckt. Nicht mehr aktuelles Briefpapier wird hausintern zu Notizpapier umfunktioniert.

Zudem bieten wir unseren Anwartschaftsberechtigten die Möglichkeit, ihre Kontoinformation in einem gesicherten Bereich unserer Website online abzurufen. Dadurch wird der Papiereinsatz weiter reduziert.

Reisen

2015 nutzten 95 % der Mitarbeiter öffentliche Verkehrsmittel für die Fahrt zum Arbeitsplatz. Grund hierfür war das bezahlte Jobticket für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bei der notwendigen Reisetätigkeit zu Kunden oder Veranstaltungen werden die Verkehrsmittel auch nach ökologischen Kriterien gewählt (z.B.: Bahn, öffentliche Verkehrsmittel in der Stadt, Ökotaxi).

Um den Spritverbrauch bei dienstlichen PKW-Fahrten zu Kunden und Veranstaltungen zu reduzieren, wurde eine Reisepolicy nach ökologischen Kriterien erstellt. Bei Kundenveranstaltungen wird auf die Erreichbarkeit des Veranstaltungsorts mit öffentlichen Verkehrsmitteln immer Bedacht genommen.

Abfall

Da Abfall auch im privaten Bereich häufig durch Konsumverhalten entsteht, erfolgen laufend Hinweise und Informationen über das Intranet, beispielsweise: Hinweise zu ökologischer Kleidung und Kinderspielzeug, Hinweise zur Abfalltrennung, umweltfreundliche Putzmittel etc.

Alle Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, kaputte/ alte Klein-Elektrogeräte in der IT-Abteilung abzugeben, die im Anschluss fachgerecht entsorgt werden. Auch der Abfall des Bürobetriebs wird getrennt (Glas, Papier, Tetra-Pak mittels einer Öko-Box).

Umweltprojekte

Hausintern finden jährlich Informationsmessen statt, bei denen Mitarbeitende über Themen wie Umwelt und CSR informieren. Dies dient zur laufenden Sensibilisierung unserer Mitarbeitenden zu den Themen „Abfallvermeidung“, „Energiesparen“ sowie einem verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln und Rohstoffen im Allgemeinen. Diese Themen werden auch laufend aktuell im Intranet thematisiert.

CO₂ - Kompensierung

Darüber hinaus haben wir die selbst verursachten CO₂-Emissionen durch den Erwerb von Emissionszertifikaten kompensiert. Die VBV hat dabei auf die weltweit strengsten Qualitätskriterien gesetzt und ausschließlich Zertifikate des „Gold Standards“ gekauft. Neuerdings kompensieren wir unsere verursachten CO₂-Emissionen indem wir den Humusaufbau in der steirischen „Ökoregion Kaindorf“ fördern. Mit dem Kauf von Zertifikaten aus diesem Projekt tragen wir einerseits zum Klimaschutz, andererseits zur regionalen Wertschöpfung bei. Somit ist die VBV – Vorsorgekasse

selbst ein klimaneutrales Unternehmen und unterstreicht damit einmal mehr die Vorreiterrolle innerhalb des Finanzsektors in Österreich bzw. im europäischen Raum.

Betriebliche Umsetzung extern

Zudem legen wir einen großen Wert darauf, dass alle Stakeholder unsere Leistungen nach möglichst objektiven Kriterien beurteilen können. Daher lassen wir uns kontinuierlich von externen Fachleuten prüfen und beurteilen. Im Bereich der nachhaltigen Geldanlage gibt es in Österreich beispielsweise ein Gütesiegel, das Aufschluss über die Qualität der nachhaltigen Veranlagung gibt. Bereits zum achten Mal in Folge haben wir das Nachhaltigkeitszertifikat „Gold-Standard“ der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) verliehen bekommen. Seit der ersten Prüfung 2004, wo wir als einer von insgesamt drei Marktteilnehmern mit gutem Beispiel vorangingen, konnten wir als einzige Vorsorgekasse immer die Höchstbewertung erzielen. Mittlerweile lassen sich alle Vorsorgekassen von der ÖGUT zertifizieren.

Des Weiteren leben wir in der VBV – Vorsorgekasse das Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 und sind EMAS-zertifiziert. In Zusammenarbeit mit vielen Partnern setzen wir uns sowohl national als auch international für mehr Klimaverantwortung am Finanzmarkt ein. So sind wir Partner der WWF CLIMATE GROUP sowie der Klima Allianz des Senats der Wirtschaft, sind RespACT-Mitglied und ein österreichischer Leitbetrieb.

Für unsere Auseinandersetzung mit dem Klimawandel und die daraus abgeleiteten Maßnahmen erhielten wir 2016 als erste und einzige Vorsorgekasse den seit 2008 verliehenen Klimaschutzpreis in der Kategorie „Betriebe“. Die konsequente nachhaltige Veranlagung und das Engagement, mit gut überlegten Handlungen für eine enkeltaugliche Zukunft zu sorgen, wurden vom ORF, dem Publikum sowie einer Expertenjury erkannt und gewürdigt.

Enkeltaugliche Zukunft

Die VBV – Vorsorgekasse hat sich erfolgreich als Pionier und Trendsetter im Bereich der nachhaltigen Kapitalveranlagung positionieren. Durch konsequentes Vorgehen ist es uns gelungen, die gesamte Vorsorgekassenbranche in die nachhaltige Veranlagung zu führen. Seit 2016 sind alle Vorsorgekassen mittlerweile zumindest ÖGUT-Gold-Silber oder -Bronze zertifiziert.

Aktuell ist die VBV – Vorsorgekasse bemüht, auch die Pensionskassen, Banken und Versicherungen für die nachhaltige Kapitalveranlagung im Sinne einer enkeltauglichen Zukunft zu begeistern.

Wiener Stadtwerke

Unternehmens-, Innovations- und Nachhaltigkeitsstrategie sind im Wiener Stadtwerke-Konzern eng verwoben und sind nicht mehr gesondert zu denken. Die Teilstrategien beeinflussen sich gegenseitig, unterstützen sich gegenseitig und stellen sicher, dass sich der Konzern langfristig erfolgreich positioniert.

<https://issuu.com/wstw/docs/rz-nhb/12>

An welchen SDGs konkret gearbeitet wird

5, 7, 8, 9, 11, 12, 13

Konkrete Veränderungen/Umsetzungen

Im Zuge der Nachhaltigkeitsberichterstattung 2017 wurden erstmals die SDGs und ihre Relevanz seitens des Wiener Stadtwerke-Konzerns kommuniziert. Die im Nachhaltigkeitsprogramm genannten Maßnahmen sind den SDG zugeordnet. Damit ist sichergestellt, dass das Handeln des Wiener Stadtwerke-Konzerns auch im globalen Kontext gesehen wird.

Auswirkungen auf das Unternehmen, für Umwelt und Stakeholder

Für unsere Eigentümerin – die Stadt Wien – als auch für den Wiener Stadtwerke-Konzern bekommen die SDG immer mehr an Bedeutung. Durch eine konsequente Ausrichtung unseres Tuns anhand globaler Leitlinien, werden unsere Nachhaltigkeitsbemühungen international vergleichbar. Dadurch können wir unserer Verantwortung bestmöglich nachkommen und die Interessen und Anliegen unserer diversen Stakeholdergruppen bestmöglich bedienen.

Kommunizieren auch von Kennzahlen

Die SDG werden im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung kommuniziert. Das konzernweite Nachhaltigkeitsmanagement wird mit Kennzahlen gesteuert, jedoch wurden für die SDG noch keine konkreten Kennzahlen entwickelt.